

KITEBOARDING.EU

KITEBOARDING

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES KITESURFMAGAZIN

D 4,80 € | DK 55,00 dkr | AU 5,60 € | CH 9,50 Sfr | B 5,70 € | NL 5,70 € | LUX 5,70 € | T 6,50 € | ES 6,50 € | P (cont.) 6,50 €

Alles über das

Kiten in der Welle

alle Moves im Detail
alle Wavekites
alle Waveboards
die besten Shots
und der beste Spot



03
4 195218 304807



Sexy Surfbus
Ein T2 zum Lieben und Mieten



Pelzerhaken
Der Klassiker kommt groß raus



Querstruts
Wie viele braucht ein Kite?

NPX

WWW.NPXWETSUITS.COM

Susi Mai by John Bilderback



BODY DEFENSE

Wir begrüßen den brandneuen NPX Serene. Chicks, die den Ozean beherrschen möchten, können jetzt die Power dazu erlangen. Serene trennt und zerreißt die Gesetze der Gleichberechtigung mit geschickten, agilen, geschlechter-unausgeglichenen Neoprenanzug-Tricks. Serene ist ein Neoprenanzug, der höchste Ansprüche mit einer hübschen Silhouette kombiniert.

NPX Serene wurde für die heimlichsten und körperlich anspruchsvollsten Unternehmungen im Wasser und bei Wind designt. Heimlich, leicht erobert du die neuen Dimensionen von Flexibilität, Haltbarkeit und Unterstützung. Figur umschmeichelndes super Stretch-Neopren und andere leistungsverbessernde Substanzen kollidieren in poetischer Duplizität, was auch immer das heißt. Männer werden sich nach dir umdrehen.

NPX Serene. Teile und erobere.



HIER SCANNEN
UM DAS SERENE-VIDEO ZU SEHEN



Besuche mit deinem Handy
in.npxwetsuits.com um den
kostenlosen Reader
downzuladen

Im Rausch der Wellen

Wellen faszinieren total. Es gibt nur wenige andere Mechanismen der Natur, die einen solchen Reiz auslösen. Auch wenn die jüngsten Ereignisse in Japan die Assoziation ein wenig trüben, fällt mir in meinem gesamten Bekannten- oder Verwandtenkreis niemand ein, der beim Anblick einer großen, hohl brechenden Welle nicht augenblicklich in gebanntes Staunen verfällt.

Eigentlich komisch. Denn das Branden von Wasser läuft, wie wir ab Seite 78 im Detail zeigen, prinzipiell immer gleich ab, noch dazu überall auf der Welt, und zwar Tag für Tag. Aber es sind wohl die Kraft, die Dynamik und Anmut dieses gänzlich unangetasteten Stücks Natur, die für soviel Faszination sorgen.

Ich verspüre beim Anblick einer perfekt geformten Welle immer den starken Reiz, ihr sofort noch näher kommen zu müssen. Am besten direkt hinaus zu schwimmen und eins zu werden mit ihrer Woge, ihrer Lippe, ihrer steilen Wand und dem schieren aber reinigenden Chaos ihres Zusammensturzes. Das geht offenbar auch anderen so. Henning Nockel etwa wird selbst in härtesten Waschgängen sogar regelmäßig phi-

losophisch, wie wir auf Seite 32 lesen können. Wir Kiter sind bei dieser Sehnsucht nach Wellen in ganz besonderer Weise privilegiert. Denn kein anderer Sport kommt der Welle und insbesondere ihrer steilen, brechenden Sektion so nahe. Nicht einmal die Wellenreiter schaffen das. Denn was das weit verbreitete Surfer-Klischee nicht verrät: Sie sitzen die allermeiste Zeit wartend im Lineup. Und paddeln dann, je nachdem wie lange die Kraft reicht, zwei oder drei Dutzend Wellen an. Wenn es gut läuft, erwischen sie zwei Drittel davon für einen Ritt von rund zehn Sekunden. Ein wirklich perfekter Surf-Tag eines erfahrenen Wellenreiters ermöglicht also insgesamt rund fünf bis sieben Minuten echte Surfzeit - mal ganz großzügig gerechnet.

Wir Wavekiter dagegen schaffen diese Ausbeute gleich in der ersten Viertelstunde unserer Session und kommen am Ende locker auf das Zehn- bis Zwanzigfache. Denn die modernen Kites (siehe Seite 56) und spezielle Waveboards (siehe Seite 74) erlauben es uns, einer Welle viel länger und dichter zu folgen. Und danach viel schneller in die nächste Welle zu gelangen.

„Okay, aber ihr spürt die Kraft der Welle auch

nicht so unmittelbar wie wir“, höre ich jetzt eingefleischte Wellenreiter einwenden. Darauf kann ich nur entgegnen: Naja, wir spüren neben der Naturgewalt der Welle auch noch die des Windes. Und wir bringen beide in eine fast kosmische Harmonie. Wie unglaublich beeindruckend das in der Praxis aussieht, zeigt unsere besonders umfangreiche Fotogalerie ab Seite 18.

Diese Bilder sind natürlich genauso extrem wie atemberaubend, aber die Leidenschaft dahinter können auch ganz normale Kiter in ganz normalen Wellen an unseren heimische Küsten erspüren. Der Ein- und Umstieg ist gar nicht so schwer, denn das Kitesurfen in der Welle hat nur eine Handvoll Grundregeln und Manöver, die Matthias Larsen in unserer Spezial-Fahrtechnik auf Seite 112 bis ins Detail demonstriert.

Den großen Rest, und das ist beim Wavekiten jede Menge Stil und ganz viel Hingabe, wird jeder für sich selbst entdecken. Versucht es einfach mal, wagt euch heran, an das rasante Wechselspiel zwischen Fersen- und Zehenkante. Schneller als gedacht gelangt man dabei in einen ekstatischen Zustand. Genau das ist der Rausch der Welle.

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe,
Henrik Fels
Herausgeber



END THE RIGHT MIX

ION HARNESS RANGE
2011



APEX			REVOLT			HUMMER			MADTRIXX			NOVA			SOL		
COMFORT	SUPPORT	FLEX	COMFORT	SUPPORT	FLEX	COMFORT	SUPPORT	FLEX	COMFORT	SUPPORT	FLEX	COMFORT	SUPPORT	FLEX	COMFORT	SUPPORT	FLEX



INHALT

DIE THEMEN DIESER AUSGABE

112

UMKANTEN, GLEITEN, WELLEN REITEN

Alle Wave-Manöver in unserem großen Fahrtechnik-Spezial



56

WAVEKITES

Alle wichtigen Schirme für die Welle auf einen Blick



18

GALLERY

Die besten Waveshots dieses Winters



42

EINER FLOG ÜBERS SONNENDECK

Auf Kite-Kreuzfahrt durch die Malediven



PASSION

- 10 Bild des Monats**
Eine Frau allein gegen den Pazifik
- 14 Starters**
Wachsmillionäre, doppelte Frauenpower und eine Hölle aus schierer Angst
- 16 Alle Termine 2011**
Die wichtigsten Wettkämpfe, Festivals und Veranstaltungen
- 18 Gallery: Wellen**
Die Kraft der grünen Wand auf elf atemberaubenden Seiten
- 32 Nockelsinn**
Der Waschgang als meditativer Moment für philosophische Gedanken
- 36 Sexy Surfbus**
Flower Power wochenweise

TITEL THEMA

PERFORMANCE

- 98 News**
Schokolade für den Umweltschutz und schreiende Telefone bei starkem Wind
- 100 Surfwichs**
Duftender Klebstoff für nasse Füße
- 102 So viele Querstruts braucht ein Kite**
Alles über Technik und Flugeigenschaften der verschiedenen Systeme
- 112 Fahrtechnik spezial: Kiten in der Welle**
Bedingungen, Tipps und alle wichtigen Manöver im Detail

TITEL THEMA

TITEL THEMA



128

MACHTWECHSEL IN THAILAND

Spannender Start in die PKRA-Saison 2011



136

TEMPEL, KLIPPEN UND SAUBERE BRANDUNG

Gabis Trip durch Balis Glück

PLAYGROUNDS

- 42 Malediven**
Faszinierende Farbwelten über und unter Wasser
- 66 Perfect Playground: One Eye**
Rasende Gefahr im Visier des steinernen Auges
- 88 Pelzerhaken**
Das El Gouna der Lübecker Bucht
- 136 Bali**
Exotische Rückkehr ins irdische Swell-Paradies

TITEL THEMA

PROWORLD

- 126 News**
Die Jagd nach den Weltmeistern in drei Disziplinen
- 128 PKRA Thailand**
Auftritt für die Freestyle-Weltelite
- 132 Freestyle Classics**
Vorschau auf das Gipfeltreffen der Stilarten

PRODUCTS

- 50 News**
Baströcke, Fish-Tails und ein perfekter Durchblick
- 56 Testübersicht Wavekites**
11 Schirme für Surfkiter und Kitesurfer
- 74 Marktübersicht Waveboards**
50 Directionals für Swell, Wind- und Mischwellen
- 85 Test F-One Sk8**
Ein Twintip extra für die Welle

TITEL THEMA

TITEL THEMA

50

EXPLOSIV

Die neue Generation von Ozones Open-C-Kite



PERMANENT

- 004 Editorial**
- 134 Kiteboarding.eu**
- 124 Kiteboarding Events**
- 096 Abonnements**
- 146 Next Mag, Impressum**

74

ALLE WAVEBOARDS

Die 50 besten Directionals für echtes Surffeeeling



66

EIN MANN, EIN AUGE

Sky Solbach über die gefährlichste Welle der Welt



TITELBILD

Näher kann man der Kraft der Natur nicht kommen. Oben zieht der Wind an Bertrand Fleury, unten schmiegt sich die ehemals hochgeheime Tube von Sumbawa um ihn herum. Benjamin Thouard fischte dieses fast unwirklich perfekte Foto im Herbst 2010 aus der indonesischen Weltklassewelle.



THE NEW CORE GT5

THE ALL-IN-ONE KITE - SPORT EDITION

- ▶ DER LEGENDÄRE ALLESKÖNNER MIT EXTRA STÄRKEN IN FREESTYLE, NEW SCHOOL UND WAVE
- ▶ DELTA DESIGN MIT RADIKALEN C-KITE GENEN FÜR UNHOOKED, KITELOOPS UND DAS DIREKTESTE BARGEFÜHL
- ▶ INDIVIDUELL EINSTELLBARE BARRÜCKMELDUNG UND DREHGESCHWINDIGKEIT: VON EASY HANDLING BIS SUPER AGIL DURCH DAS NEUE CORE INTELLIGENT TRIM SYSTEM (CIT)
- ▶ SICHERHEIT MIT DRUCKLOSEM AUSWEHEN AN VIRTUELLER FÜNFTER LEINE
- ▶ PERFEKTER AUTO RELAUNCH UND OPTIMIERTES ONE-PUMP SYSTEM

erhältliche Größen 4.0 | 5.0 | 6.0 | 7.0 | 8.0 | 9.0 | 10.0 | 11.0 | 12.0 | 13.5 | 15.0

PERFORMANCE • SICHERHEIT • QUALITÄT • SERVICE

FOTO THORSTEN KORA

FOTO LAIBSTRANZEN





⊗ **Unerschrockene Alleingängerin:**
Den Atlantik hat die Französin
Anne Quéméré, 44, sogar schon per
Ruderboot überquert

Eine Frau, ein Kite und ein Ozean

Mut ist ein zentraler Bestandteil des Kitens. Denn ein Kiter liefert sich zum reinen Spaß den Naturgewalten von Wind und Wasser aus. Die meisten machen das mit einem hohen Sprung, durch einen komplizierten Trick oder auf einer großen Welle.

Anne Quéméré, 44, nimmt es gleich mit Ozeanen auf. Bereits 2006 überquerte die abenteuerlustige Französin den Atlantik, ganz allein in ihrem Kite-Boot an einem handelsüblichen Kite. Dabei legte sie in 55 Tagen über 6.700 Kilometer von New York bis in die Bretagne zurück - Weltrekord.

Nun ist der Pazifik dran. Von der peruanischen Küste will sie es in rund zehn Wochen bis nach Tahiti schaffen. Das hatte die willensstarke Extremsportlerin übrigens schon 2008 versucht. Wegen anhaltender Flaute und technischen Problemen musste sie damals jedoch nach 40 Tagen auf hoher See abbrechen.

Auf dem Bild sehen wir ihren erneuten Start am 4. März 2011 in der Nähe von Lima. In diesem Moment liegen ziemlich exakt 7.778 Kilometer vor ihr und ihrem sechs Meter langen und 1,90 Meter breiten Boot. Es wurde speziell für ihr Vorhaben in extremer Leichtbauweise entwickelt, allein die zarte Hülle bringt kaum 80 Kilogramm auf die Waage. Ansonsten sind außer Quéméré lediglich 30 Kilogramm gefriergetrocknete Astronautennahrung, vier Solarpaneele, ein Satellitentelefon, ein GPS und eine Batterie an Bord. Wenn alles gut läuft, wird sich die willensstarke Extremsportlerin Tahiti um den 20. Mai herum nähern. Das erste, was sie dann von der Insel über ihren schwankenden Bug hinweg am Horizont erkennen wird, ist der Gipfel des 2.241 Meter hohen Mont Orohena. Wo sie sich in diesem Moment gerade befindet, kann man auf ihrer Homepage www.pacific-solo.com verfolgen, auf der Quéméré während der gesamten Extremsport-Expedition auch ihr spannendes Tagebuch bloggt.



FOTO // RONAN QUÉMÉRÉ



LIQUID FORCE

LIQUID FORCE

SURF BOARDS

Deutschland
Tel.: + 49 (0) 461 97 89 560
E-Mail: info@liquidforcekite.de

Österreich
Tel.: + 43 650 511 4424
E-Mail: office@unhooked.at

Schweiz
Tel.: + 41 32 331 1212
E-Mail: info@liquidforcekites.ch

rider: JULIEN FILLION

photos: SKIP BANKS

 **LIQUID FORCE**
KITEBOARDING
LIQUIDFORCEKITES.COM

PASSION

LUST AUF WIND UND WASSER

YOUNG GUN DES MONATS

MEIKE ERICHSEN

Meike Erichsen ist ein echtes Mädel von der Waterkant. Für alle Nicht-Norddeutschen: Der Strand ist ihr Zuhause. Natürlich ist das ein schrecklich abgegriffener Spruch, aber bei der 21-jährigen Flensburgerin trifft es zu hundert Prozent zu. Die Flensburger Förde ist nur 100 Meter von ihrem Elternhaus entfernt. Irgendwann war es die ausgebildete Rettungsschwimmerin leid, ihren Brüdern beim Windsurfen nur zuzuschauen - und traf den richtigen Freund mit dem richtigen Hobby: North-Teamfahrer Niklas Imaz de Zavellá. Der Einstieg in den Sport war ab da ein Leichtes, sollte man meinen. „Er hat mir sehr viel geholfen und tut es jetzt immer noch bei jedem Training. Er kann super erklären und verliert nie die Geduld“, drückt sich Erichsen ein wenig missverständlich aus. Ihre Kites muss sich die nationale Cabrinha-Teamfahrerin aber auch auf gemeinsamen Trainingsreisen selber aufbauen. Erst kürzlich waren die beiden zusammen in Tarifa, um sich auf die neue Wettkampf-Saison vorzubereiten. „Meist stand ich gegen acht auf und ging am Strand laufen. Anschließend frühstückte ich in Ruhe und packte dann das Auto. Bei Poniente ging es immer in die Lagune. Perfekt waren zwei Sessions: eine morgens und dann nach der Mittagspause noch einmal bis Sonnenuntergang ins Meer oder in die Lagune“, berichtet Erichsen über ihre strikte Tagesplanung. Zurück im hohen Norden geht sie ihrem Studium „Sport und Gesundheit“ nach. Natürlich mit nicht minder großem Ehrgeiz wie auf dem Wasser.



Sonne, Wind und Wärme: In Tarifas Lagune trainiert es sich am besten ☺

ZITAT DES MONATS

von Sky Solbach

» Sobald der Kite aus dem Himmel fällt, verwandelt sich dieses Surfers Paradise schlagartig in eine Hölle aus schierer Angst und verzweifelter Überlebenskampf

(Sky Solbach über One Eye auf Mauritius. Mehr zu diesem Thema ab Seite 66.) «

Enge Verbundenheit: Frostiges Fotoshooting mit neuem Material ☺



WIE JETZT?

Transport von Waveboards

Es ist eine einfache Rechnung: Wenn man sein Board schon zerstört, dann bitte auf dem Wasser, und nicht während des Transports. Vor allem Waveboards müssen wie rohe Eier behandelt werden. Exponierte Stellen wie Nose, Tail und Rails bedürfen besonderer Verpackungssorgfalt. Während im Auto bereits ein gepolstertes Boardbag reicht, sollte vor Flugreisen viel stärker gepolstert werden. Dafür eignen sich sämtliche weichen Gegenstände, die ihr sowieso auf Reisen mitnimmt, also Shorts, T-Shirts und auch Kites sollten aus ihren Bags genommen und komplett um die Rails gewickelt werden. Neopren eignet sich besonders als Polster für die Nose, und das Trapez ist ein hervorragender Heckschutz – natürlich ohne Metallhaken. Außer Acht lassen solltet ihr zudem keinesfalls, dass Waveboards oft höhere Transportkosten erzeugen als gewöhnliche Boardbags unter anderthalb Metern Länge.



Habt ihr Lob und Tadel zu unserem Mag? Wir freuen uns über jede konstruktive Kritik an info@kiteboarding.eu

WAS MACHT EIGENTLICH ...?

CINDY MOSEY

Von 2002 bis 2004 hatte Cindy Mosey ein Abonnement auf den Weltmeistertitel im Freestyle bei der PKRA. Ihr erster Worldcup-Sieg ist der Neuseeländerin noch besonders gut in Erinnerung: „Das war für mich eine große Überraschung. Danach öffneten sich viele Türen für mich und das ewige Reisen begann.“ In ihren letzten Jahren auf der Tour gönnte sie sich auch mal den Luxus, einen Wettkampf einfach ausfallen zu lassen. Keine Frage, Cindy Mosey war extrem einflussreich. Sie war eine der wenigen Profi-Kiter, welche die plötzliche Stilexpansion von Old- auf Newschool erfolgreich meisterten. Mittlerweile ist sie 37 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann in ihrer Heimat Neuseeland. Mosey hat zwei Söhne und ist „Vollzeit-

mutter“. Ihren Kite startet sie dennoch, wann immer es geht: „Aber eher zum Spaß. Jetzt zieht es mich mehr in die Welle, und meinen Stil würde ich eher als Oldschool beschreiben.“ Berühmt war Mosey einst vor allem für ihre Frontmobs – ein Trick, den zu Moseys aktiver Zeit selbst manch männlicher Kite-Profi nicht beherrschte. Kein Wunder, dass die sympathische Kiwi immer noch auf der nationalen Liste der Teamfahrer von North Kiteboarding steht. Ihre Reiseunternehmung „Island Odyssey“, mit denen sie Kitetrips auf die Cook Islands anbot, hat sie aufgegeben. Dafür engagiert sie sich jetzt für Kristin Boeses „KB4Girls“-Camps als Trainerin und Botschafterin. Mosey erinnert sich gut an die KITEBOARDING: „Hier haben auch Kiterinnen viel Erwähnung gefunden, wofür ich immer sehr dankbar war.“



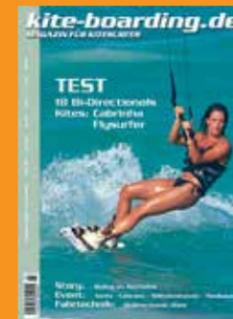
☺ Blonde Sippe: Mosey mit ihren Söhnen Baxter und Logan auf ihrem Grundstück in Neuseeland



☺ Cindy Mosey im Mai 2004 auf dem Cover der KITEBOARDING



☺ Vorreiterin: Cindy Mosey mit einem KiteLoop beim PKRA Worldcup auf Fehmarn im Jahr 2004



VOR 10 JAHREN

AUSGABE 3-2001

Das dritte Heft des Jahres erschien damals viel später: Erst am 3. Juli lag es am Kiosk - es waren halt nur vier Ausgaben pro Jahr. Auf dem Titel und im Spotguide über Barbados zelebrierte eine äußerst attraktive

Nina Heiberg harten Wakestyle. Wie es sich gehört, in festen Bindungen und an einem zweileinigen Wipika-Kite namens „Free Air“. Zwei Leinen in dem Fall auch beim Outfit: Heiberg trug lediglich einen Bikini. Wie sie es schaffte, bei ihren harten Tricks den nicht zu verlieren, darüber rätseln wir heute noch.

Der Test brachte alle wichtigen Twintips. Diese Board-Kategorie erlebte in genau jenem Sommer ihren Durchbruch und ist bis heute die wichtigste im Markt geblieben. Bei Längen um 170 cm hatten die Boards nur knapp 40 cm Breite, meist mit sehr runder Outline und Schwalbenschwanz - kein Wunder, die Kites hatten damals kaum Depower und mussten deshalb über solch lange, schmale Boards ausgebremst werden.

Zahl des Monats 20.000.000 US Dollar setzt die Surfwachs-Industrie jährlich um. Mehr über den klebrigen Stoff, der bei Surfern und Wavekatern für Standhaftigkeit sorgt, erfahrt ihr auf Seite 100.

SEQUENZ DES MONATS

FOTO: STEPHANE FOURNET



Der australische Core-Teamfahrer Robert Kidnie betreibt in Mui Ne, Vietnam, eine Kitesurfschule. Diesen mächtigen Floater hat er allerdings im 2500 Kilometer entfernten Sumbawa auf den Wellenkamm gezaubert.

TERMINE 2011

Wettkämpfe, Testivals, Messen

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	INFO
APRIL			
16.4.	Saisonstart Kitesurfschule Cuxhaven	Cuxhaven	www.kitesurfschule-cuxhaven.de
17.4.-1.5.	Surfshop Laupheim Festival	Poto Pollo, Sardinien, IT	www.surfshop-laupheim.de
22.-24.4.	Testival	Boiensdorf, Salzhaff	www.kiteschule.com
23.-24.4.	Testival	Poel	www.flitzer.com
22.-30.4.	Big Boy Sports Ostertestival	Empuriabrava, ESP	www.bigboysports.de
22.-30.4.	Testveranstaltung WS Rhein Main	Leucate, FRA	www.windsurf.de
22.-25.4.	GIN Kiteboarding Festival	Beauduc, FRA	www.ginkites.com
23.-24.4.	King of the Coast	Kiel	www.kingofthecoast.de
23.-28.4.	PKRA	Leucate, FRA	www.prokitetour.com
29.4.-1.5.	Kitenooobs Saisonauftaktour	Saaler Bodden	www.kitenooobs.de
30.4.-7.5.	Egli Kiteboarding Academy Learn Event	Fuerteventura, ESP	www.rene-egli.com
MAI			
7.5.	Surfshop Laupheim Flohmarkt	Laupheim	www.surfshop-laupheim.de
7.5.	Wassersportflohmarkt Surfpirates	Flensburg	www.surfpirates.de
13.-15.5.	Kitesurf Trophy	Dahme	www.kitesurf-trophy.de
19.-22.5.	Kitesurf Tour Europe	Barcelona, ESP	www.kitesurftour.eu
21.-22.5.	Born To Kite Festival	Born, Darß	www.kiten-lernen.de
22.-26.5.	PKRA	Cabarete, DR	www.prokitetour.com
28.-29.5.	Keiki Surfer Roadshow	Kegnaes, DK	www.keikisurfer.com
JUNI			
1.-5.6.	Kitesurf-Camp	Gargano, I	www.garganosurf.de
2.-5.6.	Kitesurf Trophy	Büsum	www.kitesurf-trophy.de
10.-13.6.	Kitesurf Tour Europe	Noordwijk, NL	www.kitesurftour.eu
11.6.-26.6.	Surfshop Laupheim Festival	Workum, Holland	www.surfshop-laupheim.de
11.-13.6.	Testveranstaltung Surfpirates	Rømø, DK	www.surfpirates.de
11.6.-13.6.	Kiteboard Open	Noordwijk, NL	www.kiteboardopen.com
23.6.	Kite Convention	Browsersdam, NL	www.bigboysports.de
28.06.-3.7.	Kitesurf Race WM (KTE)	Sylt	www.kitesurf-worldcup.com
JULI			
1.-3.7.	Speeddays Norddeich	Emden	www.surfschule-norddeich.de
2.-9.7.	Jugendcamp Kite Young & Fun	Dranske, Rügen	info@TEAMwaterworld.de
6.-10.07.	PKRA	Essauira, MA	www.prokitetour.com
7.-10.7.	Kitesurf Tour Europe	La Mezia Therme, IT	www.kitesurftour.eu
9.-10.7.	Keiki Surfer Roadshow	Pepelow, Salzhaff	www.keikisurfer.com
10.-17.7.	Jugendcamp Kite Young & Fun	Büsum	info@TEAMwaterworld.de
21.-24.7.	Kitesurf Tour Europe	Swinemünde, PL	www.kitesurftour.eu
29.7.-31.7.	4. Wittower Kite-Testival	Dranske, Rügen	www.doktorkite.de
AUGUST			
2.-6.8.	PKRA	Fuerteventura, ESP	www.prokitetour.com
6.08.	SUP Cup in Norddeich	Emden	www.surfschule-norddeich.de
8.-13.8.	PKRA	Teneriffa, ESP	www.prokitetour.com
12.-14.8.	Kitesurf Trophy	Fehmarn	www.kitesurf-trophy.de
20.-28.08.	PKRA	St. Peter Ording, GER	www.prokitetour.com
20.-21.8.	Keiki Surfer Roadshow	Gold, Fehmarn	www.keikisurfer.com
SEPTEMBER			
1.-4.9.	Aloha Baltrum	Baltrum	www.kc-baltrum.de
3.-4.9.	Keiki Surfer Roadshow	Suhrendorf, Rügen	www.keikisurfer.com
9.-11.9	KITE & SUP Festival	Pelzerhaken	www.kiteboarding.eu
10.9.-17.9	Egli Kiteboarding Academy Girls Camp	Fuerteventura, ESP	www.rene-egli.com
14.-18.9.	PKRA	Cabo Frio, BRA	www.prokitetour.com
16.-18.9.	Hängt ihn höher	Cuxhaven	www.haengtihoehoe.de
17.-25.9.	Messe Interboot	Friedrichshafen	www.interboot.de
18.-20.9.	Messe SUP Expo	Nürnberg	www.kanumesse.de
23.-30.9.	"Wasserstart" Festival	Hvide Sande, DK	www.wasserstart.com
30.9.-2.10.	Kitenooobs Saisonabschlussstour 2011	Hvide Sande, DK	www.kitenooobs.de
OKTOBER			
27.10.-1.11.	Kitesurf Tour Europe	FRA	www.kitesurftour.eu
29.10.-6.11.	Messe Hanseboot	Hamburg	www.hanseboot.de
19.-26.11.	Egli Kiteboarding Academy Learn Event	Fuerteventura, ESP	www.rene-egli.com
23.-27.11.	PKRA	Noumea, NC	www.prokitetour.com
5.-11.12.	PKRA	Gold Coast, AUS	www.prokitetour.com
26.-31.12.	PKRA	Kapstadt, SA	www.prokitetour.com

Alle Angaben ohne Gewähr

VIDEOS DES MONATS



Freestyle:

Betty does America Part 1 + 2

Ein Roadtrip entlang der Westküste Amerikas mit jeder Menge Kitesurf-Action, Obstacles und Slidern. Ein Video à la Rick Jensen, aber diesmal jugendfrei...
www.kiteboarding.eu/news



Race:

Board-Fahrtechnik mit Bruno Sroka

Raceboards werden meist mit langweiligem Cruisen in Verbindung gebracht. Dabei bieten sie deutlich mehr. Bruno Sroka, einer der besten Raceboard-Fahrer dieser Welt, führt mit wunderschönen Bildern in diese Kategorie ein.
www.kiteboarding.eu/news



Wave:

Big Friday am Kap

Haakgat ist einer der bekanntesten Wavespots in der Nähe von Kapstadt. Am Freitag, den 28. Januar, liefen besonders fette Walzen ein, weshalb die beiden Wave-Ikonen Abel Lago und Roberto Ricci sofort zum Waveboard griffen. Trotz Amateur-Optik wirklich sehenswerte Wave-Action über zweieinhalb Minuten. www.kiteboarding.eu/news

blade
THE ART OF KITEBOARDING
WWW.BLADEKITES.DE



NATURAL SELECTION:
THIS KITE EVOLVED SPECIFICALLY
FOR RIDERS WHO ARE
**POWERFUL
PLAYFUL
DYNAMIC**

TRIGGER

Kite4fly GmbH | Österreich | +43 650 5359153 | info@bladekites.de

Trigger | 5m² 549€ | 7m² 649€ | 9m² 749€ | 10m² 799€ | 12m² 849€ | 14m² 949€ | Bar 299€

Grüne

Welle

Im Moment redet alle Welt von alternativen Energien. Doch auch wenn sich die Politik noch ein wenig sträubt, können wir die sinnvolle Nutzung von Wind-, Wasser- und Wellenkraft nur bestätigen - wie die folgenden atemberaubenden Seiten zeigen



Foto: Benjamin Thouard
Fahrer: Marc Ramseier
Spot: Sumbawa, Indonesien

Tuberide ins Licht

Er schießt ins Wellental, als befände er sich auf Schussfahrt eine schwarze Piste hinunter. Im gleißenden Sonnenlicht umklammert ihn eine mächtige Wasserwand. Marc Ramseier ist tief in seinem Element. So entspannt es auch aussehen mag, Tuberiding ist die höchste Kunst im Wavekiten. Nicht selten kommt es vor, dass - wie in diesem Fall - die Wellenlippe die Leinenspannung kappt und einen kurzzeitigen Strömungsabriss provoziert. Dann kann es mit der Magie ganz schnell vorbei sein. Doch der Schweizer ist Sumbawa-Local und weiß, was zu tun ist. In direkter Nähe zum Spot hat er sich eine indonesische Holzhütte auf Stelzen gebaut, so dass er immer zur Stelle ist, wenn die Natur Momente wie diesen produziert.

Foto: Jens Hogenkamp
Fahrer: Kim Albrecht
Spot: Kapregion, Südafrika



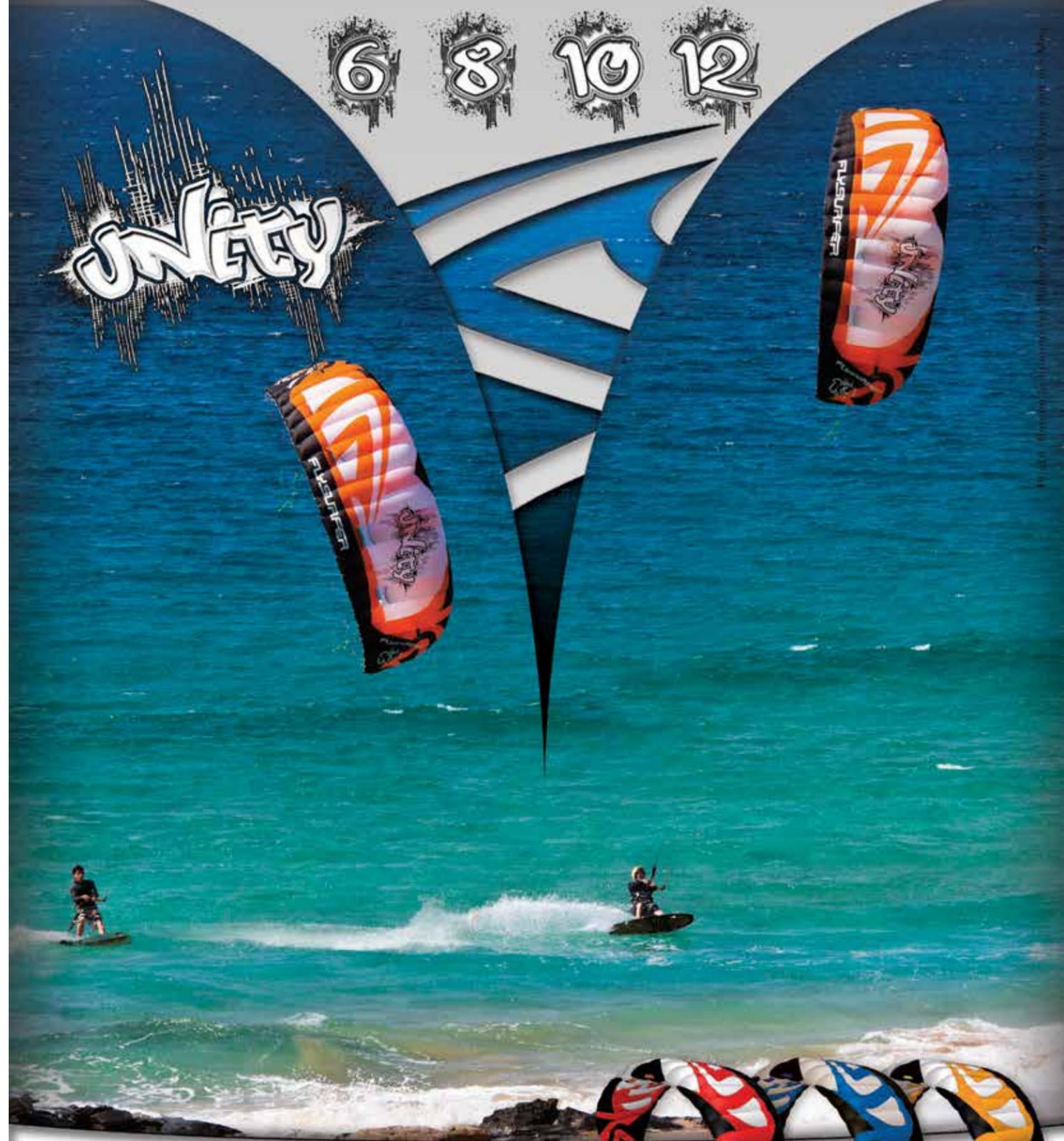
Allein vor dem Monster

Noch viel einschüchternder als der schiere Anblick dieser Weißwasser-Explosion ist dessen Geräusch. Wenn solche Mengen Wasser detonieren, hört es sich an, als würde im Hafen von Kapstadt ein Kran einen Container aus zehn Meter Höhe auf den Kai fallen lassen. Aber auch ohne Sound wirkt dieses Foto bedrückend, wenn nicht gar erdrückend. Vor allem angesichts der Zusatzinformation, dass Kim Albrecht alleine in diesen Bedingungen draußen war. Ohne Schlaufen kann man einem solch brutalen Beachbreak nicht gegenüber treten. Dafür ist die Impact Zone, die durch komplexe Sandbankformationen entsteht, einfach zu unberechenbar. Was Albrecht anstellte, als er das Weißwasser überwunden hatte, seht ihr auf zwei weiteren Bildern von ihm in dieser Gallery.

Foto: Jens Hogenkamp
 Fahrer: Kim Albrecht
 Spot: Kapregion, Südafrika

Ein Hoch auf die Welle

Obacht, bei diesem Foto erliegt man schnell einer optischen Täuschung. Denn was wie eine Backroll über den Wellenkamm aussieht, ist in Wahrheit ein Monster-Aerial, bei dem Kim Albrecht anschließend wieder in der Welle landet. Auch bei dieser Session am Kap der Guten Hoffnung war Albrecht allein auf dem Wasser. Zumindest an Land aber hatte er Unterstützung von Fotograf Jens Hogenkamp. Dieser war im Zuge seines Medizinstudiums ein halbes Jahr in Kapstadt und hat dort die Wellenfotografie für sich entdeckt. Dementsprechend häufig war er mit seinem Probanden Albrecht unterwegs, um in den besten Bedingungen Fotos zu schießen – also wenn Wind, Welle und Licht stimmten. Keine leichte Aufgabe.



Flysurfer Unity - Freeride Freedom

Unvergessliche Sessions, schöne Sprünge und schnelle Lernerfolge. Spaß auf Wasser und Land wird mit dem Unity einfacher denn je. Gleichzeitig präsentieren wir mit der neuen Infinity-2.0-Bar ein Steuergerät, das neue Maßstäbe setzt – überzeug dich selbst.



Foto: Batel Shimi
Fahrer: Cameron Dietrich (hinten), Flash Austin (vorne)
Spot: Jaws, Maui, Hawaii

Wiege der Legenden

Mitte März erreichte der wohl letzte große Swell des Jahres Maui. Endlich passte mal wieder alles auch in Jaws - dessen Name allein Surfern erzittern lässt. Denn die Gefährlichkeit dieser Welle hat bereits zahlreichen Surfer zu Weltruhm verholfen, wie etwa Pete Cabrinha mit dem Ritt einer 20-Meter-Walze. Auch Cameron Dietrich hat zwar schon viele Wellen bezwungen, ein Ritt auf der größten Welle seiner Wahlheimat aber blieb ihm bislang verwehrt. Besonderes Problem für Kiter: Ein konventioneller Start ist unmöglich, da kein Strand vorhanden ist und eine Klippe den ablandigen Wind abschirmt. Deshalb musste Dietrich sich mit einem Jetski hinter die Welle bringen lassen und den Kite dort starten - ein erster Unsicherheitsfaktor. Am meisten Angst aber bekam er, als einer der berühmten gelben Presse-Helikopter seinem Kite so nahe kam, dass dieser fast vollständig kollabierte. Das hielt ihn jedoch nicht davon ab, zehn bis 15 Meter hohe Wasserwände hinab zu schießen. Das vor Dietrich ist übrigens niemand geringerer als Flash Austin. Der hatte Jaws bereits 2004 schon mal bezwungen, allerdings war es damals wesentlich kleiner. Zudem war das Material noch nicht so weit, um Turns auf der Welle zuzulassen. Es ging eher darum, den Wassermassen zu entfliehen. Damals hatte Flash auch allen Grund dazu - er war alleine draußen.

Foto: Gilles Calvet
 Fahrer: Mitu Monteiro
 Spot: One Eye, Mauritius



Stall-Bursche

Mitu Monteiro ist berühmt für seine spielerische Herangehensweise ans Wavekiten. Bei seinem Spezialgebiet, der Unterdisziplin „Wave Freestyle“, kommt das besonders gut durch kreative Trick-Neuschöpfungen zum Ausdruck. Bei dieser Welle muss der Kapverden-Local es etwas brachialer angehen. Er fasst ans äußere Rail, um genügend Kraft auf die Fersenkante zu bekommen. Das ist nötig bei steilen, hohl brechenden Wellen wie One Eye, wenn man für einen Moment innehalten möchte. Im Fachjargon nennt man dieses Manöver „stallen“. Es leitet sich von „to stall“ ab, meint also das Drosseln der Geschwindigkeit, um in den Genuss der Tube zu kommen. Dieser auch Barrel genannte Wasservorhang zieht sich nur für Bruchteile von Sekunden zu. Wohl dem, der über das instinktive Timing von Mitu Monteiro verfügt und sie erwischt. Mehr über One Eye, Mauritius´ berühmtester Welle, erfahrt ihr im Spotguide auf Seite 66.

NOBILE

NOBILE HIGH PERFORMANCE
 THE KITEBOARDING LEGEND

3-D CONSTRUCTION MOULD ALLOWS FOR EVEN MORE ADVANCED FLEX CONTROL
 HYDRODYNAMIC ROCKER LINE DRAMATICALLY REDUCES SPRAY IN CHOPPY WATER
 DYNAMIC ASYMMETRICAL OUTLINE INCREASES VERSATILITY AND COMFORT
 LADIES VERSION AVAILABLE
 3 YEARS WARRANTY AGAINST BREAKAGE

EXPERIENCE QUALITY INNOVATIONS

NOBILE
 KITEBOARDING

www.nobilekiteboarding.com

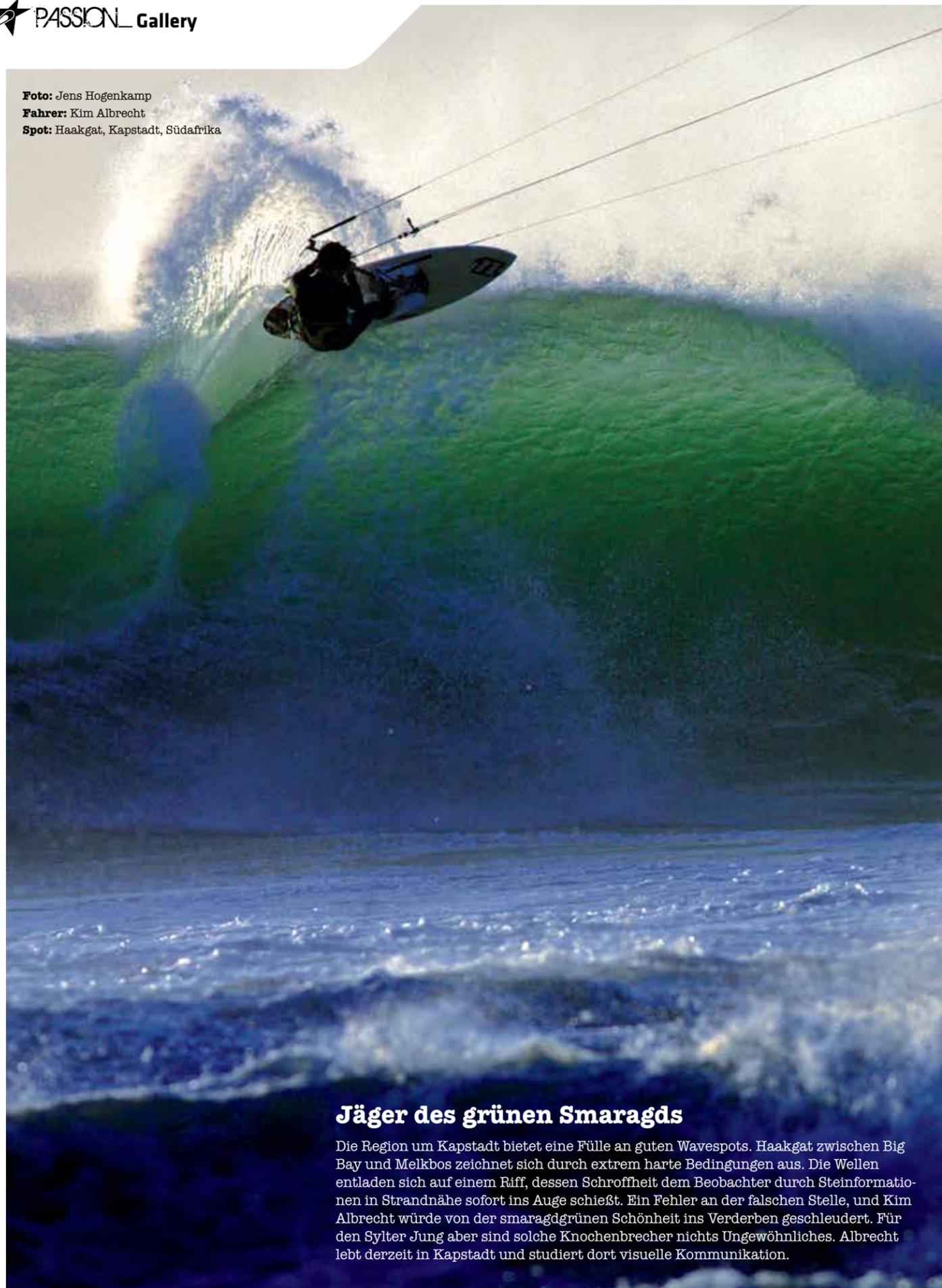
Foto: Eric Aeder
Fahrer: Ian Alldredge
Spot: Oahu, Hawaii



Ohne Schlaufen, ohne Zweifel

Nein, diese komplette 360-Grad-Drehung ist keine Fotomontage. Wir konnten es erst auch kaum glauben, aber die Abfolge der Einzelbilder lügt nicht. Ian Alldredge vollführt dieses Kunststück tatsächlich ohne Schlaufen. Dabei fing die Kite-Karriere des Kaliforniers klassisch auf einem Twintip mit Wakeboard-Bindungen an. Dann ging es aber ganz schnell, ehe der von Kindesbeinen an surfende Alldredge die Fesseln sprengte und nur noch strapless und mit Surfboard die Breaks von Santa Cruz unsicher machte. Mittlerweile ist Alldredge einer der wenigen Kitesurfer, die sich sogar den Respekt von Wellenreitern verdient haben.

Foto: Jens Hogenkamp
 Fahrer: Kim Albrecht
 Spot: Haakgat, Kapstadt, Südafrika



Jäger des grünen Smaragds

Die Region um Kapstadt bietet eine Fülle an guten Wavespots. Haakgat zwischen Big Bay und Melkbos zeichnet sich durch extrem harte Bedingungen aus. Die Wellen entladen sich auf einem Riff, dessen Schroffheit dem Beobachter durch Steinformationen in Strandnähe sofort ins Auge schießt. Ein Fehler an der falschen Stelle, und Kim Albrecht würde von der smaragdgrünen Schönheit ins Verderben geschleudert. Für den Sylter Jung aber sind solche Knochenbrecher nichts Ungewöhnliches. Albrecht lebt derzeit in Kapstadt und studiert dort visuelle Kommunikation.

ADVANCE

KAIMAN

size: 5-6-7-8.5-10-12-15-17 m NEW

DER LEGENDÄRE KAIMAN

- DELTA LAMDA DESIGN
- OPTIMIERTES ONE PUMP SYSTEM
- ABSTIMMUNG JE NACH GRÖÖE
- WAVE - FREERIDE - RACE
- PERFEKTES DREHVERHALTEN
- BESTE VERARBEITUNG UND MATERIALIEN
- GRÖÖTE WINDRANGE
- KRAFTVOLLER LIFT UND HANGTIME
- UMFANGREICHES ZUBEHÖR

- JETZT NEU AUCH IN 17m²

- HERRORRAGENDER LEICHTWIND / RACE KITE

- SEHR GROÖE WINDRANGE

- MAXIMALES HÖHELÄUFEN

- KRAFTVOLLER LIFT UND HANGTIME

WWW.ADVANCEKITE.DE

Vertrieb Deutschland / Österreich - Kiteplanet.de - info@kiteplanet.de - Tel.: 0821/24650990

GEDANKEN AUS DER TROMMEL

Je größer die Welle, desto härter ihr Waschprogramm. Wenn's richtig rund geht, sind die meisten Surfer mit Luftanhalten beschäftigt. Anders unser Kolumnist Henning Nockel. Er nutzt lange Schleudergänge für Reflexionen und Philosophien über das Kiten in der Welle

Kein Problem, mach' ruhig weiter, ich habe noch Luft! Immer wenn mich eine Welle richtig in die Mangel nimmt, mich brutal unter sich begräbt, dann suche ich das Gespräch mit ihr. Nicht etwa, um sie herauszufordern. Nur um mich selbst zu motivieren und zu beruhigen. Nein, Panik habe ich nicht. Warum auch? Schließlich habe ich alles notwendige für den sogenannten Ernstfall gemacht: sämtliche Vorbereitungen getroffen und meine Tauchübungen im Schwimmbad absolviert. Aber die Zeit vergeht unter Wasser sehr langsam. Erschreckend langsam! Wie lange, frage ich mich, kann denn bei einer so kleinen Welle der Waschgang bloß dauern? Und habe ich mein Board noch an den Füßen? Ja, es ruckelt an den Fußgelenken, zum Glück bin ich mit beiden Füßen fest verkeilt. Das laute Krachen und Rauschen der Welle über mir ist gleichermaßen faszinierend wie bedrohlich. Eigentlich komisch: Gestern war ich noch in doppelt so hohen Wellen unterwegs und habe nicht einen einzigen längeren Waschgang durchstehen müssen, und heute ist es schon mein vierter. Es gibt keine Regel, die besagt, wie lange oder wie stark ein Waschgang bei einer gewissen Wellenhöhe ist. Komischerweise habe ich meine härtesten Waschgänge sogar oft in kleineren Wellen - das nervt mich irgendwie. Liegt es vielleicht daran, dass ich an Big Days nicht hart genug ans Limit gehe? Will ich nicht hoffen! Aber zurück in meine Waschmaschine, die gerade den Schleudergang erreicht. Mein Board hat sich inzwischen verabschiedet, obwohl meine Füße wie Krallen an den Fußschlaufen fest gehalten haben. Alles vergeblich. Nach zwei bis drei weiteren Umdrehungen spuckt mich die Welle aus. Wo unten oder oben ist, kann ich in diesem Moment nicht sagen, ich muss mich erst mal orientieren. Zum Glück

steht mein Schirm noch über mir am Himmel. Dafür habe ich ganz kleine, zaghafte Lenkbewegungen gemacht, wie immer, um den Kite während eines Waschgangs nicht abstürzen zu lassen. Dann heißt es: endlich ein paar Züge des fast zur Neige gegangenen Sauerstoffs inhalieren - ein befreiendes, erhebendes Gefühl, wenn er frisch und kühl bis in die kleinsten Kapillaren schießt. Mit der neuen Kraft beginnt die Suche nach dem Board. Und yepp, schon kommt die nächste Welle angerollt. Ich lenke meinen Schirm bewusst in ihre Richtung, um schneller wieder draußen zu sein und gar nicht erst mitgespült zu werden. Dabei schießt mir ein Gespräch durch den Kopf, das ich heute am Strand mitbekommen habe. Ein Freund von mir hatte sich bei einem Waschgang so ungünstig die Bar verwickelt, dass der Schirm anfang zu loopen. Er musste sich von ihm trennen, wobei er sein Board verlor. Elementarer Gesprächsgegenstand am Strand war seitdem die große Frage: Boardleash, ja oder nein? Besonders in großen Wellen, wenn man weit draußen sein Board verliert und womöglich dabei auch noch den Schirm, kann eine solche Leash ziemlich nützlich sein. Denn wenn der Swell fett ist, schwimmt es sich ohne Hilfsmittel wie Board oder Schirm nicht unbedingt leichter an den Strand zurück. Aber deshalb bei einem richtig kräftigen Waschgang riskieren, das Board in der rotierenden Trommel mit voller Wucht und womöglich mehrmals gegen Kopf oder andere Körperteile zu bekommen? Nichts für mich - Bewusstlosigkeit im Waschgang ist lebensgefährlich. Dann doch lieber auf die eigene Schwimmfähigkeit vertrauen, auch wenn eine Leash in meiner momentanen Situation nicht so schlecht wäre. Verdammte, wo ist denn nun, mein Board? Ich vergesse das Gespräch über die Leash und lasse

mich von meinem Schirm zum Strand ziehen. Und da liegt der Ausreißer, fröhlich wippend hat er es sich im Shorebreak bequem gemacht. Ich schnappe es mir und fahre wieder raus. Und warte diesmal auf fettere Wellen. Es kann doch nicht sein, dass ich mich immer nur von den kleinen Scheißern waschen lasse! Der nächste Waschgang, der auch wieder Zeit zum Nachdenken mit sich bringt, kommt bestimmt.

In diesem Sinne,
Ahoi Henning



Henning
Nockel

Henning Nockel, 38, ist ein Urgestein des Wassersports in Deutschland. Der Kieler wurde in seiner Laufbahn Deutscher Meister im Windsurfen und Deutscher Vizemeister im Kitesurfen. Heute arbeitet er als Fotograf in Kiel und Kapstadt. Sein liebstes Revier sind die Wellen Südafrikas. Viele Impressionen seiner unzähligen Surf- und Fotoreisen verarbeitet er in unserer Kolumne „Nockelsinn“. Auf seinen Abenteuern kann man ihn auch über den Reise-Blog www.heimwaerts.com begleiten.



FREERIDE FREESTYLE WAVE

ein Kite für alles

CABRINHA 
cabrinhakites.de



CONVERT
IDS INTELLIGENT DEPOWER SYSTEM

Trautes Familienglück: Christina, Thomas und Oldie „Sunny“
verbringen ihre Wochenenden am liebsten gemeinsam am Strand ☺

Foto: Ludovic Franco



Nostalgie zu vermieten

Alte Liebe rostet nicht. Dieser abgegriffene Spruch wird von Thomas Ginzinger wahrhaftig gelebt. Seinem T2 ermöglichte er nach Jahren der Isolation die Rückkehr in den Familienkreis, gibt ihn heute aber auch gern mal an andere Familien ab

Nostalgie liegt immer im Auge des Betrachters. In diesem Fall aber auch im Bauch, im Ohr und in den Fingerkuppen des Fahrers. Denn kaum vorhandener Fahrkomfort ungedämpftes Dröhnen aus dem Motorraum, Höchsttempo 90 und Fahrtwind, der durch alle Ritzen pfeift sind für die meisten Menschen ein Alptraum. Für viele Surfer ist das jedoch der automobilen Inbegriff von Freiheit, Leidenschaft und einem rohen, ehrlichen romantischen Leben am Meer.

Die klassischen Vertreter dieser einzigartigen Fahrzeuggattung sind schwer zu finden und kommen in aller Regel aus Wolfsburg. Sie hören auf die zunächst einmal eher technisch und lieblosen Bezeichnungen T1, T2 oder T3. Aber bereits die Form der Karosserie oder die fast schon kindlich süß wirkenden, verträumten Scheinwerfer verleihen diesen Fahrzeugen Charakter. Ja mehr als das, in vielen Fällen sogar Persönlichkeit. Doch die meist 30 oder 40 Jahre alten Traumbusse sind heute kaum noch in einem akzeptablen Zustand zu finden. In den meisten Fällen haben Rost und Altersmüdigkeit ihr Werk bis zur

Vollendung verrichtet. Und die wenigen Prachtexemplare kosten mittlerweile ein Vermögen. Nur wer wahre Leidenschaft, Zeit und natürlich technisches Geschick besitzt, kann ein solches Gefährt zu einem halbwegs vertretbarem Budget wieder zu neuem Leben erwecken.

Thomas Ginzinger gehört zu diesen Menschen. Sein T2 ist für ihn kein normales Fahrzeug. Er verbindet Jahre seiner Lebensgeschichte mit diesem Relikt der Automobilindustrie. Schließlich war es sein geliebter gelber T2, der ihm ein neues Leben am Meer bescherte und ihm den Weg in eine neue Zukunft zeigte. Kein Aufwand war ihm zu groß, keine Investition zu hoch, um diesem Bus einen zweiten Frühling zu schenken. Bis zu diesem Punkt ist es eine Geschichte, zwar rührend und spannend, aber bestimmt nicht einzigartig. In einem Punkt unterscheidet sie sich aber stark von allen anderen Bulli-Lovestories: Während alle anderen wohl nie jemand anderes auch nur ans Steuer lassen würden, verleiht Ginzinger seinen sogar an wildfremde Menschen. Und zwar nicht, weil er es muss, sondern weil er es gerne tut und weil er damit Freude schenkt.



Fahrer:
Christina und Thomas Ginzinger
„Surfers Life Tarifa“
Alter: 29 und 37
Wohnsitz: Tarifa, Südspanien

Fahrzeug:
Hersteller: Volkswagen
Modell: T2
Baujahr: August 1973
Motorisierung: 1600 cm³ luftgekühlt
mit aktuell etwa 50 PS
Länge/Höhe: 4,42 x 2,19 Meter

KITEBOARDING: Was ist für dich das wichtigste an einem Kitermobil?

Wenn man einsteigt, muss man sich sofort wohlfühlen und den „Surfers Lifestyle“-Charakter spüren. Dazu braucht es gar nicht viel: eine schöne Mischung aus Urlaubsgefühl und praktischem Nutzen. Damit erreicht man bei den meisten Menschen schon Glücksgefühle. Im Mittelpunkt stehen ein großer Stauraum, eine große, komfortable Liegefläche, Vorhänge für die Privatsphäre, coole Surfermusik, eine Küche, ein Wasserkanister, eine Leine für die nassen Surfsachen und natürlich eine Kühlbox, um abends den Sundowner genießen zu können. Außerdem muss es ein solides, strandtaugliches Fahrzeug sein, mit dem man überall parken darf. So kann man nach einer gemütlichen Lagerfeuerrunde an Ort und Stelle einschlafen und verpasst die Sunrise-Session am nächsten Tag nicht.

Was ist für dich das Besondere an deinem Fahrzeug?

Der Bulli ist ein Kultmobil. Insbesondere der T2, der bis 1979 gebaut wurde, galt als Hippie-Mobil und als Synonym für „Love, Peace and Happiness.“ Bei meinem Fahrzeug habe ich das alte, total verrostete Dach abgeschnitten und durch ein Hubdach ersetzt. So habe ich einen zusätzlichen großen Schlafplatz geschaffen, der beim Fahren versteckt ist. Eine weitere Besonderheit ist, dass der Bulli absoluten Urlaubscharakter für Wassersportler und Familien vermittelt. Für meine Frau Tini und mich dient er nicht selten als zweites Zuhause. Verglichen mit einem fest stehenden Haus bietet er den Luxus, dass wir den Standort und die Aussicht jederzeit verändern und schon beim Aufwachen Wind, Wellen und Sonne spüren und hören können.



☉ **Vorübergehend ausgemustert: Viele Jahre verbrachte der alte Bus in dieser Garage, bevor er zurück in den Familienkreis durfte. Hier noch ohne Hubdach**

CORE KITEBOARDING

NEW

RIOT XR 17.0
CROSSRIDE

XR LIGHT WIND EDITION

ERLEBE NEUE UNVERGESSLICHE LEICHTWINDSESSIONS MIT DEM ERSTEN LEICHTWINDKITE, DER DAS PRÄDIKAT "RIOT XR" VERDIENST.

- DER ERSTE LEICHTWINDKITE MIT AGILITÄT
- ENDLOSE HANGTIME

ESP CONTROL BAR SYSTEM
100% selbst ausdrehend

CORE PRÄSENTIERT DIE NEUESTE DELTA GENERATION

RIOT XR
THE CROSSRIDE KITE

- ☐ CROSSRIDE: FREERIDE - FREESTYLE - WAVE, ERLEBE KOMFORT - PUR
- ☐ TRAUMHAFT SPÜRBARKEIT AN DER BAR, IM DEPOWERTE ZUSTAND VOLL LENKBAR
- ☐ NEU: 3-FACH EINSTELLBARE BAR-HALTEKRÄFTE + 3 WÄHLBARE DREHGESCHWINDIGKEITEN
- ☐ FETTES LOW END, SATTER GRUNDZUG MIT MASSIVER HANGTIME
- ☐ PROFILEFFIZIENZ: PERFEKTES HÖHELAUFEN + RIESEN EINSATZBEREICH
- ☐ 5 LEINER SICHERHEIT MIT DRUCKLOSEM AUSWEHEN AN NUR 4 LEINEN
- ☐ NEUES ONE-PUMP-SYSTEM UND OPTIMIERTER AUTO RELAUNCH

ERHÄLTICHE GRÖSSEN RIOT XR 4.0 | 5.0 | 6.0 | 7.0 | 8.0 | 9.0 | 10.0 | 11.0 | 12.0 | 13.5 | 15.0
RIOT XR LW 17.0

PERFORMANCE • SICHERHEIT • QUALITÄT • SERVICE

HISS-TEC | AM STEINKAMP 28 | 23769 BURG AUF FEHMARN | T. +49 (0)4371 88934-0 www.corekites.com

Anzeige



dieser Idee ist mittlerweile ein richtiges, kleines Geschäft geworden. Wir gründeten eine Firma namens „Surfers-life-Tarifa“ und vermieten heute mehrere Surfbusse ab Malaga und Jerez. Außerdem bieten wir Kitesurf-Privatstunden oder auch Kombipakete an wie: Surfbus plus Kiten oder Bulli plus Kitemiete. Das heißt, Oldie Sunny bereitet vielen Menschen Freude und verüßt deren Urlaube.

Ich kenne niemanden, der seinen geliebten Oldtimer gern verleiht - erst recht nicht an wildfremde Leute? Hast du nicht manchmal Angst um ihn?

Angst habe ich eigentlich keine. Damals als ich den Bus die ersten Male vermietete, habe ich ihm immer lange nachgesehen und ein



☉ **Abnabelung nach der Restoration: Seit der Bulli wieder in neuem Glanz erstrahlt, teilt er seine Zeit auch gerne mit anderen Surfern**

etwas komisches Gefühl gehabt. Es war, als würde dein Kind von Zuhause ausziehen. Mit der Zeit wird man da aber ruhiger. Wir versuchen, zu den Surfern und Urlaubern Vertrauen aufzubauen und durch ein nettes „Bulli-Einführungsgespräch“ einen liebevollen Umgang mit dem Fahrzeug und seinem Innenleben zu vermitteln.

Kam der Bus noch nie in schlechtem Zustand zurück?

Eine Gruppe junger Surfer hatte sich für mehrere Wochen einen unserer anderen Busse namens „Hippie Frog“ ausgeliehen. Jedes Mal wenn wir sie am Strand getroffen haben, hatten sie eine neue Überraschung für uns. Eine Einparkbeule vorne links oder einen Kratzer vom Einkaufswagen an der Schiebetür. In solchen Momenten heißt es dann: Ruhe bewahren und eine gute Lösung finden. Ich gab den Jungs dann eine intensive Bus-Fahrstunde durch Tarifas enge ☉

Wenn man so viel Zeit miteinander verbringt, hat er doch sicher einen Namen?

Mit diesem Bulli war ich schon immer auf der Jagd nach der Sonne. Bereits vor vielen Jahren bekam er deshalb den Namen „Oldie Sunny“. Ich verbinde Sonne, Strand, Meer, Glücksgefühle und natürlich das Kiteboarden mit ihm. Seit er einen Namen hat, ist die Beziehung zu unserem Surfbus viel intensiver geworden und man achtet besser auf ihn. Fast wie mit einem echten Familienmitglied.

Gibt es neben der Sonnenjagd eine besondere Geschichte die euch verbindet?

Unsere wichtigste und auch gleichzeitig sehr emotionale Beziehungsgrundlage ist unser gemeinsames „Baujahr“. Wir haben nicht nur beide 1973 das Licht der Welt erblickt, sondern sogar beide im August. Erstmals über den Weg gelaufen sind wir uns allerdings erst deutlich später. Genauer gesagt fast 30 Jahre später. Zu der Zeit habe ich in Deutschland als Sportlehrer gearbeitet und bin 2002 in den Ferien mit diesem Bulli nach Tarifa aufgebrochen. Der Bus hat mich gerade so die 3000 Kilometer nach Andalusien gebracht. Dort blieben wir dann hängen. Ich ging viel kiten und gemeinsam genossen wir das Leben am Strand. Ich kam zwar

kurzfristig noch einmal zurück nach Deutschland, aber nur, um meinen Job zu kündigen und dann mein neues Leben im Süden zu starten. Seitdem, also beinahe seit neun Jahren, lebe ich nun mit meiner Frau in Tarifa. Oldie Sunny war für mich sozusagen auch der Transporter in ein neues Leben.

Wie ging es dann weiter mit Oldie Sunny?

Da er wegen eines Motorschadens nicht mehr lief, habe ich den Bulli 2003 schweren Herzens in einer Garage abgestellt. Und immer wenn ich ihn besucht habe, war ich sehr traurig darüber, meinen Bulli nicht

mehr bei mir zu haben. Als Tini und ich uns endlich den Traum vom eigenen Haus am Strand erfüllen konnten, hatten wir ausreichend Platz, um den Bus zu uns zurück zu holen. Wie ein verstoßenes Kind, das zurück in den Kreis der Familie findet. Durch die Besuche zahlreicher Freunde, die ebenfalls immer von Unabhängigkeit und vom Leben am Strand träumten, kamen wir auf die Idee, meinen Oldie Sunny zu reaktivieren. Ihn zum perfekten Kitermobil umzubauen und ihn dann auch zu verleihen.

Er wird verliehen?

Ja. Und damit ist er nicht der einzige. Aus

Mehr Klischee geht nicht: Der Innenraum des T2 ist stilecht im Flower-Power-Design gehalten. Beim Ausbau wurde auf altbewährte Ausstattung gesetzt - originale Holz-Westfalia-Ausstattung mit Kühlschrank, Spüle, Gaskocher und Tisch ☺



Der Innenraum im Original: Caravelle mit zwei Sitzbänken in sehr marodem Zustand. Schon damals gab es bereits die „Back to Back Sitze“ ☺

Gassen und zeigte ihnen die besten Parkplätze. Die Schäden haben sie letztlich ohne Murren bezahlt und ihren langen Surfbus-Urlaub trotzdem sehr genossen.

Wie viel Zeit hast du in diesen Bus investiert, bis du andere mit ihm glücklich machen konntest?

Da darf ich gar nicht drüber nachdenken. 1800 Stunden werden es sicher gewesen sein. Doch trotz aller Strapazen hat die Arbeit im Garten und in der Garage vor allem an windstillen Tagen viel Spaß gemacht.

Was war das Schönste daran?

Da gab es natürlich einige schöne Momente. Nach jeder investierten Arbeitsstunde war es schön, das perfekte Kitermobil langsam wachsen zu sehen, und zum anderen die Vorstellung, dass man später damit jede Menge Spaß haben würde. Unvergessen sind außerdem die vielen Abende nach guten Kitetagen, an denen wir gemeinsam mit Freunden bei gutem spanischen Essen und Wein weitere Ideen für den Ausbau gesammelt haben. Der Bulli war dabei immer unser Mittelpunkt, um den wir im Garten herum saßen. Er trug seinen Teil zu diesen Aben-

den bei, indem er uns mit Musik versorgte.

Was reizt dich daran, so viel Zeit und Geld zu investieren, anstatt ein fertiges Wohnmobil zu kaufen?

Ja, es gibt Leute, die das lieber tun, habe ich auch gehört. Aber schon mal ein maßgeschneidertes Hemd gekauft? Oder einen Anzug, der nur für dich gemacht war? Schon mal ein Board gefahren, dass so geschaped war, wie du es haben wolltest? Da spielt dann das Geld auch nicht mehr so wirklich eine Rolle, weil das Resultat genau so ist, wie du es willst. Außerdem ist alles, was man im Leben selber macht, mit dem man sich intensiv befasst und seine Talente einbringt, viel mehr wert als Geld. Und es hilft dabei, die eigene Philosophie zu verwirklichen.

Erzähle uns von der schönsten Tour mit deinem Camper?

Die schönste Tour war mein Trip vor neun Jahren, als ich noch nicht genau wusste, wohin die Reise eigentlich geht und wie lange sie dauert. Wenn ich aber ehrlich bin, hat mein gleichaltriger Oldie Sunny mit so vielen schönen Touren mein Leben verändert. Er diente als Fluchtwagen an

den Strand, ans Meer und er hat mich zum Surfen gebracht. Auch heute noch muss ich schmunzeln, wenn ich mit ihm losfahre. Dann fühle ich mich überglücklich. Sein monoton gluckernes Motorengeräusch hat eine fast schon meditative Wirkung auf mich. Ich bin ihm grenzenlos dankbar für alle schönen Momente, die er mir in den vielen Jahren beschert hat.

Hat er dich nie enttäuscht?

Dieser Bus ist ein wahrhaft treuer Gefährte. Er hat mich in all den Jahren noch nie im Stich gelassen. Sicherlich gibt es Momente, in denen der Oldie mal bockt. Aber dann machen wir einfach gemeinsam Pause und schauen, was ihm fehlt. Ist der Fehler dann behoben, strahlen seine liebevollen Kulleraugen wieder in die Sonne und die Fahrt kann weitergehen.

Mit welchem Kite-Material belästigt du den Oldie?

Immer das aktuelle Cabrinha-Material. Und auch wenn der T2 kein außergewöhnliches Raumwunder ist, die Schulungssachen, alle benötigten Kitegrößen bis hin zu Waveboards und SUP-Boards finden im und auf dem Bulli Platz.

fs

Foto: Auto.de



Prototyp für eine große Idee

Als Nachfolger des Ur-Bullis T1 bekam der von 1968 bis 1979 produzierte T2 ein markantes Facelifting. Die charakteristisch geteilte Frontscheibe, die dem T1 auch den Beinamen „Splitty“ einbrachte, kam bei ihm nicht mehr zum Einsatz. Stattdessen erhielt der T2 eine durchgehende und leicht gewölbte Frontscheibe, die auch als „Bay Window“ bezeichnet wird. Um den Ausblick insgesamt zu vergrößern, wurde die gesamte Fensterfläche verdoppelt. Deshalb zierten auch zwei große statt drei kleine Fenster die Seitenwände des T2. Trotz gleichem Radstand und gleicher Breite wie der Vorgänger war die Karosserie jetzt 20 Zentimeter länger, was den Innenraum spürbar vergrößerte. Und auch bei der Motorisierung setzte Volkswagen auf gesteigerte Fahrfreude. Rollte der erste T1 noch mit 25 PS vom Band, sprintete der T2 mit 47 PS schon förmlich aus der Werkhalle. Einen Meilenstein in der Geschichte der Transporter legten die VW-Nutzfahrzeug-Entwickler 1975. Erstmals wurde ein Prototyp des T2 mit einem Allradantrieb ausgestattet. Chefentwickler Gustav Mayer durchquerte mit diesem Fahrzeug medienwirksam sogar die Sahara, um das ungemeine Potential dieser Technologie unter Beweis zu stellen. Der Vorstand entschied sich damals jedoch zunächst gegen eine Serienproduktion. Neun Jahre später zeigten sich die Verantwortlichen dann aber überzeugt. Unter dem Namen „Synco“ lief 1984 der T3 in Serie mit Allradantrieb in Graz vom Band.



☺ Partyhengst mit 50 Pferdestärken: Sogar vor seiner Fertigstellung war „Sunny“ häufig Mittelpunkt auf Gartenpartys und sorgte für die musikalische Untermalung



☺ Cockpit mit Ausblick: Die große Panoramatscheibe macht die Fahrerkanzel des Bullis zu einem perfekten Beobachtungsposten am Spot



Emotion zu vermieten

Knatternde Motorengeräusche aus dem Heckbereich, echte Muskelarbeit am Lenkrad und der einzigartige Geruch eines wahren Surf-Oldtimers: Wer nachempfinden möchte, welche Emotionen ein echter Bulli weckt und vielleicht sogar den 73er-„Oldie Sunny“ selbst einmal fahren will, hat dazu in Tarifa die Möglichkeit. Die Ginzingers halten für alle Besucher von Europas Windhauptstadt ein einzigartiges Angebot bereit. Egal ob kiten, surfen oder paddeln, Spaß und Strandleben sind mit diesen Bussen garantiert, und die zähe und anstrengende Anreise mit dem eigenen Bus entfällt. Gewählt werden kann unter vier Volkswagen T4 und zwei Volkswagen T2. Weitere Informationen bietet www.surfers-life-tarifa.com.

GEWINNE DEIN BAMBOO!

Melde dich bei Facebook an!



* Eine Bamboo-Signature 5'6, Verlosung unter allen Neuanmeldungen bis zum 31.05.2011 bei Facebook. Viel Glück.... Der Rechtsweg ist ausgeschlossen



www.fone-pro-shop.de

Jörg Valeneo, Rahlstedter Grenzweg 15
D-22143 Hamburg, Tel.: +49(0)40/88881950

ZWISCHEN HIMMEL UND HÖHLE

Taucher sind auf den Malediven immer obenauf. Das Reisejuwel im Indischen Ozean hat aber noch mehr zu bieten: eine perfekte Symbiose. Denn auch Kiter tauchen hier in eine Traumwelt ab, wie Julian Hosp mit diesem luxuriösen Bootstrip

Das Telefon klingelt. Ausgerechnet jetzt, und dann auch noch eine unbekannte Nummer. Ich bin auf einem Kite-Event in der Türkei und normalerweise würde ich nie abnehmen. Doch mein Gefühl rät mir, es zu tun. Alois Männer, Chef der österreichischen Tauchfirma „Nautilus“, ist am anderen Ende der Leitung. Nach kurzem Smalltalk wird es auf bestem Österreichisch konkret: „Heast, des klingt jetz vielleicht a bissl knopp, aba mia breichten di nächscte Wochn da auf da Insel. Mia mechn a paar Werbeaufnahmen mit dia mochn.“ Nur knapp verstehe ich, worum es geht. Zehn stressige Wochen liegen hinter mir. Zahlreiche PKRA-Tourstops, die ich als Judge bestritt,

und ein kräftezehrendes Händler-Meeting mit F-ONE auf Mauritius. Dann noch einige Reisen in die Karibik, Asien und Europa. Keine vier Tage war ich zu Hause. Alles, was ich möchte, sind ein paar Wochen „Urlaub“ in meinen eigenen vier Wänden, gemeinsam mit Freunden und Familie. Nach 15 Minuten hab ich mein Flugticket online gebucht, fünf Tage später sitze ich im Flieger mit Destination Male International Airport. Eine schwere aber doch schnell gefällte Entscheidung. Die „Nautilus 2“ ist das größte Tauchboot auf den Malediven. Es fasst über 24 Passagiere plus Besatzung. Ihr Besitzer Alois Männer organisiert wöchentliche Tauchsafaris im Zeitraum von Oktober bis Juni, meist voll ausgebucht. ➤



Newcomer



www.sunandfun.com

„Für mich als Kite-Einsteiger war die Woche Intensiv-Training beim sun+fun Learn-Event genau das Richtige: Jede Menge Sport, Spaß, Spannung.“

Kursteilnehmer, Markus Bonnemeyer

Lassen Sie sich von uns beraten:

Deutschland 089 338833

Jetzt Montag bis Freitag 9-20 Uhr,
Samstag 10-13 Uhr

Österreich 01 3102218

Schweiz 041 2020099



Und lassen Sie sich für unser kostenloses Magazin Kitereisen 2011 vormerken.

sun+fun
sportreisen

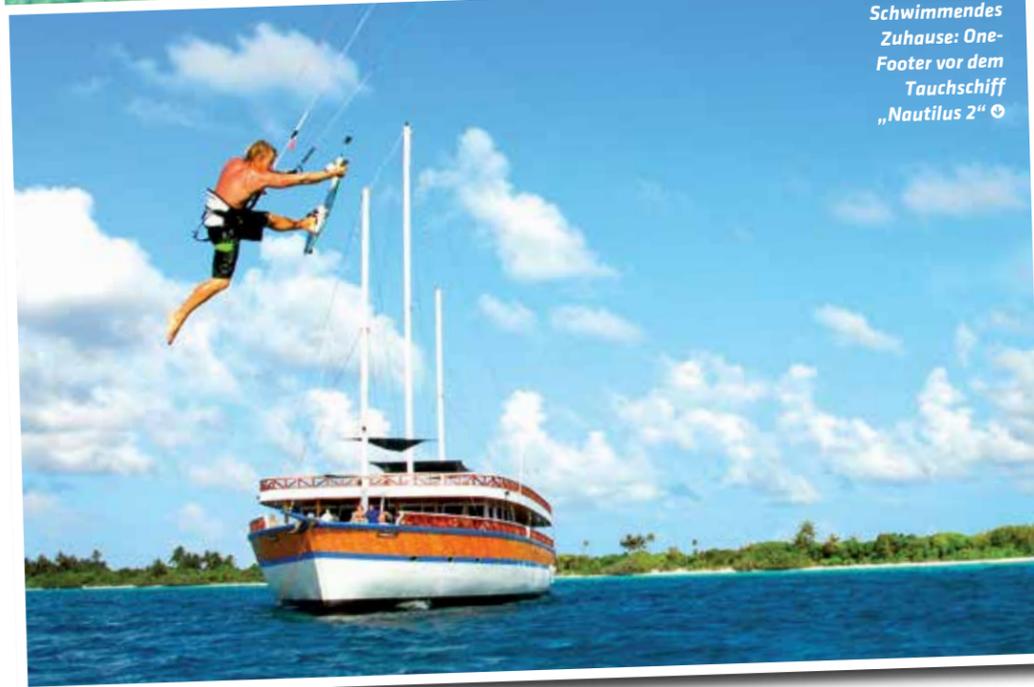
PLAYGROUNDS Malediven



So schön kann Leichtwind sein: Cruisen in paradiesischem Ambiente ☺



Schwimmendes Zuhause: One-Footer vor dem Tauchschiff „Nautilus 2“ ☺



www.kiteboarding.eu

Während der Sommermonate sind die Malediven nicht sonderlich stark bereist, so dass das Schiff teilweise auch still steht.

Als Alois während eines Ägyptenurlaubs Kitesurfen lernt, kommt ihm die Idee, Kitesafaris während der windigen Sommermonate von Mai bis Oktober zu veranstalten. In dieser Zeit weht der Monsun sehr konstant und bietet hervorragende Bedingungen für windabhängige Wassersportarten. Meine Aufgabe wird es sein, als erster eine solche Safari zu leiten, zu organisieren und die besten der zigtausend Spots auszusuchen.

Es fühlt sich an wie im Traum, als ich am ersten Morgen auf der Nautilus 2 aufwache, die über Nacht vor einer unbewohnten Insel geankert hat. Die Insel hat zwar keinen Namen, aber das interessiert mich auch nicht. Alles was mich in dem Moment kümmert, sind die 19 Knoten Wind, ☺

Überflieger



www.sunandfun.com

„Kite-Intensiv-Kurse, wie ich sie mag: Super Instruktoren, top Material und nach nur einer Woche voll abheben.“

Kursteilnehmer, Vanessa Dostert

Lassen Sie sich von uns beraten:

Deutschland 089 338833

Jetzt Montag bis Freitag 9-20 Uhr,
Samstag 10-13 Uhr

Österreich 01 3102218

Schweiz 041 2020099



Und lassen Sie sich für unser kostenloses Magazin Kitereisen 2011 vormerken.

sun+fun
sportreisen



Freestyle im Atoll: Dieser Frontmobe zeigt, dass auf den Malediven große Kites nicht fehlen dürfen ☺



☺ Schmackhaftes Reise-Ritual: Auf dem Wahlhai aus Sand werden Früchte des Meeres gereicht



☺ Flexibles Reisen: per Sichtnavigation geht es durch die Atoll-Landschaft



Schiffig: die luxuriösen Kabinen auf der Nautilus 2 ☺



Kombi-Reise:

Die Malediven zählen zu den schönsten Tauchrevieren der Welt. Und auch Kiter schätzen das türkisblaue Wasser und den Wind in den Monaten von Mai bis Oktober. Die Firma „Nautilus“ verbindet beide Welten. Auf ihrem Flaggschiff, der „Nautilus Two“, bieten die österreichischen Tauchspezialisten gemeinsam mit dem französischen Kitehersteller F-One Kite- und Tauchsafaris der Extraklasse an. Zwei Trips sollen im Mai und im September stattfinden. Weitere Informationen und Details bietet die Internetseite www.nautilus-liveaboard.net/holiday-activities/kite-safari/

der strahlendblaue Himmel und das kristallklare Wasser der Lagune. Nachdem ich meinen Fotografen Harry Hois aus dem Land der Träume gerissen habe, machen wir uns mit einem Dinghy auf den Weg zum nahegelegenen Strand. Das Morgenlicht bringt die Farben sogar noch stärker hervor, als es ohnehin schon der Fall ist. Das Wasser der Lagune ist hinter der Strandabbrisskante dermaßen glatt, dass sich darin fast das Boot im Hintergrund spiegelt. Nach zwei Stunden Fotoshooting haben wir mehr gute Fotos im Kasten als bei manch anderen Trips nach Wochen - die Bedingungen sind einfach maledivisch schön. Das Frühstück an Bord der Nautilus schmeckt nach einer guten Kitesession umso besser. Die Crew, die sonst nur Taucher betreut, ist sehr interessiert am neuen Sport, den sie zum ersten Mal sehen. Musaf, einer der jüngsten Mitglieder, will auch sofort versuchen, den Kite zu fliegen. Deshalb nehme ich ihn nach dem Essen für erste Land- und Wasserübungen mit auf die Insel. Unglaublich, wie schnell und talentiert Musaf den

Kite beherrscht. Nach wenigen Minuten fliegt er bereits Achten und lässt sich durch die anfangersfreundliche Lagune ziehen. Einige Augenblicke später versucht er sogar, auf Board zu kommen. Seine Freunde an Bord freuen sich mit ihm und feuern ihn lautstark an.

Drei bis vier Meter Welle am Außenriff

Die restliche Woche haben wir bis auf einen Tag immer Wind. Während ich eine unglaubliche Kitesession nach der anderen finde, schießt Harry einen Fotochip nach dem anderen voll und hält wirklich jeden Moment fest. Man könnte die Vielfalt der Insel- und Atollgruppen nie erleben, wäre man nur auf einer davon stationiert. Die Nautilus 2 ist deshalb das perfekte Vehikel, um sich je nach Wind- und Wellenvorhersage den besten Platz auszusuchen. An einem Tag verspricht die Wellenvorhersage

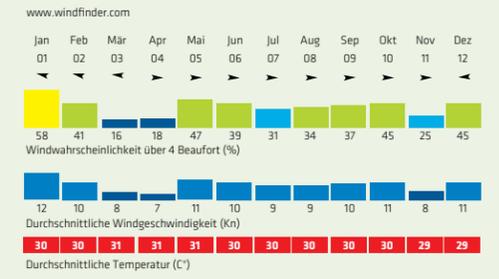
drei bis vier Meter Swell für das Außenriff. Wir ankern das Schiff am Vorabend direkt davor, um jede Minute nach Sonnenaufgang zu nutzen. Noch vor der Dämmerung höre ich das Rauschen der Klopfer, an Ausschlafen ist deshalb nicht zu denken. Doch was für ein Schock: Harry hat offensichtlich einen lokalen Virus aufgeschnappt, der kombiniert mit Darmproblemen auch grippale Symptome verursacht. Er ist völlig außer Gefecht gesetzt. Obwohl ich keine Fotos von dem Tag habe, bleiben mir die traumhaften Wellenritte noch lange in Erinnerung. Am letzten Abend gibt es ein ganz besonderes Fest. Die gesamte Schiffsmannschaft bereitet ein opulentes Barbecue auf einer der Inseln vor. Ein Wahlhai aus Sand dient als Tisch für dieses Abschluss-Dinner. Mich beschleicht das Gefühl, dass ich das Richtige getan habe. Manchmal muss man seine ursprünglichen Pläne eben durchkreuzen. **50**

REISEINFORMATIONEN

- Land:** Malediven (MV)
- Beste Reisezeit:** Mai bis Oktober
- Flugzeit:** 10-12 Stunden direkt. Da die Malediven ein Pauschalreiseziel sind, gibt es mitunter günstige Direktflüge
- Zeitverschiebung:** plus vier Stunden
- Sprache:** Dhivehi
- Währung:** Rufiyaa
- Klima:** tropisch
- Infrastruktur:** gut
- Gesundheit:** www.auswaertiges-amt.de



Windstatistik Male



Ganzjährig



ABONNEMENT

Spar dir den Weg zum Kiosk – und lies die neue Ausgabe zuerst.



**Leser
werben
Leser**

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES KITESURFMAGAZIN

KITEBOARDING empfehlen

Jetzt einen neuen KITEBOARDING-Leser werben und eine Prämie auswählen. Du selbst musst kein Abonnent sein! Diese Aktion gilt nur direkt beim Conpep Verlag Ltd. und online unter www.kiteboarding.eu!

- Prämie kassieren!



TRIGGERNAUT 'FIN'
Polarisierte Gläser
ohne Zuzahlung

9 AUSGABEN JÄHRLICH

KEINE AUSGABE VERPASSEN

19% RABATT AUF DEN EINZELPREIS

PLUS DVD „THE BOY'S WENT OUT“



LIQUID FORCE
„Luxury“ Pads und Schlaufen / Modell 2010
Zuzahlung: 55,-
Wahlweise auch Liquid Force „stiletto“ (Für Damen)



ION JEWEL SHORTY LS 2/1 DL
Modell 2010 / Größen 36, 38, 40, 42
Zuzahlung: 45,-

ION LACE 'WHITE'
Polarisierte Gläser
Zuzahlung: 35,-



COOL SHOES
Modell Rasta / Größen 41/42, 43/44, 45/46
ohne Zuzahlung



JA, ich möchte KITEBOARDING zum Vorzugspreis lesen.

Ab der nächsterreichbaren Ausgabe erhalte ich 9 Ausgaben KITEBOARDING frei Haus zum günstigen Vorzugspreis von z. Zt. 35,- Euro (Ausland plus Porto: Europa zzgl. 18,- Euro, restliche Welt zzgl. 35,- Euro). Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens 4 Wochen vor Ablauf gekündigt wird.

Name, Vorname des neuen Lesers Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

Postleitzahl Wohnort

Telefon E-Mail

Ich zahle bequem und bargeldlos per Bankeinzug

Geldinstitut

Bankleitzahl

Kontonummer

Ab welcher Ausgabe soll der Aboversand erfolgen? aktuelle Ausgabe nächste Ausgabe

Wiederrufsrecht: Die Bestellung kann innerhalb der folgenden 2 Wochen ohne Begründung beim KITEBOARDING-Leserservice in Textform (z.B. Brief oder e-mail) widerrufen werden. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum Unterschrift

Aboantrag bitte ausfüllen und faxen an Fax: 04524 - 70 30 719 oder online unter www.kiteboarding.eu
Conpep Verlag Ltd. • KITEBOARDING-Leserservice Otto-Kipp-Str. 3a • D-23684 Scharbeutz • Abo-Hotline: +49(0) 4524 - 70 30 70 • abo@kiteboarding.eu

Ich habe den neuen Leser geworben und erhalte die unten angekreuzte Prämie.

Abonnent und Prämienempfänger dürfen nicht identisch sein. Der Versand der Prämie erfolgt nach Zahlung der Abo-Rechnung, die Lieferzeit beträgt dann ca. 1 Woche. Prämien mit Zuzahlung auf Rechnung/Vor-kasse. Prämienversand nur so lange der Vorrat reicht. Dieses Angebot gilt nicht für Geschenkabos.

Name, Vorname des Werbers Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

Postleitzahl Wohnort

Telefon E-Mail

Als Prämie wähle ich: (bitte nur 1 Prämie wählen)

Liquid Force Luxury 2010
Zuzahlung: 55,-

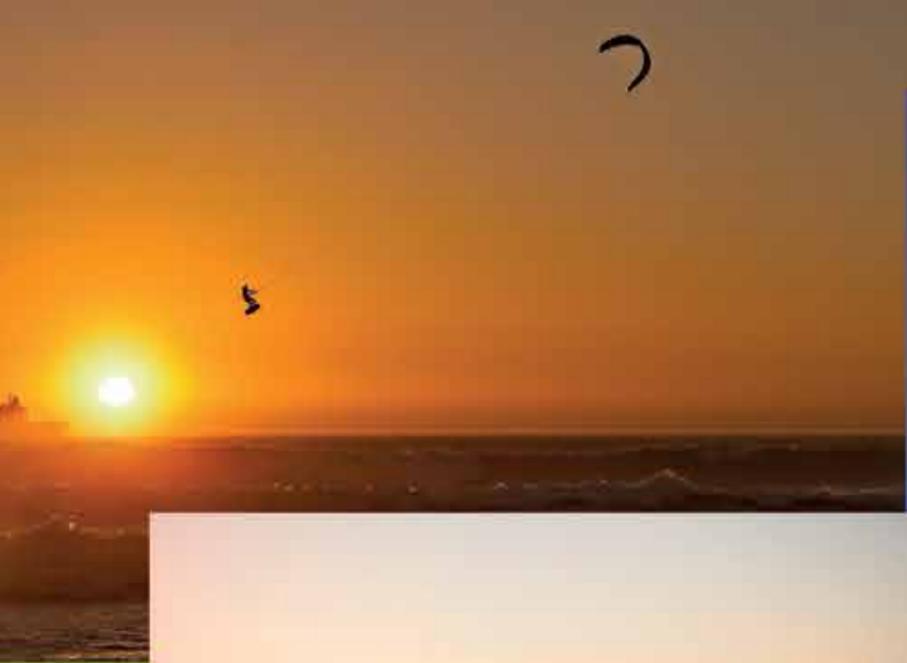
Liquid Force Stiletto 2010
Zuzahlung: 55,-

ION Lace „white“
Zuzahlung: 35,-

Triggernaut FIN
ohne Zuzahlung

Cool Shoes Rasta Größe: 41/42 43/44 45/46
ohne Zuzahlung

ION Jewel Shorty LS Größe: 36 38 40 42
Zuzahlung: 45,-



TRUE KITE BOARDING



RANGE OF USE: FREERIDE / WAVE / NEWSCHOOL
SIZES: 7 / 9 / 10 / 12 / 14

NEO

3 STRUT KITE
LIVELY STEERING CHARACTERISTICS
SMOOTH TURNING ABILITIES
EASY HANDLING IN ANY POINT OF VIEW
TECHNOFORCE D2



EXCLUSIVE BY NORTH
TECHNOFORCE | D2

CHECK OUT WWW.NORTHKITES.COM



PRODUCTS

DER ALLERNEUESTE STUFF ZUM KITEN

Ein Afrikaner aus der Schweiz

Gin mischt mit dem **Zulu 3** ab sofort den Markt der Allrounder auf. Von Freeride über Freestyle und Wave bis hin zum Race-Einsatz soll der Zulu 3 Kiter aller Könnensstufen begeistern. Durch zahlreiche Verstelloptionen bietet der Kite die Möglichkeit, ihn auf den jeweils gewünschten Einsatzbereich anzupassen. Ein Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung für 2011 lag auf der Erweiterung des Leichtwindbereichs. So ist der Kite neben den Größen 5, 7, 9, 11 und 13 nun auch in 16 Quadratmeter erhältlich. Der Hersteller aus der Schweiz sucht übrigens weiterhin nationale Teamrider für Deutschland und Österreich. Bewerbungen an markus@ginkites.com.



Flyboards
Tel: 08641-694830
info@skywalk.org
www.flyboards.de

RACEN OHNE FUSSWECHSEL

Flyboards präsentiert mit dem **Flyrace** das erste bidirektionale Raceboard weltweit. Erstmals ist im Race beim Richtungswechsel also kein Fußwechsel mehr nötig. Der Zwitter aus Raceboard und Door soll vor allem den Directionals auf dem Race-Sektor Konkurrenz machen. Das dürfte jedenfalls am Verkaufspreis von 999 Euro nicht scheitern, der zumindest in dieser Boardkategorie im untersten Bereich liegt. Der Clou des neuen Konzepts ist ein mittig auf der Fersenkante sitzendes Steckschwert, das sogar während der Fahrt getrimmt werden kann.

Eine neue Version vom **Flywave S** ist ebenfalls erhältlich. Es handelt sich dabei um ein Waveboard in Form eines sogenannten Mutanten, also einem Board, das keine Fußwechsel erfordert. Mit erhöhtem Fahrkomfort und reduziertem Gewicht ist das Board in den Maßen 145x39 Zentimeter ab sofort für 679 Euro erhältlich.



Bo4-Sport
Tel: 0160-95758850
0151-14923427
info@Bo4-sports.de
www.Bo4-sports.de
www.ginkites.com



VOM SPASSOBJEKT ZUM ALLTAGSGUT

Die Fehmaranerin **Manuela Abken** erweist ausgemusterten Kites die letzte Ehre. Die gelernte Segelmacherin schneidert Taschen aus den lieb gewonnenen, alten Schirmen und bewahrt sie vor einem Dasein als Kellerleichen. Im Inneren sind die Modelle aus robuster LKW-Plane gefertigt, das Äußere der Tasche zierte der vom Kunden gewünschte Teil seines Kites. Die Tasche ist 30x28x7 Zentimeter groß, bietet zwei Innentaschen und einen Tragegurt, der in der Länge verstellbar ist. Nach Einsendung eines Kites dauert es ungefähr zwei Wochen, bis das neue Schmuckstück für 89,95 Euro zurück im Schoße des Inhabers ist. Alternativ können die Taschen natürlich auch ohne Einsendung eines eigenen Kites erstanden werden. Weitere Infos gibt es unter www.kite-repair.de

SU-2 erobert Deutschland

Die polnische Boardschmiede **SU-2** hat eine neue deutsche Vertriebsadresse. Ab sofort sind die leistungsstarken Boards von SU-2 auch in Deutschland über den Vertrieb von „Kiteandmore“ aus Kiel erhältlich. Die Marke existiert bereits seit zehn Jahren, ist bei uns bisher jedoch nur durch zurückhaltendes Marketing und konkurrenzlos günstige Preise aufgefallen. Ab sofort soll der Auftritt intensiver werden. Schul- und Händleranfragen aus Deutschland, Dänemark, Österreich und der Schweiz sind dabei ausdrücklich erwünscht.

Jacek Zakrzewski
Fon: +49- 0431-2190613 / +49- 0176-20689796
E-Mail: info@kiteandmore.de
Web: www.kiteandmore.de



PASSION SURF-TEAM EROBERT DIE WESER

Gut verpackt in Neopren und Baströckchen, eroberten im Rahmen der **Passion Sports Convention** in Bremen bei strahlendem Sonnenschein fünf wagemutige Surfer die eiskalte Weser. Auf der Heckwelle der *Oceana* durchpflügten sie zum Erstaunen von zahlreichen Touristen und Schaulustigen kunstvoll das aufgewühlte Wasser. Von der Schlachte bis zum Anleger Weser-Stadion ging der rund zwanzigminütige Surf-Ausflug, dann mussten die fünf Surfer trotz fünf Millimeter dicken Surf-Anzügen der Kälte Respekt zollen und sich bei heißem Kaffee wieder aufwärmen. „Wir möchten mit dieser Aktion zeigen, dass Surfen kein Schönwettersport ist – erst recht nicht für uns norddeutsche Windgesichter. Natürlich ist es schon ein wenig schräg, sich bei wenigen Plusgraden hinter einen Ausflugsdampfer zu hängen, es macht aber einfach riesigen Spaß. Und das ist doch die Hauptsache bei diesem Sport“, verrät **Thilo Trefz**, der die Ansurf-Aktion organisierte. Auch die Messe war 2011 wieder ein voller Erfolg für die Veranstalter. Insgesamt erlebten 19.311 Besucher die neuesten Freizeittrends auf der **Passion Sports Convention** und der „Rad & Outdoor“, die parallel stattfand.

AUS DEM LEBEN EINES KITELEHRERS

Der Dokumentationsfilm „**Soul of Kite**“ zeigt die Geschichte und das alltägliche Leben eines Kitesurflehrers aus Borkum. Er vermittelt die Tätigkeitsbereiche eines „Kite-Instructors“ und zeichnet die vielen unterschiedlichen Begegnungen auf, die diesen Beruf auszeichnen. Der Film wurde fast ohne jegliche Sponsoren-Unterstützung von drei Studenten im Rahmen eines Studienprojekts auf die Beine gestellt. Produzent **Fabian Hülsen** hat mittlerweile bereits mehrere erfolgreiche Filme und Clips aus dem Bereich Kitesurfen produziert, aber „**Soul of Kite**“ liegt ihm besonders am Herzen. Der Trailer ist ab sofort bei uns auf www.kiteboarding.eu zu sehen, wo auch das Gesamtwerk in voller Länge demnächst verfügbar sein wird. Alle, die nicht so lange warten wollen, können die DVD für vergünstigte zehn Euro inklusive Versand beziehen. Schickt einfach eine Mail mit eurer Adresse und dem Betreff „**Soul of Kite**“ an mail@fabianhuelsen.com und holt euch den Film direkt nach Hause. Mehr Informationen unter www.soul-of-kite.com



Wer zuletzt kommt, fährt zuerst

Als letzten Kite der 2011er-Range hat **Naish** jetzt den **Charger** fertiggestellt. Der Nachzügler setzt in diesem Jahr verstärkt auf den Leichtwindbereich, wo er durch die neue „Delta-Fusion-Outline“ und eine höhere Aspect Ratio mit hohem Grundzug und starken Höhelaufeigenschaften glänzen soll. Laut Hersteller ist der Charger der Freerider mit der stärksten Leistung im Leichtwind aus dem Hause Naish. Besonders in Binnen- und Thermikrevieren sehen die Hawaiianer den Charger schon jetzt als absoluten Leichtwindprimus. Er ist ab sofort in den Größen 9, 11, 13 und 15 Quadratmeter erhältlich.

Kailua Sports
Tel: 0431-319770
info@kailua-sports.de
www.naishkites.com



SAISONAUFTAKT FÜR FRÜHAUFSTEHER

Vom 29.04. bis 01.05.2011 findet in der malerische Region rund um den Darß und den Saaler Bodden der Saisonauftakt der **Kitenoobs** statt. Gemeinsam Kiten, Spaß haben und sich gegenseitig helfen und unterstützen - der Grundgedanke der **Kitenoobs** steht auch heute noch im Vordergrund. Vor sechs Jahren entstand die Idee, in Norddeutschland eine Community von Kiteanfängern zu gründen, die sich früh morgens an leeren Spots verabredeten, um die grenzenlosen Weiten auf dem Wasser zu genießen und sich gegenseitig zu helfen. Heute ist aus dieser Gruppe von Kitem, den sogenannten **Kitenoobs**, die wahrscheinlich größte unabhängige Kitegemeinschaft Deutschlands geworden. Für den Saisonauftakt stehen feste Unterkünfte genauso zur Verfügung wie Wohnmobil- oder Zeltplätze. Informationen zu dieser und weiteren Veranstaltungen der **Kitenoobs** gibt es unter: www.kitenoobs.de



Explosiver Stoff

Der Shooting Star von **Ozone**, der **C4**, geht in die nächste Generation. In Anlehnung an den formbaren Sprengstoff ist die 2011er-Version absolut variabel einsetzbar. Dank einer verstellbaren Waage kann er sowohl im „Wakemodus“ als auch im „Freeride-Modus“ geflogen werden. Hinzu kommen Optimierungen bei der Verstärkung, die ihn auch bei harten Einschläge schützen sollen. Darüber hinaus setzt Ozone auf Konstanz: die sehr guten Flugleistungen aus dem Vorjahr blieben unangetastet.



Ozone Deutschland
Tel: +49(0)172-4065259
sanja@famousfrank.com
www.famousfrank.com



Anzug Assassin

Serene

Assassin

Cult



Pryde Group GmbH
Tel: 089-6650490
info@pryde-group.de
www.npxwetsuits.com

KNAUTSCHZONE FÜR BRUCHPILOTEN

NPX hat spezielle Prallschutzwesten für Kiter entwickelt. Mit drei verschiedenen Ausführungen für Herren – **Immortal** (94,90 Euro), **Assassin** (129,90 Euro) und **Cult** (99,90 Euro) – sowie dem extra für Frauen designten Modell **Serene** (119,90 Euro) ist für jede Körperform das richtige Modell dabei. Gleichermäßen stylisch aber eher auf wärmende Funktion bedacht kommt der **NPX Assassin L/S** mit Dreiviertel-Bein in den Handel. Für 269 Euro bietet er sämtliche Innovationen aus der Design-Stube von NPX wie „Hotcell“-Isoliermaterial, „Bambus Charcoal“-Innenfutter und die sogenannte „P-Skin“-Versiegelung. Weitere Infos zur Ausstattung und zu weiteren Modellen gibt es unter www.npxwetsuits.com

Durchblick für jede Gelegenheit

Funktionelle Sonnenbrillen mit cooler Lifestyle-Optik gibt es ab sofort auch vom Neopren- und Bekleidungsspezialisten **ION**. Perfekte Sicht und bester Schutz für die Augen sind dabei die herausragenden Merkmale. Entsprechend der übrigen Firmenausrichtung wurde dabei besonderes auf die Bedürfnisse des Wassersports geachtet: Die Polycarbonat-Gläser bieten eine sehr hohe Bruchfestigkeit und der Schutzindex 3 entspricht dem höchsten Standard für konventionellen Gebrauch. Optisch korrekte Gläser sorgen für gute Sicht und die sogenannte „hydrophobische“ Beschichtung lässt Wasser ohne Spuren ablaufen. Dank polarisierter Gläser ist kontrastreiches Sehen auch in extremen Lichtverhältnissen möglich. Die ergonomische Passform sowie rutschfeste Gummieinsätze garantieren laut **ION** sicheren

Halt in jeder Situation. Zudem sind die Brillen aus umweltfreundlichem „Grilamid TR 90“ hergestellt. Bei diesem Material wird auf jeglichen Zusatz von Erdöl verzichtet und es kommen nur erneuerbare Rohstoffe zum Einsatz. Damit die Brillen nicht verloren gehen, liegt allen Modellen der **Funktions-Linie** eine

Safety-Leash und ein Kopfband bei. Und für diejenigen, die auch an Land nicht auf eine edle Sonnenbrille verzichten wollen, bietet die **Fashion-Linie** insgesamt drei Modelle. Weitere Informationen gibt es unter www.ion-essentials.com.



Ziggy

Lace



Kaste revolution

KIMMOLIVE

www.undergroundkiteboards.com

board: styx 132 rider: ariel carniel
photo: www.melaniehubnerphotography.de
location: PKRA Worldcup 2010 St Peter Ording

Mit sieben Struts auf Downwind-Hatz

Die dritte Version des **RRD Addictions** setzt auf ein stabiles Strutterüst und hohen Grundzug. Die Designer versprechen eine Race-Maschine mit sehr komfortablen und kontrollierbaren Flugeigenschaften. Dank des „7-Strut-Designs“ soll der Kite seine Stabilität und überragende Lenkbarkeit sogar behalten, wenn er komplett depowert ist. Während der 18-monatigen Entwicklungszeit soll ein Flugcharakter entstanden sein, der den Addiction von allen anderen RRD Kites abhebt, und ihn zum optimalen Racer machen soll. Er ist ab sofort in den Größen 11, 13 und 16 Quadratmeter erhältlich.

Pryde Group GmbH
Tel: 089-6650490
info@pryde-group.de
www.robertoricidesigns.com

DER SOMMER WIRD GELB

Sommer, Sonne und warme Luft: **Soörüz** kombiniert bei seiner Mode-Kollektion 2011 strahlendes Gelb mit klarem Weiß. „Gelb hebt an trüben Tagen die Laune und hellt die Stimmung auf, es weckt den kreativen Geist und schenkt uns Energie“, sagen die Designer. Mit diesen Teilen kann man sich auf jeden Fall schon jetzt auf den Sommer einstellen: Short „Hollywood“ (59 Euro), Kleid „Sunshine“ (64 Euro), Shirt „Ploum“ (32 Euro) und Short „Paradise“ (49 Euro).

Sunshine

EIN FISH FÜR BESONDERE MOMENTE

Liquid Force hat das optimale Board-Rezept für widrige Bedingungen wie Leichtwind oder kleine, matschige Wellen entwickelt: Man nehme die Effizienz eines Skimboards, verbinde es mit einer qualitativ hochwertigen Cap-Konstruktion und fertig ist der sogenannte „Kite Fish“. Dank fülliger Nase und breiter Outline zeichnet sich das Board durch Gleiteigenschaften aus, die schon bei der leichtesten Brise für Fahrspaß sorgen. Das „Twin Plus Trailer Fin Setup“ bietet zudem die Möglichkeit, einfach und schnell vom Twin- zum Thruster-Setup zu wechseln.

Liquid Force Deutschland
Tel: + 49 (0) 461 9789560
info@liquidforcekite.de
www.liquidforcekite.de

Hollywood

Ploum

Paradise

Schlankere Form und breitere Ohren

Spleene bringt mit dem **QX** den Nachfolger des „Q“. Der Newcomer zeigt offensichtliche Einflüsse des leistungsstarken Spleene-Kites „SPX“. Vor allem die breiteren Tips stechen ins Auge, die für ein besseres Handling am Windfensterrand sorgen sollen. Trotz geringerer Pfeilung der Fronttube ist die Windrange laut Spleene enorm angewachsen, besonders im oberen Windbereich. Verglichen mit dem SPX soll sich der QX etwas gemäßiger verhalten und damit besonders Freerider und Aufsteiger ansprechen. Ob er tatsächlich mehr als die breiten Ohren und das „X“ in der Namensgebung vom SPX übernommen hat, zeigt sich ab Mitte April, dann kommt der QX in den Handel.

Spleene GmbH & Co. KG
Tel: 07545-555998
office@spleene.com
www.spleene.com



YOURI ZOON

RIDING THE 2011
YOURI PRO

IN LE MORNE,
MAURITIUS





Im Rausch der Welle

Wichtigste Eigenschaften für den „klassischen“ Wavestyle

1. Stabilität (von Position und Profil)
2. überragende Depower
3. Steuerbarkeit in depowertem Zustand
4. schneller, zuverlässiger Restart auf dem Wasser

Wichtigste Eigenschaften für den „modernen“ Wavestyle

1. Agilität (Drehfreude, Geschwindigkeit)
2. Reaktivität (blitzschnelles Ansprechen auf Steuerbefehle)
3. sehr gute Depower
4. Steuerbarkeit in depowertem Zustand



Das Kiten in der Welle macht sofort abhängig. Vorausgesetzt man hat das richtige Besteck für diese Sucht. Denn zwei Stilrichtungen stellen ganz unterschiedliche Anforderungen an den Einsatzbereich Welle. Wir haben die elf wichtigsten Wavekites des Marktes in einer Testübersicht zusammengestellt

Wenn Wasser sich erhebt, sich von der Waagerechten in die Senkrechte formt, dann steigt bei Kiteman die gleiche Maße der Adrenalinspiegel. Denn die grünblauen Wände bieten mit ihrem souveränen, kraftvollen Aufbau und der explosiven Dynamik ihrer Brandung sehr attraktive Bedingungen für den Boardsport. Zum einen erzeugt der Impuls der Welle eine Kraft, die von Kiteboards aufgenommen werden kann und die Zugkraft des Kites kurzfristig sogar überflüssig macht - ein fast mystisches Fahrerlebnis. Zum anderen bringen Wellen die „Fahrbahn“ des Kites, also die Wasseroberfläche, kurzfristig in eine Form, die ganz besonders radikale Manöver erlaubt. Genau diese Beschaffenheit von Wellen ermöglicht jene zwei Stilrichtungen, die das moderne Wavekiten ausmachen: den „klassischen Stil“ des Wellen(ab)reitens und den „modernen Stil“ des aggressiven Carvens, siehe ausführlich dazu Seite 112. Beide stellen ganz unterschiedliche Anforderungen an den Kite. Beim klassischen Stil dient der Kite lediglich dazu, seinen Rider zur Welle zu führen, er ersetzt das kräftezehrende Anpaddeln. Sobald der Kiter auf der Welle ist, wird ausschließlich deren Kraft für den Vortrieb genutzt, er reitet sie mit seinem Board ab. Der Kite ist dann nicht mehr erforderlich, er soll dann völlig drucklos nebenher schweben. Deshalb ist beim klassischen Stil vor allem überragende

Depower und Flugstabilität gefragt. Der Kite darf keinerlei Zugkraft entwickeln, die beim Surfen stören könnte, und er muss seine Position ohne Impuls absolut zuverlässig halten - auch und vor allem im depowerten Zustand. Und weil schnelle Wellenabritte selbst stabilste Kites mal vom Himmel holen können, sollte der Wasserstart im Handumdrehen klappen. Das moderne Wavecarven dagegen nutzt die Welle weniger als Antriebsquelle, sondern mehr als Gegenstand, an dem sich zwei äußerst radikale Turns fahren lassen: Beim sogenannten „Top Turn“ fährt der Kiter auf die Welle zu und dreht in ihr oder an ihrer Lippe hart um. Beim sogenannten „Bottom Turn“ reitet der Kiter die Welle zunächst ab, fährt aus ihr heraus und dreht vor der Welle hart um, um wieder in sie hinein zu fahren. Beide Manöver werden so oft wie möglich aneinander gereiht. Bei diesem Stil soll der Kite immer wieder auch zwischendurch sehr dosiert Zugkraft entwickeln, um das rasante Wechselspiel zwischen Zehen- und Fersenkante des Boards optimal im Fluss zu halten. Er muss also der rasanten S-förmigen Linie des Kites präzise folgen. Das schaffen nur sehr wendige und sehr schnelle Kites, und das auch nur in den kleinen Größen - der Grund dafür, warum beim Wavekiten in der Regel nur Kitegrößen bis maximal zehn Quadratmeter zum Einsatz kommen.

hf

IN DIESER AUSGABE



HERSTELLER/MODELL
Airush One

PREISE
769,- bis 1.169,- Euro

GRÖSSE
6, 9, 12, 15

STRUTS **LEINEN**
1 **4**

INFLATION **BARSYSTEM**
Single-Pump 399,- Euro

VERTRIEB
Airush Deutschland
Tel: 0461-12425
info@airush-kites.eu
www.airush.com

Leichtbaukunst in Reinkultur: Im Tip wurde so wenig Dacron wie möglich verbaut ☺



Aus einer einzigen Strut resultiert das konkurrenzlos niedrige Gewicht und der große Durchmesser der Fronttube ☺



TEST IN AUSGABE 8-2010 12er

Nur eine einzige Strut

Er ist eine der spektakulärsten Neuerscheinungen der letzten Zeit. Dieser Schirm ist der bislang einzige Kite mit nur einer einzigen Querstrut - und zwei offensichtlichen Vorteilen: geringes Gewicht und geringer Preis. Wie unser Test zeigte, und das ist die zweite Überraschung, bedeutet der Sparpreis aber keinen sparsamen Fahrspaß - ganz besonders in der Welle. Der One besitzt einen enorm großen Windbereich, dreht in sehr engen Radien und ist hervorragend kontrollierbar. In kleinen Wellen überzeugt er durch Reaktivität, gutes Feedback und eine zügige Flugeschwindigkeit. In großen Wellen lässt er sich gestellt gut mitführen, fordert

allerdings viel Boardgefühl, um seinen intensiven Vortrieb zu bändigen. Daneben zeigt er auch im Freeriden und für Oldschool-Tricks sehr gute Leistungen und begeistert wegen seines unverrückbaren Stands im Windfenster sogar Wakestyler. Und sonst bei Airush: Der „Varial“ eignet sich nur für den klassischen Surfstil, da es ihm an Agilität für radikale Cutbacks und Bottom Turns fehlt, und der agilere „Vapor X“, der wegen seiner sehr progressive Kraftentfaltung aber einen wirklich erfahrenen Rider erfordert.



EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★
Sein riesiger Windbereich und der grandiose Komfort sind nicht nur für Einsteiger eine wahre Freude - der One ist ein ausgezeichnete Freerider.

OLDSCHOOL ★★★★★
Der One zeigt auch eingehakt viel Potential. Und diese hervorragenden Sprungleistungen stehen sogar im untersten Windbereich schon zur Verfügung.

AUSGEHAKT ★★★★★
Im ausgehakten Zustand steht er tief und wie angenagelte im Windfenster - gut für Wakestyler. Und eine gute Portion Leistung gibt es obendrein.

HERSTELLER/MODELL
Cabrinha Nomad

PREISE
916,- bis 1.416,- Euro

GRÖSSE
4,5,5,7,9,11,13

STRUTS **LEINEN**
6 **4**

INFLATION **BARSYSTEM**
One-Pump 349,- Euro

VERTRIEB
Pryde Group GmbH
Tel: 089-6650490
info@pryde-group.de
www.cabrinhakites.com

Im Tip wurde dieses Jahr weniger Dacron verbaut und die Waage um je eine Umlenkrolle reduziert ☺



Den Nomad gibt es auch im „Premium Camo-Color“ und im „Wildcard-Design“, hier ist das normale Design zu sehen ☺



TEST IN AUSGABE 8-2010 11er

Welle und Newschool

Fünf Jahre lang hatte die Kiteschmiede mit dem charakteristischen „C“ ausschließlich Bowkites entwickelt, als vor gut einem Jahr eine Neuerscheinung mit dieser eisernen Regeln brach. Wie aus dem Nichts tauchte ein Hybridkite mit nach hinten gepfeilter Fronttube namens „Nomad“ auf. Der ist zwar bis heute ein konstruktiver Außenseiter in Cabrinhas Modell-Familie, allerdings ein überaus beliebter. Unter anderem wegen seiner hervorragenden Eigenschaften in der Welle: Klassisch geflogen glänzt er mit äußerst stabilem Stand und einer sehr präzisen Lenkung, selbst voll depowert. Aber auch

für kleine Windwellen ist er reaktiv und schnell genug, kommt allerdings nicht ganz an die richtig engen Flugradien heran. Ansonsten beherrscht er, typisch Cabrinha, hohe Oldschool-Sprünge und eignet sich besonders für ausgehakte Manöver. Vor allem der Newschool-Bereich ist nämlich sein eigentliches Metier. Ansonsten macht bei Cabrinha auch der „Convert“ eine sehr gute Figur in der Welle, trägt im Unterschied zum Nomad aber ausgeprägtere Oldschool- und Cruiser-Gene.



EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★
Trotz seines tieferen Stands im Windfenster ist der Nomad für erfahrene Kiter auch als Freerider zu empfehlen.

OLDSCHOOL ★★★★★
Obwohl er kein Bowkite ist, zeigt er auch bei eingehakten Sprüngen fast ähnlich gute Sprungleistungen wie die übrigen Cabrinha-Modelle.

AUSGEHAKT ★★★★★
Dieser Cabrinha-Schirm ist wirklich ein herausragender Newschooler: Sehr agil, mit tiefem Stand im Windfenster und satter Leistung beim Absprung.

Ein Kite mit drei Gesichtern

Der Taboo zeigt innerhalb einer Kitelinie drei verschiedene Charaktere. Dabei handelt es sich nicht nur um rein größenabhängige Unterscheide, auch die Form der Kappe variiert. Zwischen vier und neun Quadratmeter ist der Taboo sowohl für Swell- als auch für Windwelle hervorragend geeignet. Die Größen zehn bis 14 Quadratmeter hingegen sind konsequent auf Freestyle ausgelegt, und der 15er und 17er auf Leichtwind und Race. Optisch sind die drei Abstufungen vor allem in ihrer unterschiedlichen Farbwahl und verschiedenen Tip-Breiten zu erkennen: Während die kleinen Kites breite Tips haben, werden sie zu den Leichtwindmodellen hin immer schma-

ler. Parallel dazu nimmt auch die Pfeilung der Fronttube nach oben hin deutlich zu. Neben dem Taboo empfiehlt sich bei Best auch der „Kahoona“ in den kleinen Größen für die Welle. Er besitzt zwar nicht die gleiche Reaktivität und Enge der Drehradien, überzeugt aber durch seinen sehr stabilen Stand auch im depowerten Zustand. Zudem verfügt er über einen größeren Windbereich und ist im Gegensatz zum Taboo einfacher zu handhaben. Deshalb bietet er vor allem für Freerider, die nur gelegentlich in die Welle möchten, den vielseitigeren Charakter.



TEST IN AUSGABE 8-2010 12er

EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★
Der Best-Schirm ist ein eher sportlicher Freerider für erfahrene Rider. Im unteren Windbereich ist eine gute Technik notwendig.

OLDSCHOOL ★★★★★
Eingehakt ist er schon etwas anspruchsvoller zu springen. Wird er ausreichend angeströmt, liefert er ansehnliche Sprungleistungen.

AUSGEHAKT ★★★★★
Dies ist neben der Welle die Paradeisziplin des Taboo. Mit C-Kite ähnlichem Gefühl und satter Leistung geht es ausgehakt richtig zur Sache.

Ein deutsches Wellenwunder

Die deutsche Marke Core ist längst zu einem Big Player geworden. Dafür sind in gewisser Weise auch deutsche Tugenden verantwortlich: Wertigkeit, Langlebigkeit, guter Service und natürlich starke Flugleistungen. Ganz besonderen Erfolg hatte damit der „GT“, der vor wenigen Monaten vom „GTS“ abgelöst wurde. Das „S“ des Neuen steht für Sport, oder präziser: für mehr Kraft, Agilität, Reaktivität und Stabilität. Genau diese Punkte machen den GTS zu einem hervorragenden Wavekite - sowohl modern mitgelentkt als auch klassisch gestellt. Im Vergleich mit dem GT und dem „Riot XR“ dreht er runder, fühlt sich direkter an und lässt

sich ausgehakt besser in Zaum halten. Und obwohl dieser Kite ansonsten auf Freestyle ausgerichtet ist, sind seine starken Leistungen auch für Freerider leicht abzurufen. Das Geheimnis von soviel Vielseitigkeit liegt in den Anknüpfungspunkten. Sowohl die Front- als auch die Steuerleinen können an je drei unterschiedlichen Punkten angebracht werden. So ist der Flugcharakter des Kites von einem unsensiblen, tiefen Stand im Windfenster (Wakestyle) bis hin zu einem reaktiven und schnellen Flugbild mit guten Höhelaufeigenschaften sehr variabel verstellbar.



TEST IN AUSGABE 7-2010 10er

EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★
Schon Aufsteiger mit etwas Erfahrung kommen in den Genuss eines hohen Grundzugs und großen Windbereichs.

OLDSCHOOL ★★★★★
Eingehakte Sprünge sind durch die reaktive Steuerung leicht abzurufen und münden in satte Flugphasen.

AUSGEHAKT ★★★★★
Sowohl Wakestyle-Tricks als auch Manöver aus der Newschool-Kiste meistert der GTS mit Bravour.

HERSTELLER/MODELL
Best Taboo

PREISE
799,- bis 1.409,- Euro

GRÖSSE
4,5,5,7,8,9,10,12,14,15,17

STRUTS **LEINEN**
6 **4**

INFLATION **BARSYSTEM**
One-Pump 349,- Euro

VERTRIEB
Pure Action Sports Europe S.L.
Tel: +31 659943737
richard@bestkiteboarding.com
www.bestkiteboarding.com

Die Steuerleinen werden beim Taboo direkt angeknüpft, auch die Waage der Frontleinen kommt ohne Umlenkrollen aus ☺



Den Taboo gibt es in drei verschiedenen Designs. Hier mit der Grundfarbe weiß ☺



HERSTELLER/MODELL
Core GTS

PREISE
879,- bis 1.299,- Euro

GRÖSSE
4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,5,15

STRUTS **LEINEN**
5 **4**

INFLATION **BARSYSTEM**
One-Pump 379,- Euro

VERTRIEB
Hiss-Tec Fehmarn
Tel: 04371-3950
info@corekites.com
www.corekites.com

Die Drehgeschwindigkeit wird über die Anknüpfung der Steuerleinen eingestellt ☺



Delta-untypisch ist die nahezu gleichmäßige Verteilung der Fläche. Für Delta spricht die Pfeilung der Fronttube ☺



HERSTELLER/MODELL
F-One
Bandit

VERTRIEB
 F-ONE Deutschland/
 Österreich
 Tel: +49 (69) 20324485
 alex@f-onekites.com
 www.f-onekites.com

PREISE
840,- bis 1.290,- Euro

GRÖSSE
5,6,7,8,9,10,11,12,14

STRUTS **LEINEN**
3 **4**

INFLATION **BARSYSTEM**
One-Pump **399,- Euro**

Quadratisch, praktisch, gut: Die neue Form der Tips prägt das runde Drehverhalten des Bandits ☺

Der Bandit 4 unterscheidet sich von seinem Vorgänger optisch durch eine stärkere C-Form und nur noch drei Struts ☺



Die Kleinen sind Wellen-Asse

Anders als die übrigen Hersteller setzt F-One nicht auf eine breite Kite-Palette, sondern konstruiert den „Bandit“ für fast alle Einsatzbereiche. Um dieses anspruchsvolle Ziel noch effektiver zu erreichen, hat sich die vierte Generation des Bandits auffallend stark verändert. Besonders die Reduzierung der Struts auf nur noch drei sticht ins Auge. Und genau deshalb gehört die Welle zur Paradedisziplin des Bandits, vor allem in den kleinen Größen bis neun Quadratmeter. Ausgeprägte Agilität, rundes Drehverhalten, eine gut zu kontrollierende Kraftentfaltung, satte Depower und die sehr direkte Umsetzung von Steuerbefehlen zeichnen diese Schirme aus. In kleinen Wellen zeigen sie sich schnell, reaktiv

und ausreichend stabil, um beim puristischen Surfstyle drucklos mitgeführt zu werden. In Größen ab zehn Quadratmetern büßt der Bandit diese Agilität etwas ein. Allerdings gelten solche Größen in der Welle auch schon als Leichtwindlösung. Ansonsten zeigt der Bandit sehr starke Allround-Fähigkeiten. Wer also genauso in die Welle möchte wie auch hoch oder ausgehakt springen, ist mit dem Franzosen in jedem Fall sehr gut bedient. Konkurrenz könnte der Bandit bald aus den eigenen Reihen bekommen: Als Nachfolger des „Revolt“ kommt in Kürze der „Volt“, der soll laut F-One deutlich sportlicher und vor allem auf Wave ausgelegt sein.



EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★★

Der Bandit ist ein komfortabler Freerider auch für Einsteiger. Er benötigt im unteren Windbereich allerdings einen aktiven Fahrer.

OLDSCHOOL ★★★★★★

Der Bandit ist mehr Freestyler denn je, dank wunderbarer Stabilität, gedämpfter Reaktivität und viel Leistung.

AUSGEHAKT ★★★★★★

Gute Hangtime und in den kleinen Größen auch durchaus explosiver Lift sorgen für ansehnliche Flugphasen.

HERSTELLER/MODELL
Naish
Bolt

VERTRIEB
 Power Trading GmbH
 Tel: 0431-319770
 info@kubussport.de
 www.naishkites.com

PREISE
799,- bis 1.299,- Euro

GRÖSSE
3,5,6,7,8,9,10,5,12,14,16

STRUTS **LEINEN**
5 **4**

INFLATION **BARSYSTEM**
One-Pump **399,- Euro**

Die robuste Dacron-Rahmenkonstruktion fasst Fronttube, Struts, Tips und Abströmkante ein ☺

Die Oberkonstruktion stammt vom Helix, die Seitenkonstruktion mit „Geo-Tech“ vom Cult ☺



Ein Wavekite aus Hawaii

Naish hat seinen Hauptsitz auf Hawaii. Und diese Inselgruppe ist nicht weniger als die Wiege des Wellenreitens. Deshalb überrascht es nicht, dass die Firma gleich mehrere Kites mit einer guten Wave-Eignung ins Rennen schickt. Der wichtigste unter ihnen ist der „Bolt“, der im Modelljahrgang 2011 als einziger im „Sigma“-Design erscheint, also mit dem markanten Knick in den Fronttube. Als Nachfolger der erfolgreichen Linien „Helix“ und „Cult“ vereint er deren Eigenschaften wie ausgeprägte Sprungleistungen und ein leichtes Bargefühl. Vor allem die starke Reaktivität prädestiniert ihn für die Welle, aber auch die einzigartige Flugstabilität und Böen-

Resistenz, die aus der Kombination von Sigma-Schnitt und dem sogenannten „Geo Tech“ erwächst, also der eckigen Segmentierung der Fronttube. Mit seiner explosiven Kraftentfaltung beherrscht der Bolt zudem hohe Oldschool-Sprünge und kraftvolles Cruisen. Wem der Bolt zu explosiv erscheint, sollte sich den gutmütigen „Charger“ und den etwas anspruchsvolleren „Park“ genauer ansehen. Dank ihrer guten Beherrschbarkeit und Agilität funktionieren beide besonders gut in kleinen Wellen. Dabei ist der Park etwas anspruchsvoller als der gutmütige Charger.



EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★★

Mit diesem Naish-Kite lässt es sich herrlich cruisen. Dabei verwöhnt er mit sehr geringen Barkräften. Die mitunter progressive Kraftentfaltung erfordert allerdings schon etwas Erfahrung.

OLDSCHOOL ★★★★★★

Lift und Hangtime liegen in der Spitzenklasse. Allerdings sind die geringen Barkräfte hierfür anfangs und vor allem beim Absprung gewöhnungsbedürftig.

AUSGEHAKT ★★★★★★

Ausgehakte Tricks sind zwar prinzipiell möglich, gehören aber nicht zum Spezialgebiet des Bolts.

Vater der modernen Drei-Strutter

Mit dem „Envy“ hat Liquid Force in der vergangenen Saison Neuland betreten. Der Schirm war einer der ersten High-Performance Kites weltweit, der mit nur drei Querstruts auskam. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden ausschließlich Schülungskites mit dem abgespeckten Struttergerüst ausgestattet. Damit schürte er erfolgreich Neid (engl.: envy) bei der Konkurrenz, wenn man bedenkt, wie viele Drei-Strut-Kites mittlerweile am Markt sind. Kein Wunder, dieses Konzept passt besonders gut zur Welle, wie man am Envy sehen kann: Im Test überzeugte er uns durch hohe Agilität, Spritzigkeit und eine sehr direkte Steuerung, die von einem spielerisch leichten Bargefühl unterstrichen wird.

Außerdem ist er ein perfekter Begleiter für den klassischen Surfstyle. Denn dank seines stabilen Stands schwebt er fast unbemerkt mit, bleibt aber auch voll depowert noch gut steuerbar. Da er sich im Freestyle und Freeriden ebenfalls kaum Schwächen leistete, können wir ihn als gelungenen Allrounder empfehlen, dessen dynamisches Flugverhalten allenfalls Einsteigern etwas zu anspruchsvoll sein dürfte.



EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★★

Ein Freerider mit sportlicher Note und ausgewogenem Leistungsbild, der auch Aufsteiger nicht überfordert.

OLDSCHOOL ★★★★★★

Trotz hoher Fluggeschwindigkeit lässt sich der Absprung sehr leicht finden und mündet in explosiven Lift. Die Hangtime liegt im oberen Mittelfeld.

AUSGEHAKT ★★★★★★

Newschooler werden die hohe Agilität und das runde Flugbild lieben. Für Wakestyler dürfte der Druckabbau zur Landung etwas stärker sein.

Der Bestseller

Der Rebel gehört zu den meistverkauften und vielseitigsten Kites auf dem deutschen Markt. Auch in der Welle macht er eine überaus gute Figur. Dabei überzeugt er in unserem Test sowohl durch sein schnelles und präzises Drehverhalten sowie durch seinen äußerst stabilen Stand. Er zeigt für den Einsatz in kleinen Wellen eine ausgeprägte und gut kontrollierbare Agilität, schwebt für den reinen Surfstyle aber auch in größeren, druckvollen Wellen sehr stabil mit. Abgerundet wird der gute Eindruck durch sein unvergleichbar lineares Bargefühl mit sehr präzisiertem Druckpunkt. Dennoch ist der Rebel kein Spezialist, er spricht zudem vor allem Oldschooler und Freerider an.

Weitere attraktive North-Kites für die Welle sind „Fuse“ und „Neo“. Beide decken aber nicht ganz den breiten Einsatzbereich des Rebels ab. Manche sehr erfahrenen Kiter schwören zudem in der Welle auf den Vegas, wegen dessen sehr reaktiver Steuerung und des runden Drehverhaltens. Allerdings kann der Vegas in der Depower und der Steuerbarkeit im depowerten Zustand nicht mit den anderen drei mithalten.



EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★★

Dieser Schirm ist wirklich ein Freerider par excellence und eignet sich ausnahmslos für alle Könnensstufen.

OLDSCHOOL ★★★★★★

Dies ist sein Metier. Oldschool-Sprünge mit viel Lift und Hangtime sind seine Paradedisziplin.

AUSGEHAKT ★★★★★★

Trotz seiner Konzeption in Richtung Oldschool und Freerider bietet er immer noch ausreichend Popp für ausgehakte Sprünge. Seine Zugkraft baut er zur Landung hin allerdings nur mäßig ab.

HERSTELLER/MODELL
Liquid Force
Envy

VERTRIEB
 Liquid Force Deutschland
 Tel: +49 (0) 461 9789860
 info@liquidforcekite.de
 www.liquidforcekite.de

PREISE
850,- bis 1.250,- Euro

GRÖSSE
5,7,9,12,15

STRUTS **LEINEN**
3 **4**

INFLATION **BARSYSTEM**
One-Pump **349,- Euro**

Bei den Struts sparen bedeutet Stabilität nachrüsten: Das Tip beim Envy ist großflächig aus Dacron gefertigt ☺

Der Envy erinnert im Schnitt ein wenig an eine Fledermaus. Flink wie diese Nachtgeschöpfe ist er ebenfalls ☺



HERSTELLER/MODELL
North
Rebel

VERTRIEB
 Boards & More GmbH
 Tel: 089-66655222
 info@boards-and-more.de
 www.northkites.com

PREISE
899,- bis 1.399,- Euro

GRÖSSE
5,6,7,8,9,10,11,12,14

STRUTS **LEINEN**
5 **5**

INFLATION **BARSYSTEM**
One-Pump **399,- Euro**

Keine Verstellmöglichkeiten für die Leinen an den Tips: Das bedeutet wenig Individualität und keine Verwirrung ☺

Das hochwertige „D2 Double Ripstop“-Tuchmaterial ist beidseitig mit einem UV-Schutz beschichtet ☺



HERSTELLER/MODELL
RRD Religion

PREISE
683,- bis 1.033,- Euro

GRÖSSE
4,5,6,7,8,9,10,11,5

STRUTS **LEINEN**
3 **4**

INFLATION **BARSYSTEM**
One-pump **429,- Euro**

VERTRIEB
 Pryde Group GmbH
 Tel: 089-6650490
 info@pryde-group.de
 www.robertoricoedesigns.com

Mit der Sideshore- und der Onshore-Bridle-Version kann jeder den Kite so einstellen, wie er ihn am liebsten fliegt ☺

Zahlreiche Verstärkungen sorgen dafür, dass der Religion auch heftige Waschgänge überlebt. ☺



Der Gott der Welle

Diese „Religion“ kennt nur einen einzigen Gott: das Wavekiten. Jede andere Stilrichtung, selbst das Freeriden, ist dem Wavekite von RRD absolut fremd. Kein anderer Schirm ist so kompromisslos mit jeder Tuchfaser darauf getrimmt, in der Welle - und nur dort - maximalen Spaß zu produzieren. Seine Paradedisziplin sind engste, superschnelle Flugradien, wenn gewünscht, fast auf der Stelle. Dabei entwickelt er völlig unabhängig vom Flugradius eher sanften Zug, der seinen Rider nicht aus der Welle reißt. Auch die Reaktivität ist ausgesprochen gut und mittlere Barkräfte liefern zuverlässig Information über den Stand der Kappe. Im modernen

Wavestyle, also aktiv mitgelenkt, zeigt er damit ein einzigartiges, perfektes Flugbild. Beim klassischen Wellenabreiten ist jedoch viel Gespür gefragt, damit er bei abnehmender Leinenspannung nicht in den Backstall übergeht. Deshalb ist er für Wave-Einsteiger nicht unbedingt die erste Wahl, erfahrene Wavekiter mit modernem, aggressivem Stil finden im Religion allerdings den ultimativen Kite. Für alle übrigen Einsatzbereiche hat solch extreme Spezialisierung klare Konsequenzen: weder Freeridern noch Freestylern ist dieser Kite zu empfehlen.



EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★
 Durch das sehr anspruchsvolle Flugbild und die schwer abrufbare Vortriebsleistung ist der Religion als reiner Freerider nahezu unbrauchbar.

OLDSCHOOL ★★★★★
 Der schwierig zu findende Absprung ist eine echte Herausforderung. Die Leistung in Lift und Hangtime reicht aus, um Wellen zu überspringen, das ist aber auch alles.

AUSGEHAKT ★★★★★
 Für Newschooler zu schnell und für Wakestyler mit zu wenig Leistung ausgestattet.



HERSTELLER/MODELL
Spleene SPX

PREISE
949,- bis 1.199,- Euro

GRÖSSE
7,9,10,5,12,14,5

STRUTS **LEINEN**
4 **4**

INFLATION **BARSYSTEM**
One-Pump **349,- Euro**

VERTRIEB
 Spleene GmbH & Co. KG
 Tel: 07545-555998
 office@spleene.com
 www.spleene.com

Für die Steuerleinen bietet der SPX drei Anknüpfungspunkte zur individuellen Einstellung des Flugverhaltens ☺

Die tiefe C-Form wird von recht breit geschnittenen und leicht nach hinten gepfeilten Tips abgerundet ☺



Der softe Allrounder

Rainer Kauper, der Mann hinter Spleene und Erfinder der „Door“, war vor allem für seine Leichtwindboards bekannt. 2009 erweiterte er sein Betätigungsfeld mit dem „Q“, einem Freeride-Kite im Deltadesign. Kaum jemand hätte damals gedacht, dass bereits kurz darauf noch ein weiteres Modell folgen würde. Doch mit dem „SPX“ gelang dem jungen Kitehersteller eine Kombination aus Hybrid- und C-Shape, die derzeit einen der besten Allrounder darstellt. Der SPX bedient nahezu alle Könnensstufen und Fahrstile mit herausragenden Flugeigenschaften. Und so hält er auch für den Einsatz in der Welle die passenden Flugeigenschaf-

ten bereit. Der Spleene-Kite zeigt sowohl in engen wie weiten Radien ein sehr rundes Flugbild, und liefert in Kombination mit seiner effektiven Depower hervorragende Eigenschaften für das Kiten in der Welle. Selbst beim klassischen Abreiten von Wellen bleibt er ohne jegliche Tendenz zum Backstall stabil am Himmel und lässt sich auch voll depowert noch lenken. Niedrige Barkräfte mit präzise spürbarem Druckpunkt und exakter Steuerung runden das starke Gesamtbild ab.



EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★
 Wegen seiner problemlosen Kontrollierbarkeit, der genauen Lenkung und der stets linearen Kraftentfaltung eignet sich der SPX gut fürs Freeriden.

OLDSCHOOL ★★★★★
 Lift bis in die obersten Etagen und eine lange Hangtime lassen die Herzen von Big-Air-Enthusiasten höher schlagen.

AUSGEHAKT ★★★★★
 Für Newschooler hält der SPX das gesamte Repertoire bereit, Wakestyler werden noch ausreichend bedient.



Der Kurvenjäger

Einen komfortablen Deltakite hätte man von Slingshot noch vor zwei Jahren nicht erwartet. Schließlich war es Ruben Lenten mit seinen Megaloops, der das radikale Image des US-Herstellers prägte. Ein wenig überraschend also, dass Slingshot mit dem „Rally“, einem SLE-Kite ohne Umlenkrollen in der Waage, ein richtig großer Wurf gelungen ist. Die neue Leinenkonstruktion beschert ihm ein äußerst direktes Flugverhalten. Schon minimale Lenkeinschläge lassen den Rally in so enge Turns jagen, dass er fast auf der Stelle dreht - vor allem für kleine Wellen eine perfekte Eigenschaft. Aber auch für den klassischen Surfstyle ist er eine

gute Wahl. Denn dank seiner Aufhängung lässt er sich komplett Depowern ohne abzustürzen. Stattdessen schwebt er solange stabil nebenher, bis er einen neuen Impuls bekommt. Außerhalb der Welle liegt sein Haupteinsatzgebiet SLE-typisch im Cruiser-Sektor, da er die Freerider „Octane“ und „REV“ aus dem Vorjahr ersetzt. Ansonsten kommt bei Slingshot auch der „RPM“ für die Welle in Frage. Jedoch eher für den klassischen Stil in druckvollen Wellen. Für kleine Wellen ist er nicht agil genug und baut seine Kraft zu explosiv auf.



EINSATZBEREICH

FREERIDE ★★★★★
 Dank seines moderaten Charakters stellt der Rally seine Leistungen ohne Probleme zur Verfügung. Er ist deshalb ein optimale Cruiser-Kite.

OLDSCHOOL ★★★★★
 Leicht abzurufende Sprungleistungen, die im oberen Mittelfeld liegen.

AUSGEHAKT ★★★★★
 Er produziert einen kraftvoller Popp, allerdings kaum Kraftabbau zur Landung hin. Für ausgehakte Manöver sind bei Slingshot eher Fuel und RPM zuständig.



Der Rally hat wenige Dacron-Verstärkungen und wird so zu einem absoluten Leichtgewicht ☺

Durch abgeschnittene Tips wird aus einem klassischen Delta mit möglichst viel Fläche in der Mitte ein sogenannter Delta-Open-C ☺



HERSTELLER/MODELL
Slingshot Rally

PREISE
1.179,- bis 1.419,- Euro

GRÖSSE
6,8,10,12,14

STRUTS **LEINEN**
3 **4**

INFLATION **BARSYSTEM**
One-Pump **400,- Euro**
 (mit Kite knapp die Hälfte)

VERTRIEB
 Slingshot Germany
 Tel: 0431-3180295
 info@slingshotkiteboarding.de
 www.slingshotsports.com

FAZIT

Im Rausch der Welle haben uns diese elf Kandidaten alle überzeugt. Die meisten sogar in beiden Stilarten gleichermaßen, also sowohl „klassisch gestellt“ als auch „modern mitgelenkt“. Als wahre Experten des modernen, aggressiven Wavestyles stachen die beiden Exoten „One“ und „Religion“ hervor, während sich der „Nomad“ vor allem im klassischen Wellenreiten überragend stabil und souverän zeigte. Mal abgesehen vom RRD-Schirm ist aber keiner der Testkandidaten ausschließlich für die Welle konstruiert worden. Spannend zu sehen, wie viele unterschiedliche Konzepte für die Welle in Frage kommen, allein die

Zahl der Struts variiert zwischen einer und sechs. Wer also einen hervorragenden Wavekite sucht, findet vor allem in den übrigen Einsatzbereichen das entscheidende Kaufkriterium. Für ausgehakte Manöver eignen sich besonders die Modelle Nomad und Taboo. Perfekt für hohe und weite Sprünge mit eingehaktem Chicken-loop stehen mit Rebel und Bolt zwei der besten Oldschooler des ganzen Marktes zur Verfügung, aber auch der Ein-Strutter One zeigte hier ansehnliche Leistungen. Die ausgeprägtesten Allround-Eigenschaften bringen Bandit, Envy, GTS und SPX mit, und der Rally präsentiert sich als hervorragender Cruiser.



INNOVATION
DESIGN
PERFORMANCE



Whatever the conditions, the TRAX delivers performance and control at the highest level. We have worked on the carving and gave the board a new double-concave bottom with 'V' profile and smaller lateral steps, the board still features the TWIST CARBON CONTROL. The TRAX 6 is truly a high-technology board with a huge range of use; from pure freeride to the most hardcore, low-kite freestyle riding. The TRAX successfully blends high performance, acceleration for early planning, speed, control, pop and carving.

The new and patented UNIBOX system and RESPONSE fins have a radical effect on the new Trax: the asymmetrical profile improves the general ride and early planning. However, it is the flex of the RESPONSE fins that gives amazing rail-grip as well as pop and forgiveness on heavy freestyle landings. The fins actually twist under pressure which alleviates pressure at the same time as keeping control.



Sky Solbach auf der Flucht: Die Sektion von One Eye rast zum Teil regelrecht am Riff entlang. An Turns ist dann nicht mehr zu denken ☺

Perfect Playgrounds 2011

- | | | |
|-------------|------------------|-------------------------------|
| 1-11 | Best Flatwater | Woodman Point, Westaustralien |
| 2-11 | Best Big Air | Tableview, Kapstadt |
| 3-11 | Best Wave | One Eye, Mauritius |
| 4-11 | Best Party | Tarifa |
| 5-11 | Best German | St. Peter-Ording |
| 6-11 | Best Downwinder | Jericoacoara |
| 7-11 | Best Wakeskate | Kite Beach, Maui |
| 8-11 | Best River | Gorge, Oregon |
| 9-11 | Best Snow | Col du Lautaret, Alpen |



Höllennritt im Paradies



Sie ist eine der cleansten und schnellsten Wellen der Welt - und eine der berühmtesten: für ihr Riff, ihre Windrichtung und ihre prügelnden Locals. Weltklasse-Wavekiter Sky Solbach beschreibt exklusiv in KITEBOARDING Schönheit und Schrecken von „One Eye“

One Eye ist ein Vamp. Bildschön und lebensgefährlich zugleich. Sie ist eine unfassbar formvollendete Welle in einer absolut paradiesischen Umgebung. Das erste, was ins Auge sticht, ist ihr unglaublich klares, fast glasartiges Wasser auch in hohen Wellen.

Du kannst beim Abreiten buchstäblich am Brett vorbei schauen und sehen, wie das Wasser durch die beweglichen Pflanzen und Tiere des

Riffs direkt unter dir strömt. Wenn One Eye perfekt funktioniert, kann man schon aus einiger Entfernung auch die dunklen Kanten und Bereiche erkennen, die diese Welle formt. Daran kann man dann sogar seine Lines und Turns ausrichten - eine echt abgefahrene Sache!

One Eye ist der Surfspot überhaupt auf Mauritius. Die Insel im westlichen Teil des Indischen Ozeans liegt etwa auf Höhe Madagaskars und zieht mit

einer wunderbar flachen, türkisfarbenen Lagune an ihrer äußersten südwestlichen Ecke jedes Jahr Tausende Surfer an. Dieser Ort namens Le Morne wird von gleich vier hervorragenden Riffwellen umrahmt.

Am sogenannten „Inneren Riff“ brechen kleine bis moderate Wellen, zwei Kilometer weiter draußen, am „Manawa-Riff“, wird es sogar noch größer als One Eye, allerdings deutlich sanfter und ungefähr-

licher. Nach Manawa sollte man dennoch nie alleine fahren, da es am weitesten draußen liegt und ebenfalls ablandigen Wind und Haie hat. One Eye bricht an der Westseite des Spots. Und zwischen Manawa und One Eye läuft mit „Chameaux“ ein sogenannter „A-Frame“, also eine Welle, die zu beiden Seiten gleichzeitig bricht. Im Vergleich mit anderen klassischen Wavespots ist One Eye eine wirklich spezielle Welle. Sie gilt nach J-Bay in Australien als schnellste Welle der

Welt, noch dazu weht ihr der Wind in aller Regel steil entgegen. Weil diese Kombination nicht allzuvielen Turns erlaubt, ist One Eye zwar nicht unbedingt eine totale Hochleistungswelle für radikal technischen Surfstil, aber an ihren perfekten Tagen baut sie sich sehr hoch und hohl auf. Der Gipfel dabei: Der starke, ablandige Wind macht ihre Oberfläche so glatt und perfekt wie Babyhaut. Was mich an One Eye ganz besonders reizt: Man kann mit sehr kleinen Kites richtig angepowert

surfen und findet dennoch total geordnete High-Class-Wellen mit superglatten Oberflächen. Dank der Windrichtung lässt sich der Schirm so stabil „parken“, dass man sich ausschließlich auf seine Lines konzentrieren kann. Das fühlt sich dann sehr nach echtem Wellenreiten an. Weil der Wind allerdings so ablandig kommt, ist es oft schwierig, richtig fette, runde Turns zu zaubern. Der Name stammt übrigens von einem kleinen Felsvorsprung im Berg Le Morne Brabant. Dieser

Rail to rail: Für genussvolle Kantenwechsel lässt One Eye nur wenig Zeit. Bottom Turns wie diesen muss Sky Solbach deshalb erheblich schneller und flacher setzen als auf anderen Wellen ☺



Perfektion in Vollendung

Unsere High Tech Line – edelste Materialien mit maximaler Performance!



Spleene Watersports GmbH & Co. KG • Fritz-Kopp-Str. 6 • 88090 Immenstaad, Germany
 Fon: +49 (0) 75 45 555 998 • Fax: +49 (0) 75 45 555 997 • office@spleene.com • www.spleene.com

etwa 700 Meter hohe steile Vulkanfels hat etwa auf halber Höhe eine Felsnase mit einem Loch. Vom Wasser, und zwar nur von dieser Welle aus, kann man durch dieses Loch hindurch blicken und es sieht dann aus wie ein Auge - „One Eye“ eben. Seine Welle dagegen hat tausend Gesichter, es ist ein Spot wie ein Chamäleon. An „kleinen“ Tagen ist es eine kleine, nette Welle zum Herumspielen. Dann ist die Welle selbst nicht gefährlich. Allerdings muss man auch an solchen Tagen immer auf die typischen kurzen Regenfronten achten, die über die Insel herangezogen kommen. Kurz vor ihnen frischt der Wind stark auf und nach ihnen schläft er total ein. Das ist nicht ungefährlich, weil die starke Strömung ohne Kitezug aufs offene Meer hinaus zieht. Doch je größer One Eye sich aufbaut, desto gefährlicher wird sie. Mit jedem Fuß Höhe steigt die Gefahr. Das ist besonders gut daran zu erkennen, dass sich das Lineup, also die Schlange der wartenden Surfer außen vor der Welle, bereits ab mittleren Größen sehr schnell leert. An den „großen Tagen“ verändert die Welle ihren Charakter komplett. Die Schöne wird dann zur Bestie. Dann rollen vom Südpol gewaltige Wasserberge an, die über das Riff in die Lagune stürzen. In der Regel

hat dieser Swell eine westliche Richtung und der Wind kommt ziemlich klar aus Ost. Dann bricht One Eye ziemlich closeout bei steil entgegen gesetztem, ablandigem Wind. Ab einer mittleren Wellenhöhe ist diese Welle ein furchterregender Platz zum Kiten. **Wer zu langsam ist, wird von Wind und Welle zerrissen** Denn sie schleudert wirklich angsteinflößende Wassermassen auf ein superscharfes Riff, dass je nach Tidenstand nur wenige Handbreit (!) unter der Wasseroberfläche liegt und nicht nur rasiermesserscharf ist, sondern auch schwarz vor prachtvollen Seeiegeln. Direkt dahinter setzt gewaltige Strömung ein, die diese Wassermassen wieder in Channels zieht und aus der Lagune spült. Und dieses Wildwasser wird vom starken Wind sogar noch beschleunigt. Dagegen kann kein Mensch anschwimmen; manchmal bilden Wind und Strömung eine so starke Einheit, dass es sogar mit dem Kite schwierig wird, in den Channels Höhe zu laufen. Wenn man einmal in One Eye gedropt ist, also in die brechende Sektion eingefahren ist, gibt es

keine Chance mehr, der Welle davon zu fahren. Denn der Schirm zieht dich immer genau in die Welle hinein. Verlierst du in One Eye die Kontrolle, wirst du von deinem Schirm buchstäblich durch die brechende Lippe gerissen. Genau deshalb kann man dort an solchen Tagen extrem spektakuläre Wipeouts sehen. Meine härtesten Waschgänge hatte ich immer dann, wenn ich in der Tube war. Wenn man dort zu langsam wird oder die Tube-Sektion sich zu sehr streckt, dann fühlt es sich an, als ob man in zwei Teile zerrissen wird: Die Welle reißt dich mit ihrer brachialen Gewalt in Richtung Strand, während der Kite dich aufs Meer hinaus schleudern will. Meine bislang letzte Session in One Eye endete mit einem gerissenen Meniskus im linken Knie. Nach dem Riss wurde ich zunächst noch auf mein eigenes Board gehämmert und anschließend tief durchs Riff gezogen, da mein Chickenloop eingehakt war. Ich habe es zum Glück geschafft, meine Board-Leash zu kappen, den Kite abzuwerfen und verletzt zum Strand zurück zu schwimmen. Dabei habe ich mir dann auf dem Riff auch noch beide Beine und Füße tief zerschnitten. Zwar gibt es Rettungsboote vor Ort, sie kommen aber nur an „kleinen Tagen“ durch die Brandung.



Fußmarsch durchs Paradies: Neben One Eye bietet Mauritius viele weitere hervorragende Wellen. Wann immer Sky Solbach mit seinem Team auf der Insel ist, versucht er neue Spots zu entdecken ☺



☺ Ruhe hinterm Riff: Die riesige Lagune von Le Morne bietet zwar viel Platz zum Cruisen, allerdings zum Teil nur wenig unter den Finnen

☺ Park and ride: Der Parkplatz für die Surfer von One Eye liegt direkt am Strand. An guten Tagen ist er bereits früh morgens randvoll

Le Morne

Vier saubere Point Breaks und ein riesige Lagune voller Flachwasser

Die Halbinsel Le Morne im äußersten Südwesten von Mauritius ist von einem Korallenriff umgeben. Der kraftvolle Swell, der vom Südpol herauf rollt, brandet hier an gleich vier Point-Breaks - alle mit ganz unterschiedlichem Charakter:

One Eye (1) ist die schnellste und gefährlichste Welle von Le Morne. Oberhalb von ihr bricht **Chameaux (2)** als sogenannter „A-Frame“, die Welle bricht also gleichzeitig nach links und rechts. Auch hier liegt das Riff nur wenige Zentimeter unter der Wasseroberfläche. Hinzu kommen verteilt liegende große Felsblöcke, die erhebliche Verletzungen verursachen können.

Das sogenannte **Innere Riff (3)** liegt innerhalb der Lagune. Da diese Welle zum Teil über sandigem Boden brandet und in der Regel deutlich kleiner läuft als die übrigen Wellen von Le Morne, ist sie der perfekte Einstiegsort.

In **Manawa (4)** weht der Wind fast genau sideshore von links über eine große, langsam und sehr clean brechende Welle. Sie ist zwar die höchste von allen Le-Morne-Wellen, allerdings ist sie deutlich gutmütiger und Waschgänge sind aufgrund der Wassertiefe relativ ungefährlich. Allerdings brandet sie etwa anderthalb Kilometer vom Ufer entfernt, weshalb man nie allein dorthin hinausfahren sollte. Denn bei plötzlicher Windstille kann die starke Strömung aus dem in Lee liegenden Channel aufs offene Meer hinaus zu sehr unangenehmen Situationen führen.

Die gesamte Lagune eignet sich hervorragend zum Freeriden, für **Anfänger (5)** ist allerdings der Spot ganz unten im Bauch besonders geeignet.

WINDRICHTUNG

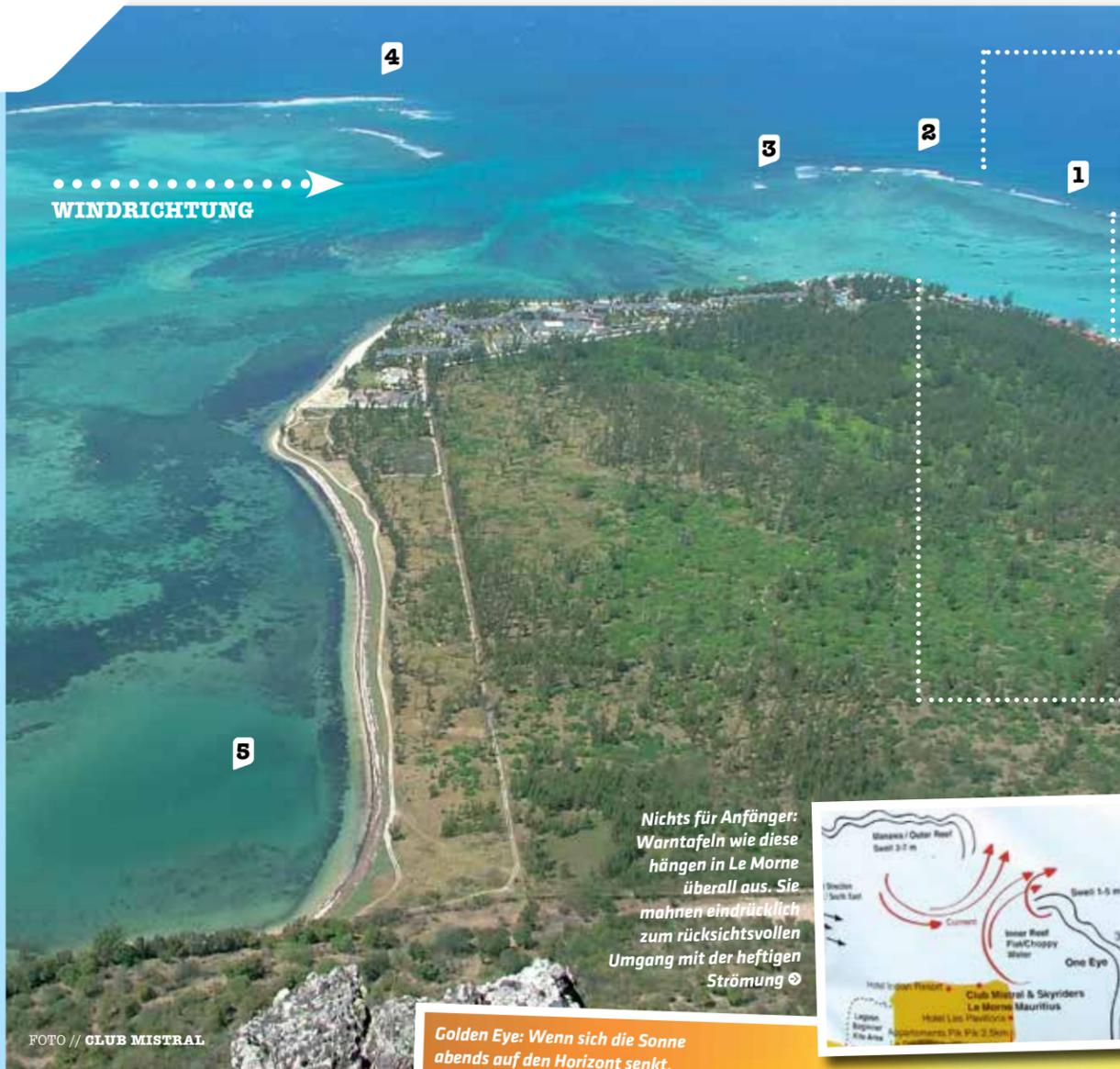


FOTO // CLUB MISTRAL

Nichts für Anfänger: Warntafeln wie diese hängen in Le Morne überall aus. Sie mahnen eindrücklich zum rücksichtsvollen Umgang mit der heftigen Strömung



Golden Eye: Wenn sich die Sonne abends auf den Horizont senkt, entsteht eine fast mystische Stimmung. Auch weil die Lichtstrahlen durch die glasklaren Wellenlippen hindurch auf den Surfer fallen



Kein Entkommen: Der Kite zieht genau in die Welle. Man kann ihr also nicht davon fahren. Zentimeter darunter lauert das messerscharfe Riff



1. EINSTIEG IN DIE WELLE

Der Bereich, in dem man am besten in die Welle von One Eye einsteigt, ist meist ziemlich breit. Insbesondere wenn der Swell westlicher kommt, bietet One Eye eine ganze Reihe von Sektionen, aus denen man auswählen kann. Wenn sich One Eye allerdings sauber sortiert, steigt man ganz am oberen Ende in Richtung Chameaux ein.

2. AUSSTIEG

Der Ausstieg ist nicht ganz ohne. Da der Wind steil gegen die Welle bläst und dein Kite immer stark angepowert weit hinter der Lippe steht, kann man nicht vor der Welle wegfahren. Deshalb muss auch der Ausstieg gut geplant sein. So lange man genug Geschwindigkeit hat, ist es kein Problem. Dann fährt man seitlich vor der Sektion davon und biegt schließlich über den flachen Teil der Schulter über die Welle nach draußen ab. Ist man zu langsam, bleibt entweder ein Tauchgang durch die Lippe oder der Rettungssprung per Kite darüber hinweg.

3. START

Ihr startet am besten an der Ecke von Le Morne, direkt neben dem Sandparkplatz der Surfer. Wenn der Tidenstand sehr flach ist, muss man durch die Channels aus der Lagune hinausfahren, ansonsten ruiniert man sich im Handumdrehen die Finnen. Ist der Wasserstand höher, kann man One Eye auch direkt anfahren.

Le Morne und seine Breaks zurollt. Der trifft dann zunächst auf Chameaux. Dessen A-Frame sortiert die Wassermassen sehr sauber, was dazu führt, dass One Eye etwas langsamer und vorhersehbarer läuft. Wenn dazu noch ein etwas südlicherer Wind als normal aufkommt, dann liegt eine ganz besondere Magie über One Eye. Denn der Wind trifft mehr sideshore auf die Welle und ermöglicht deutlich einfachere Turns. Außerdem stolpern die Kiteleinen nicht an der Wellenlippe, wenn man versucht, in die Tube zu gelangen. An drei perfekte Tage erinnere ich mich ganz besonders in One Eye:

1. Mein erstes Mal in One Eye: 2005 war ich als Judge zu einem Wettkampf eingeladen. Als die Heats vorbei waren, ging ich abends gemeinsam mit drei Locals raus, weil die Welle immer noch regelrecht feuerte. Sie hatte etwa zwei Meter, brach ganz sauber und der Wind hatte 25 Knoten. Es war so beeindruckend für mich, dass ich damals direkt eine Woche Urlaub dranhängte, nur um diese Welle weiter zu kiten. Seitdem war ich insgesamt noch sechs Mal dort, jedes Mal für mindestens drei Wochen.

2. Mein bislang schönster Tag in One Eye war eine Abend-Session mit Martin Vari. Wir waren zu zehnt wegen eines Wettkampfes vor Ort, hatten bereits eine Woche ideale Bedingungen hinter uns und waren entsprechend kaputt. Die meisten lagen deshalb schon längst im Pool. Nur Martin und ich konnten dem Swell nicht widerstehen, der an diesem Abend so groß und mächtig war, wie ich ihn nie zuvor und danach gesehen habe. Wir gingen zu zweit raus und es wurden ein paar der glücklichsten Momente meines Lebens als Kiter.



Faszination Freeride

Der neue QX



QX: 7, 9, 12, 15
 SP-X: 7, 9, 10.5, 12, 14.5
 X-19: 19
 XT: 2.0





Sky Solbach

wurde im nordkalifornischen Auburn geboren und zog im Alter von neun Jahren auf die karibische Insel Bonaire. Dort verbrachte er seine Kindheit und Jugend mit Wassersport jeder Art, hauptsächlich aber mit Windsurfen und Wellenreiten. Bereits in jungen Jahren nahm er an Windsurf-Wettbewerben teil, 2002 entdeckte er im Alter von 18 Jahren schließlich das Kitesurfen und begann auch hier kurz darauf mit Wettbewerben.

2004 gewann er den PKRA-Worldcup auf Fehmarn, wurde Teamfahrer für North Kiteboarding und nahm auch intensiven Einfluss auf die Kite-Entwicklung der Firma. Seit 2007 widmet er sich verstärkt wieder seinen Wurzeln als Wellenreiter und vor allem dem Test von Waveboards für North. Wann immer ihm die vielen Kitetests und das Shapen von Waveboards Zeit lassen, nimmt er auch 2011 an Wettbewerben teil, immer auf der Jagd nach dem Titel des Weltmeisters in der Welle.

Beeindruckender Schulterblick: Links ist deutlich zu erkennen, wie knapp die Kiteleinen an der Lippe von One Eye fliegen. Rechts unter dem Weißwasser lauert das mörderische Riff ☹



3. 2007 war ich wegen einer Präsentation in Le Morne. Obwohl der Tag wolzig und regnerisch gewesen war, beschloss ich mit North-Chef Till Eberle, abends noch eine Feierabend-Session einzulegen. Kurz nachdem wir draußen waren, kam zum ersten Mal an diesem Tag die Sonne raus und der Swell war perfekt. Wir erlebten eine Stunde mit One Eye ganz für uns allein. Es war eine völlig unerwartete, magische Belohnung, an die ich oft zurück denke.

Leider wird One Eye seit einigen Jahren regelrecht von Surfern und Kitemern überrannt. Es ist eben ein sehr gut erreichbarer Spot für europäische Kite-Reisende. Das merkt man deutlich. Als ich letztes da war, konnte ich kaum glauben, wie viele Leute auf der Welle waren.

Deshalb ist es auch kein Wunder, dass die Locals von One Eye, die sogenannten „White Shorts“ als die aggressivsten weltweit gelten. Sie sind bekannt für ihr besonders gewalttätiges Verhalten. Das ist mittlerweile so rücksichtslos, dass sie sogar uns Pros schon von weitem anbrüllen, selbst wenn wir nur an ihnen vorbeifahren. Wenn also eine Gruppe von Surfern im Lineup von One Eye sitzt, sollte man als Kiter im Zweifel lieber einen

großen Bogen um die Welle machen und nach Manawa oder Chameaux ausweichen. Das einzige was die Überfüllung von One Eye wirksam bekämpft, ist hoher Swell - ein klares Indiz für die Gefährlichkeit dieser Welle.

Die Mischung aus Schönheit und Gefahr ist das Perfide und Packende dieser Welle zugleich. One Eye sieht mit ihrem blauen, klaren Wasser, der strahlenden Sonne und dem postkartengleichen Ambiente unglaublich einladend und friedlich aus. Eine solch wunderbare Natur habe ich sonst noch nirgendwo gesehen, und schon gar nicht an einem Kitespot.

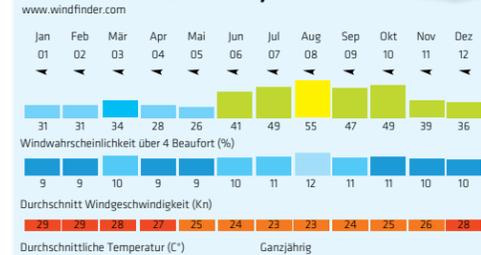
Ich habe mich schon oft in der Welle dabei ertappt, zu sehr auf die Schönheit dieses Ortes zu achten. Vor allem nachmittags, wenn die Sonne die Westwand des Berges von Le Morne zum Leuchten bringt, legt sich eine goldene Aura über den Spot. Die Welle betört dich dann so sehr, dass man ihre Gefahr mitunter vergisst - ein gefährlicher Genuss. Aber wer das Glück hat, einen der magischen Tage von One Eye zu erwischen, surft ins Paradies. Und wer noch viel mehr Glück hat, kommst sogar völlig unverletzt wieder heraus.

hf

REISEINFORMATIONEN

- Land:** Mauritius
- Spot:** One Eye (Le Morne) im äußersten Südwesten Mauritius
- Beste Reisezeit:** Mai bis Oktober
- Flugzeit:** etwa zwölf Stunden von Deutschland direkt
- Zeitverschiebung:** plus vier Stunden
- Sprache:** Englisch, Französisch
- Währung:** Mauritius-Rupie (1 EUR = 40 MUR)
- Klima:** gemäßigtes, tropisches Klima
- Gesundheit:** www.auswaertiges-amt.de

Windstatistik Le Morne/Mauritius



RPM THE THIRD GENERATION RPM IS CHANGING KITEBOARDING. WE'VE WORKED TIRELESSLY TO EVOLVE THE PURE DNA OF OUR THREE STRUT OPEN C CANOPY SYSTEM TO DELIVER LIMITLESS PERFORMANCE OPTIONS FOR ALL CONDITIONS. FROM PROGRESSIVE FREESTYLE TO INSANE SURF TO CORE WAKESTYLE. THE 2011 RPM CONTINUES TO PUSH THE BOUNDARIES OF WHAT'S POSSIBLE.

NEW PERFORMANCE FOR 2011

- INTEGRATED PATENTED SPLIT STRUT TECHNOLOGY INCREASES STABILITY AND DURABILITY
- REFINED FULL SUSPENSION BRIDLE IMPROVES RESPONSIVENESS AND PERFORMANCE
- UPDATED CANOPY DESIGN MAXIMIZES RANGE, POWER DELIVERY, RELAUNCH AND EFFICIENCY

SEE IT IN ACTION AT WWW.SLINGSHOTSPORTS.COM

SPLITSTRUT FULL SUSPENSION BRIDLE ONEO PUMP C.S.S. OPEN C



WELCHES BOARD FÜR WELCHE WELLE?

Thruster, Fish, Gun, Strapless, Bambus, Inch - beim Thema Waveboards kommen Übersicht und technisches Verständnis schnell abhandeln. Zudem gibt es mittlerweile fast so viele Modelle wie Sand am Meer. Wir erklären alle technischen Details und sortieren die 50 wichtigsten Waveboards anhand einer großen Revierübersicht

Fuß und Zoll

Dass man bei den Waveboards eine ganz eigene Welt betritt, wird an den kryptischen Längenangaben in Fuß und Zoll deutlich. Wie bei Twintips lässt sich jedoch erst aus der Kombination von Länge und Breite ein Bild über die jeweiligen Fahreigenschaften machen. Welleneinsteiger und solche Kiter, die zunächst in Windwellen kiten möchten, sollten ein möglichst kurzes Surfboard wählen. Damit ist viel Beweglichkeit gegeben; das Fahrverhalten weicht nicht allzu sehr von dem eines Twintips ab. Besonders breite Boards haben eine gute Leichtwindeignung, sind aber meistens nicht so wendig wie die schmaleren, die sich dann für große Wellen eignen.

Längen- und Breitenangaben

Die Maße eines Surfboards werden traditionell in Fuß (') und Zoll (") angegeben.

1 Fuß (engl. Foot) = 30,48 cm
1 Zoll (engl. Inch) = 2,54 cm

Beispiel: 5'6" = 167,64 cm
5 x 30,48 cm = 152,4 cm
6 x 2,54 cm = 15,24 cm

Allein der Anblick verzaubert. Mit ihren sanft geschwungenen Linien, dem sichtbaren Volumen und der optischen Härte der Finnen stehen Waveboards für dieses ganz bestimmte „Surfer-Gefühl“. Es ist eine Mischung aus relaxter Naturverbundenheit, Stil, Sportlichkeit und vor allem ganz viel Klischee: Hawaii, Hibiskusblüten und Hang loose.

Das positive Image ist sicher dafür mitverantwortlich, dass sich diese Boards auch im Kiten seit einigen Jahren überraschend stark durchsetzen und den Twintips ein Stück vom Kuchen abgeschnitten haben. Man sieht die großen, direktionalen Bretter mittlerweile selbst an Flachwasser-Spots und sogar auf Binnenseen. Was auf den ersten Blick kurios anmutet, bietet aber handfeste Vorteile. Denn Waveboards sind echte Leichtwind-Experten und sorgen auch ohne Wasserberge für die typisch butterweichen Turns.

Doch natürlich gehören Waveboards eigentlich in die Welle, erst dort entfalten sie ein magisches Fahrgefühl. Dafür ist vor allem das Volumen dieser Bretter verantwortlich. Es verleiht dem Surf-Image ganz viel Surf-Inhalt und Surf-Tiefe - im doppelten Sinne. Denn der größere Auftrieb erlaubt es, die Kraft der Welle auf den Fahrer zu übertragen, so dass dieser zumindest für kurze Zeit auf die Zugkraft seines Kites verzichten kann. Wer dieses kraftvoll schwebende Gefühl einmal erlebt hat, entdeckt eine ganz neue Dimension unseres Sports.

Doch auf die Suche nach dem ganz persönlichen, perfekten Waveboard gilt es zwei Hürden zu überwinden: Zunächst das technische Verständnis mit seinen ganz eigenen Begrifflichkeiten und Besonderheiten. Details wie etwa Heckformen, Finnenanordnungen oder Bauweisen führen allein, aber vor allem in Kombination zu immer anderen Bretteigenschaften. Wer das nicht genau versteht, läuft Gefahr, viel Geld umsonst auszugeben. Wir geben im direkten Anschluss detailliert Auskunft über die Eigenheiten von Maßen, Shapes und Bauweisen sowie von Schlaufen- und Finnensetups.

Wem die Technik schließlich klar ist, wird dann von einer schier unüberschaubaren Masse an Modellen erschlagen. Mit dem Anspruch einen Überblick über alle wichtigen Waveboards zu geben, kommen wir nicht umhin, satte 50 Modelle abzubilden. Aber keine Angst, wir haben sie zunächst in vier Reviere unterteilt und dann weiter nach technischen Gesichtspunkten. Ihr solltet also nach unserer Technik-Einführung und euren persönlichen Absichten und Vorlieben ohne weiteres in der Lage sein, das passende Board aus dieser Masse heraus zu filtern.

so/hf

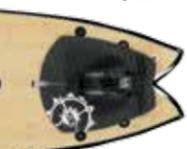
Shapes

Der Shape beschreibt ein Surfboard in seiner Gesamtheit, beinhaltet also viel mehr als nur schnöde Maße wie Länge und Breite. Dieser Begriff beschreibt auch so prägnante Merkmale wie den Umriss, die Form des Tails und der Rails sowie den **Rocker**.

Squashtail



Fishtail



Pintail



Letzterer beschreibt den Verlauf der Bodenkurve, also die Aufbiegung in Längsrichtung. Ein hoher Rocker, besonders im Tail, lässt auf Beweglichkeit in den Turns schließen. Kommt die vordere Sektion flach daher, ist das ein Indiz für hohe Angleitleistung. Generell gilt die Faustregel: je höher die Aufbiegung, desto schlechter die Angleit- und Durchgleitleistung.

Auch der **Unterboden** spielt eine Rolle beim Fahrverhalten. Eine Doppelkonkave beispielsweise soll das Angleiten verbessern. **Rails**, also die Kanten, sind ein weiteres elementares Shape-Detail. Man spricht von scharfen und weichen bzw. runden Kanten. Je schärfer das Rail, desto früher gleitet das Board an, aber desto abrupter erfolgt auch der Kantenübergang. Bei den **Tails**, also der Heckform, sehen wir im wesentlichen drei verschiedene Formen: Das

sogenannte „Pin“-Tail ist die agilste Variante. Sie erlaubt die schnellsten Kantenwechsel und engste Turns und wird deshalb tendenziell eher bei langen Boards für große, saubere Swell-Wellen verwendet.

Das Gegenteil ist das sogenannte „Fish“-Tail, das eher behäbig auf Kantenwechsel reagiert, dafür aber viel bessere An- und Durchgleiteigenschaften bedingt und in aller Regel in kürzeren, breiteren Shapes zur Anwendung kommt.

Zwischen beiden Formen sorgt das sogenannte „Squash“-Tail für eine moderate Mischung aus beiden Heckformen.

Die genannten Shape-Details können in ganz verschiedener Weise miteinander kombiniert werden, allerdings haben sich vier klassische Shapes besonders etabliert: Stick, Fish, Gun und Longboards.

DIE VIER GRUNDTYPEN VON SHAPES:

Shortboard: Dieser auch als „Stick“ bezeichnete Shape kommt am häufigsten zum Einsatz. Sein Erfolgsrezept lässt sich auf folgende Formel herunterbrechen: von 5'4" bis 6'10" lang, spitze Nase, schmales Heck und in der Regel mit einem Drei-Finnen-Setup ausgestattet.

Fish: Diese Boardklasse erkennt man an ihrem charakteristischen Schwalbenschwanz. Fish-Boards sind ein guter Kompromiss aus An- und Durchgleiten sowie Wendigkeit. Im Wellenreiten kommen sie in kleinen Wellen zum Einsatz.

Gun: Diese keilförmigen Boards laufen ebenso spitz zu wie am Heck aus. Sie sind für sehr große Wellen gemacht.

Longboards: Die großen Tanker ab neun Fuß Größe eignen sich in der Regel nicht zum Wavekiten, können aber durchaus für Leichtwindspaß genutzt werden.



Twin



Thruster



Quad



Variables



Schiene

Schlaufen

Ob das Waveboard mit oder ohne Schlaufen gefahren werden soll, muss jeder selbst für sich herausfinden. Strapless, also ohne Schlaufen, kommt ihr dem klassischen Surf-Gefühl am nächsten. Mit Schlaufen lässt sich dagegen mehr Kraft auf die Kanten geben, für den modernen, gearvanten Stil sind Straps deshalb unabdingbar. Dabei sollten folgende Überlegungen angestellt werden.

Für größtmögliche Bewegungsfreiheit bieten die meisten Hersteller ganz spezielle **Schlaufen** für ihre Waveboards an. Sie sind meist dünner und wesentlich flexibler als solche für Twintips. In der Regel werden sie in metallenen Gewinde-Einsätzen, sogenannten Inserts verschraubt. Aber auch Waveboards ohne Inserts können durch den Einsatz von **Klebpads** nachträglich mit Schlaufen ausgestattet werden. Vorteil dieses Systems: Es muss nicht ins Innenleben gebohrt und ein neues Insert gesetzt werden. Aufgeklebte Pads funktionieren zuverlässig und werden beispielsweise von RRD angeboten. Slingshot bietet ein Schienensystem an, bei dem die Schlaufen ohne Mühe jeder Zeit längs verstellt werden können. Dieses sogenannte „Fast Track“-System kommt aus dem Snowboarden und wird für den Strapless-Einsatz von

einem Gummiteil überdeckt, so dass ohne Probleme Wachs aufgetragen werden kann.

Wer ohne Schlaufen aber nicht völlig haltlos unterwegs sein möchte, sollte sich **Hooks** in die Inserts schrauben. Diese Gummihaken zum Verkeilen der Füße gibt es beispielsweise von Airush.

Der Klassiker für guten Halt auf dem Board ist allerdings **Wachs**. Da speziell für das Wellenreiten entwickeltes Wachs eine ganz eigene Wissenschaft ist, widmen wir uns der klebrige Masse ausführlich auf Seite 100.

Jeder, der eine **Leash** benutzt, sollte sich über die Gefahr im Klaren sein: Wenn euch der Kite aus irgendeinem Grund unkontrolliert aus dem Wasser ziehen sollte, kann es passieren, dass euer Board sich unter Wasser festsaugt, und euch dann infolge der Leinen- spannung hinterher geschossen kommt. Dies kann erhebliche Verletzungen verursachen.

Hooks



Finnen

Finnen beeinflussen das Fahrverhalten von Waveboards ganz maßgeblich. Aus Anzahl und Anordnung ergeben sich drei charakteristische Setups.

Das **Twin-Setup** kommt meistens bei Fish-Boards zum Einsatz und soll schnelles Drehen über nur eine Finne ermöglichen. Zwei gleich große Finnen stehen sich gegenüber und sorgen bei den ausladenden Hecks mit ihrer enormen Größe für ausreichend Halt.

Die gängigste Finnenanordnung bei Shortboards ist das **Thruster-Setup**. Hierbei sind drei Finnen in einem Dreieck angeordnet und haben alle dieselbe Größe, aber nicht den gleichen Shape. Diese Finnenanordnung steht für viel Geschwindigkeit in Turns und beste Kontrolle bei der Geradeausfahrt. Bei der Montage muss darauf geachtet werden, dass die einzige symmetrische Finne in die Mitte kommt und bei den beiden anderen Finnen die jeweilige flache Profelseite nach innen zeigt.

Das **Quad-Setup** haben Wellenreiter schon vor einigen Jahrzehnten erfunden und seit einigen Jahren wieder neu für sich entdeckt. Es erlaubt höhere Geschwindigkeiten als die klassische Drei-Finnen-Anordnung. Hört sich absurd an, weil eine Finne mehr auch höheren Widerstand erzeugen müsste. Dem ist aber nicht so, weil die am stärksten bremsende Mittelfinne fehlt. Genau deshalb sorgt die Vier-Finnen-Anordnung zudem für ein looseres Gefühl am Wellenkamm. Außerdem verbessert sie das Angleitverhalten. Aufgepasst bei der Montage: Anders als bei alten Mutanten müssen die großen Finnen vorne und die kleinen dahinter montiert werden.

Im Zuge des neu aufgeflamten Quad-Trends tauchen vermehrt **variable Setups** auf. Hierfür enthält das Board fünf Finnen-Inserts, in denen sowohl das Thruster- als auch das Quad-Setup eingeordnet werden kann.

Dank einfacher Befestigungssysteme können die Finnen beim Transport im Boardbag abgenommen werden. Bleibt ihr innerhalb der Montage-Kompatibilität eines Herstellers, könnt ihr problemlos mit verschiedenen Shapes experimentieren. Surfkite-Guru Ben Wilson besitzt sogar eine eigene Finne im reichhaltigen Sortiment des führenden Finnenherstellers FCS. Materialien, Flex und Größe sind ebenso entscheidend wie bei den Boards.

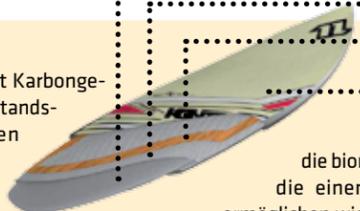
Bauweisen

Waveboards in klassischer Bauweise sind nicht annähernd so haltbar wie herkömmliche Twintips. Dennoch gibt es erhebliche Unterschiede. Die meisten Surfboards fürs klassische Wellenreiten werden nach wie vor in **PU-Bauweise** gefertigt. Ein Kern aus Polyurethan bildet dabei die Grundlage, mehrere Schichten aus Polyesterharz und Glasmatten formen die Außenhaut. Nutzt man diese besonders anfälligen Boards mit dem Kite, können allein durch die schiere Belastung beim Fahren Dellen entstehen. Vor allem aber bei Landungen von hohen Sprüngen können diese Boards schnell brechen. Aufgrund dieser Nachteile hat sich die **Sandwich-Bauweise** bei den auf das Kiten ausgerichteten Surfboards durchgesetzt. Die meisten großen Kiteboard-Hersteller verwenden hierbei einen EPS-Schaumstoffkern. Dieser gibt die Form vor und wird danach mit Glasfasermatten und Epoxyharz laminiert. Besondere Belas-

tungsbereiche werden mit Karbonewebe oder anderen widerstandsfähigen Gewebematten versehen. Am Ende wird das ganze Board maschinell mit einem Hartlack, dem sogenannten Gelcoat überzogen. Er sorgt für eine kratz- und schlagfeste Oberfläche und ein glänzendes Finish. Mit solchen Boards ist daher auch das Springen kein Problem, vorausgesetzt die Technik stimmt. Und die erfahrt ihr in unserer Fahrtechnik auf Seite 112.

Innerhalb der Sandwich-Bauweise experimentieren viele Hersteller derzeit mit neuen Materialien. F-One etwa war der Vorreiter der Holz-Optik. Diese meist durch **Bambus-Furniere** erzeugte Optik wird aber nicht nur aus optischen Gründen verbaut. Vielmehr geht es um

1. EPS-Kern
2. Glasfasermatten
3. Bambusfurnier
4. Gelcoat



die biomechanischen Eigenschaften, die einen ähnlich natürlichen Flex ermöglichen wie die Holzkerne von Twintips. Darüber hinaus macht Bambus die Oberfläche äußerst resistent gegenüber Dellen und Druckstellen. Die Bambus-Bauweise der Franzosen war so erfolgreich, dass sogar die millionenschwere Surf-Industrie davon gekupfert hat. Aber auch zahlreiche Kitefirmen folgen dem Trend, den Decks und Böden eine Schicht Bambusfurnier aufzulegen. Die Firma Slingshot verbaut dagegen für eine bessere Haltbarkeit sogar **Karbon** in den Rails ihrer Waveboards. Denn beim Lagern am Strand oder beim Transport kommt es an den Kanten am häufigsten zu Schäden.



Waveboard in EPS-Bauweise



Oberdeck mit Bambus-Furnier



Klebpad



Schlaufe



Leash

13 Boards für Swell

DIE KÖNIGE DER WELLE

Diese Boards sind nur etwas für die ganz großen, sauberen Wasserwände. Sie sind lang, schmal und schnell - und damit nichts für unsere deutschen Spots

Bei Swell ist die Wahrscheinlichkeit, dass Wellen sauber seitlich abbranden, besonders hoch. Trifft dieser Swell auch noch auf ein Riff, entstehen schnell laufende und heftig brechende Wellen - die perfekte Spielwiese für die radikalsten Vertreter der Waveboards. Diese kräftigen Brecher gehen oftmals mit ablandigem Wind einher (siehe unten). Das macht solche Swell-Bedingungen zu den Anspruchsvollsten. Für den Bottom Turn etwa muss man sich weit von der Welle entfernen - und damit gegen den Wind an - um einen kraftvollen Top Turn machen zu können. Und das geht dann nur mit einem Waveboard, das extrem viel Führung bereit stellt. Allein die Kraft der Welle lässt an Spots wie „One Eye“ auf Mauritius die Waveboard-Kante glühen.

Kommt noch die Kraft des Kites dazu, ist ein anspruchsvoller Boardtyp gefragt. Boards dieser Kategorie sind tendenziell schmal und haben eine gestreckte Outline. An Bug und Heck laufen sie spitz zu, um maximale Beweglichkeit bei höchstem Kantendruck zu ermöglichen. Radikale Waveboards haben viel Aufbiegung in der Nase, um selbst die steilsten Drops ohne Ein-spitzen zu meistern, und ein ebenso stark aufgebogenes Tail, um die engsten und kraftvollsten Turns zu realisieren. Der Nachteil all dieser Radikalität ist eine geringe Kippstabilität, die das Halten sehr anspruchsvoll macht. Die Finnen sollten maximalen Drive, also eine große Basislänge haben. Das fördert die Beschleunigung und das Durchgleiten in Turns. Außerdem

solltet ihr im Hinterkopf haben, dass harte Finnen mit wenig Flex mehr Halt bieten und schneller werden. Trotz der generell radikaleren Ausrichtung gibt es innerhalb dieser Gruppe gravierende Unterschiede. Die wie ein Speer geformte „Gun“ von Naish etwa steht stellvertretend für ein extremes Exemplar, das mit dezenten Rundungen ausgestattete „Pohutu“ von Underground für einen gemäßigten Typ Swell-Board.

Typische Swell-Revier

- Kapverden
- Mauritius
- Maui, Hawaii



Was ist Swell?

Echte Dünung, neudeutsch „Swell“ genannt, erkennt man am besten, wenn vor Ort gar kein Wind oder dieser in ganz anderer Richtung als die Wellen weht. Dünungswellen sind die stillen Zeugen eines heftigen Sturmes weit draußen auf dem Ozean. Denn auch sie sind ursprünglich durch Wind entstanden, dann aber dank ihres massigen Impulses weitergewandert, nachdem der Wind längst eingeschlafen ist. Auf ihrem Weg an irgendeine Küste erreichen sie auf freier See bis zu 100 km/h. Je weiter eine Welle gewandert ist, desto sauberer und geordneter ist sie. Außerdem ordnet Dünung sich fein säuberlich zu sogenannten „Sets“, also Serien von meist drei bis fünf sauberen Wellenkämmen. Es muss sich also an Land nicht mal ein leises Lüftchen regen, und dennoch können gewaltige Dünungsbrecher auf die Küste donnern. Natürlich braucht es auch Wind, um solche hohl brechenden Monster mit dem Kite abzureiten. Der kann dann auch ruhig ablandig wehen, also frontal auf den geordneten Swell treffen. Dadurch wird das Wellenbild nicht verwüstet, sondern sogar noch feiner, denn es wird glatt gebügelt und türmt sich noch höher und steiler auf.

PINTAILS

<p>BEST</p> <p>Spacecraft Größe: 5'11" x 18 3/4" Preis: 739,-</p> <p>Pure Action Sports Europe S.L. Tel: +31 659943737 rs@pureactionports.com www.bestkiteboarding.com</p>	<p>CALIBRO 9</p> <p>Primitiv Größe: 6'0" x 18 1/8" 18 1/8", 6'2" x 18 1/4" Preis: 600,-</p> <p>Kiteplanet Tel: 0821-24650990 info@kiteplanet.de www.calibro9.com</p>	<p>F-ONE</p> <p>Gun Größe: 6'9" x 18 1/16" Preis: 789,-</p> <p>F-ONE Deutschland/ Österreich Tel: +49 (69) 20324485 alex@f-onekites.com www.f-onekites.com</p>	<p>F-ONE</p> <p>Surf SL Größe: 6'0" x 18 1/16", 6'4" x 18 1/16" Preis: 789,-</p> <p>F-ONE Deutschland/ Österreich Tel: +49 (69) 20324485 alex@f-onekites.com www.f-onekites.com</p>	<p>NAISH</p> <p>Custom Gun Größe: 5'10" x 16 1/2", 6'2" x 16 1/2" Preis: 899,-</p> <p>Kailua Sports Tel: 0431-319770 info@kailua-sports.de www.naishkites.com</p>	<p>NORTH</p> <p>Kontakt Größe: 5'10" x 17", 6'0" x 17 1/4", 6'2" x 17 1/2" Preis: 779,-</p> <p>Boards & More GmbH Tel: 089-6655222 info@boards-and-more.de www.northkites.com</p>	<p>RRD</p> <p>Gitana Größe: 6'1" x 17 1/4", 6'3" x 17 1/2", Preis: 699,-, LTD 779,-, wood 799,-</p> <p>Pryde Group GmbH Tel: 089-6650490 info@pryde-group.de www.robertoriccidesigns.com</p>	<p>XENON</p> <p>Vidra Größe: 5'9" x 18", 6'1" x 18" Preis: 749,-</p> <p>LONASPORT GMBH Tel: 0531 2144-400 info@lonasport.com www.lonasport.com</p>	<p>LIQUID FORCE</p> <p>Skate Größe: 5'11" x 18", 6'2" x 18" Preis: 779,-, 799,-</p> <p>Liquid Force Deutschland Tel: 0461 9789560 info@liquidforcekite.de www.liquidforcekite.de</p>	<p>AIRUSH</p> <p>Converse Größe: 5'9" x 17 1/4", 5'11" x 18", 6'1" x 18 1/4", 6'3" x 18 1/4" Carbon Active: 5'11", 6'1", 6'3" Preis: 749,-, 749,-, 749,-, 749,-, 979,-, 979, 999 Chocolate Serie: 5'11", 6'1", 6'3" Preis: 799,-</p> <p>Airush Deutschland Tel: 0461-12425 info@airush-kites.com www.airush.com</p>
--	--	--	---	---	---	--	--	--	---

SQUASHTAILS

UNDERGROUND

Pohutu
Größe: 5'4" Squash Tail
Thruster, 5'8" x 18"
Squash Tail Thruster,
5'10" x 18" Wide
Squash Tail Quad, 6'2" x
19" Pin Tail Thruster,
6'6" Pin Tail Thruster
Preise: 699,-

Dynatrade
Tel: 0201-3165279
phil@dyna-trade.de
www.undergroundkiteboards.com

SLINGSHOT

Tyrant
Größe: 6'1" x
18 1/2", 6'2" x
18 3/4"
Preis: 729,-

Slingshot Germany
Tel: 0431-3180295
info@slingshotkiteboarding.de
www.slingshotsports.com

F-ONE

Surf SL
Größe: 6'2" x
18 1/16"
Preis: 789,-

F-ONE Deutschland/
Österreich
Tel: +49 (69) 20324485
alex@f-onekites.com
www.f-onekites.com

CABRINHA

Trigger
Größe: 5'8" x
18 1/2", 6'1" x 18 1/4",
6'3" x 19 1/4"
Preis: 859,-

Pryde Group GmbH
Tel: 089-6650490
info@pryde-group.de
www.cabrinhakites.com

SQUASH TAILS

AIRUSH



Choptop
Größen: 5'3" x 19",
5'8" x 20 1/4", 5'8"
LW x 23 1/2", 5'8"
Carbon Active, 5'8"
LW Carbon Active
Preise: 799,-, 799,-,
839,-, 999,-, 999,-
Chocolate Serie:
5'8"
Preis: 849,-

Airush Deutschland
Tel: 0461-12425
info@airush-kites.de
www.airush.com

FLYBOARDS



Flywave
Größen: 145x39
Preis: 679,-
(Mutant)

Flyboards
Tel: 08641-694830
info@skywalk.org
www.flyboards.de

RRD



Toxic Wave
Größen: 6'4" x
17 1/2"
Preis: 599,-
(Mutant)

Pryde Group GmbH
Tel: 089-6650490
info@pryde-group.de
www.robortoricdesigns.com

SLINGSHOT



Celeritas
Größen: 5'8" x
18 1/2"
Preis: 699,-

Slingshot Germany
Tel: 0431-3180295
info@slingshotkiteboarding.de
www.slingshotsports.com

DIAMOND & BAT TAILS...

CALIBRO 9



Kong
Größen: 5'6" x
17 1/2", 5'8" x 17 1/4"
Preis: 600,-

Kiteplanet
Tel: 0821-24650990
info@kiteplanet.de
www.calibro9.com

LIQUID FORCE



Quad
Größen: 5'10" x
18", 6'2" x 18"
Preis: 779,-

Liquid Force Deutschland
Tel: +49 (0) 461 9789560
info@liquidforcekite.de
www.liquidforcekite.de

NORTH



Whip
Größen: 5'5" x 18",
5'7" x 18 1/2"
Preis: 779,-

Boards & More GmbH
Tel: 089-6655222
info@boards-and-more.de
www.northkites.com



12 Boards für Windwellen

KURZE KANTEN FÜR DAS CHAOS

Auch ohne Swell gibt es Wellen. Wenn Starkwind unnachgiebig bläst, gibt es chaotische Wellen, die von wendigen Boards gebändigt werden wollen

Windwellen brechen sehr unregelmäßig und schwach, meist bilden sie ein richtiges Weisswasser-Chaos. Darin müssen Kiter flexibel reagieren, um möglichst viele offene Wellensektionen zu erwischen. Das geht am besten mit einem wendigen, beschleunigungsstarken Board, welches in engen Radien dreht. Es kann ruhig etwas kürzer und stärker aufgebogen sein, da es weniger auf An- oder Durchgleiten ankommt - der Wind weht eh in mehr als ausreichender Stärke, sonst würde es ja keine Wellen geben. Hinzu kommt, dass in solch wirren Bedingungen der Kite aktiv mitgelenkt werden muss, um schnell zu einer offenen Schulter zu gelangen. Dadurch kommt viel Zug auf die Boardkante, die deshalb gern etwas schärfer geformt sein sollte. Auch Volumen spielt bei diesen Brettern keine große Rolle, weil Windwellen selten so geformt sind, dass pures Abreiten im Vordergrund steht.

Entgegen landläufiger Meinung sollten Waveboards für Windwellen nicht unbedingt breit sein. Vor allem das Heck darf nicht zu ausladend ausfallen, da sonst die Drehfreude zu sehr eingeschränkt wird.

Außerdem sollten Inserts für Schlaufen vorhanden sein, denn der schlaufenlose Tanz auf dem Deck kann in Kombination mit einem voll angepowerten fünf Quadratmeter Kite schnell zur frustigen Wackelpartie werden. Wer dennoch strapless in die Windwelle möchte, sollte besonders viel Wachs auftragen oder auf extrem griffigen Pads stehen.

Wichtigste Eigenschaften der Finnen: Sie sollten kurz sein und viel Flex besitzen. Dadurch erzeugen sie weniger Griff, wodurch das Board im Turn schneller freigegeben wird. Ein dermaßen loses Fahrverhalten ist gewollt, da es spontane Kantenwechsel zulässt. Am besten wird das durch ein Quad-Setup unterstützt. Die Vier-Finnen-Anordnung hat im Vergleich zum Vorjahr einen Boom erlebt und findet sich derzeit bei den Windwellen-Boards am häufigsten.

Typische Reviere für Windwellen

- Ostsee
- Mittelmeer

Was sind Windwellen?

Sie sind die „frischesten“ Wellen, weil sie gewissermaßen direkt vor Ort von auflandigem Wind produziert werden. Alle unsere Ostseespots sind reine Windwellenreviere. Das Phänomen des Swells, also großen, sauberen Wellen ohne lokale Windursache, ist hier nahezu auszuschließen. Das hat zwei Gründe: Zum einen ist die Ostsee relativ flach, wodurch dieser Effekt prinzipiell deutlich abgeschwächt wird. Zum anderen ist die Einwirkungsstanz des Windes an der Wasseroberfläche (Fetch) in unseren Breiten schlichtweg zu klein. Reine Windwellen brechen meist unsauber, ohne wandernde Brandungssektionen. An den deutschen Ostseespots sind diese Wellen bei auflandigem Wind durchschnittlich einen Meter hoch und erreichen nur selten auch mal Höhen jenseits von zwei Metern. Eine weitere Eigenschaft unserer heimischen Wellen: Da alle Ostseestrände aus feinem, flach ansteigendem Sandstrand bestehen, bauen sie sich nicht steil auf und kippen als Ganzes steil vorn über, sondern brechen über eine längere Strecke sukzessive. Das Resultat: Windwellen brechen nicht hohl, sondern treiben oft sogar eine Gischtfläche vor sich her, die das saubere Abreiten erschwert.

FISH TAILS

NAISH



Custom Fish
Größen: 5'4" x
17 1/2", 5'8" x
18 1/4", 6'0" x 19"
Preis: 849,-

Kailua Sports
Tel: 0431-319770
info@kailua-sports.de
www.naishkites.com

RRD



Pescado
Größen: 5'9" x
18 3/4", 6'1" x 19"
Preise: 799,-, LTD
839,-

Pryde Group GmbH
Tel: 089-6650490
info@pryde-group.de
www.robortoricdesigns.com

XENON



Prisma
Größen: 5'4" x 18",
5'6" x 18", 5'8" x 19",
6'0" x 19"
Preis: 749,-

LONASPORT GMBH
Tel: 0531 2144-400
info@lonasport.com
www.lonasport.com

ROUNDED PIN TAILS

CABRINHA



S-Killit
Größen: 5'0" x 18 1/2",
5'6" x 18 3/4"
Preis: 859,-

Pryde Group GmbH
Tel: 089-6650490
info@pryde-group.de
www.cabrinhakites.com

Sportsglasses for your Element



HT-SYSTEM:
Im Innenbügel verborgenes
Bügel-Sportband-Wechselsystem

LC-SYSTEM:
Glaswechsel System

FTV-WINDBLOCK:
Einsetzbarer Windblock
mit Ventilationsystem

TRANSMISSION ONE FOR ALL - AND ALL FOR ONE



Die TRIGGERNAUT Transmission ist die Brille, die dich auf keiner Mission im Stich lässt! Sie ist Wassersport-, Landsport-, Schneesport- und Fashionbrille in einem!

Weitere Ausstattungsmekmale sind:
GLASER: Splitterfreie Polycarbonatgläser polarisiert und unpolarisiert
RAHMEN: Ultraleicht (24 Gramm) aus splitterfreiem TRI 90
VERGLASUNGS-CLIP: Einsetzbarer Innen-Clip für Korrekturgläser



FISH TAILS

AIRUSH

Quad
Größen: 5'10" x 18 3/4" Flytech 5'10" Carbon Active
Preis: 799,-, 999,-

Airush Deutschland
Tel: 0461-12425
info@airush-kites.eu
www.airush.com

BEST

Short Stick
Größen: 5'6" x 18 1/2"
Preis: 720,-

Pure Action Sports
Europe S.L.
Tel: +31 659943737
rs@pureactionsports.com
www.bestkiteboarding.com

CALIBRO 9

Killer
Größen: 5'7" x 17 3/8", 5'9" x 17 1/2", 5'11" x 17 1/2"
Preis: 600,-

Kiteplanet
Tel: 0821-24650990
info@kiteplanet.de
www.calibro9.com

RRD

Salerosa
Größen: 5'8" x 18", 6'0" x 18 1/2", 6'2" x 18 3/4"
Preis: 699,-, LTD 779,-

Pryde Group GmbH
Tel: 089-6650490
info@pryde-group.de
www.robertoricidesigns.com

SLINGSHOT

Coupe
Größen: 6'0" x 19 1/2"
Preis: 699,-

Slingshot Germany
Tel: 0431-3180295
info@slingshotkiteboarding.de
www.slingshotsports.com

SLINGSHOT

Verve
Größen: 6'0" x 19 1/2"
Preis: 599,-

Slingshot Germany
Tel: 0431-3180295
info@slingshotkiteboarding.de
www.slingshotsports.com

SQUASH TAILS

ADVANCE

Surfboard
Größen: 5'8", 6'0"
Preis: 670,-

Kiteplanet
Tel: 0821-24650990
info@kiteplanet.de
www.kiteplanet.de

CABRINHA

S-Quad
Größen: 5'7" x 18 1/4", 6'1" x 18 3/4"
Preis: 899,-

Pryde Group GmbH
Tel: 089-6650490
info@pryde-group.de
www.cabrinhakites.com

19 Boards für Mischwellen

DER PERFEKTE KOMPROMISS

Sie sind die Wellenreiter für alle Fälle. Ob im Urlaub oder an der heimischen Küste, diese Board-Klasse glänzt durch Wandlungsfähigkeit und Vielfalt

Hier zeigen wir all jene Boards, die das Zeug sowohl für Windwellen als auch für Swell haben - oder aber eben für solche Wellen, die auch als „verblasen“ bezeichnet werden. Das ist dann der Fall, wenn Swell auf starken Wind aus seitlichen oder aufländigen Richtungen trifft. Boards für Mischwellen sind deshalb echte Allrounder. In kleinen Größen kommen sie meist auch mit reinen Windwellen zurecht und machen zudem in hohen, schnellen Dünungswellen eine gute Figur.

Wer sein Brett in der gemäßigten Heimatwelle nutzen, gelegentlich aber auch in den Wave-Urlaub mit großen Wellen fliegen möchte, der ist mit einem Board dieser Gruppe am besten beraten. Diese Bretter kommen auch zum Einsatz, wenn die Wellen groß sind, aber wenig Druck im Kite ist. Dann reicht ihr Volumen, um durch Windlöcher zu gleiten oder den Kite vor sich zu parken und das pure Surf-Feeling zu genießen.

Weil dieses Anforderungsprofil auf das Gros der europäischen Kiter zutrifft, bieten die

Hersteller für diese Kategorie die meisten Waveboard-Modelle an. Das ist auch der Grund, warum die Shapes hier stark variieren. Vom Fish- über Pin- bis hin zum Squash-Tail ist alles dabei. Bei den Finnen-Konstellationen dominiert ganz eindeutig das Thruster-Setup. Es steht für viel Speed in den Turns und für hohe Kontrolle bei der Geradeausfahrt.

Und auch wer sein Waveboard zum klassischen Wellenreiten ohne Kite nutzen möchte, wird am ehesten in dieser Kategorie fündig. Auf folgende Shape-Merkmale solltet ihr dabei achten: viel Volumen, viel Breite und eine moderate Aufbiegung.

- Typische Reviere für Mischwellen**
- Nordseeküste (mehr Windeinfluss)
 - Tarifa (mehr Windeinfluss)
 - Brasilien (echte Mischung)
 - Karibik (echte Mischung)
 - Kanaren (echte Mischung)
 - Kapstadt (mehr Swell-Einfluss)



Was sind Mischwellen?

Mischwellen formen sich aus einem Mix aus Swell und direktem Winddruck vor Ort. Vor allem die Spots der Nordsee wie etwa Sylt oder das dänische Klitmøller profitieren oft von Swell, der durch örtliche Windkraft angereichert ist. Aber auch viele Spots in Brasilien oder Tarifa sind Mischwellen mit mehr oder weniger ausgeprägtem Swell-Anteil. Besonders viel Swell enthalten etwa die Mischwellen auf den Kanaren und die Brandung Kapstadts.

DIAMOND TAILS

RRD

Magonda
Größen: 5'4" x 18", 5'6" x 18 1/4"
Preis: 699,-, LTD 779,-

Pryde Group GmbH
Tel: 089-6650490
info@pryde-group.de
www.robertoricidesigns.com

PIN TAILS

F-ONE

Signature
Größen: 5'8" x 17 3/4", 5'10" x 17 3/4"
Preis: 789,-

F-ONE Deutschland/ Österreich
Tel: +49 (69) 20324485
alex@f-onekites.com
www.f-onekites.com

BRUNOTTI

Kitewave
Größen: 5'5", 5'9"
Preis: 699,-, 749,-

Bo4-Sport
Tel: 0160-95755850
0151-14923427
info@bo4-sports.de
www.bo4-sports.de

AIRUSH

Compact
Größen: 5'2" x 18", 5'6" x 18 1/2"
Preis: 749,-

Airush Deutschland
Tel: 0461-12425
info@airush-kites.eu
www.airush.com

4 Waveboards für Leichtwind

DIE FRÜHGLEITER

Ob Mini-Wellen oder Flachwasser, diese direktionalen Boards sind gleichermaßen Küsten- und Binnensee-tauglich - ein Spagat, der Kompromisse erfordert

Bei gemäßigttem Swell kann es vorkommen, dass kleine, aber saubere Wellen auftauchen, obwohl der Wind kaum weht. Dann müssen spezielle Boards her, deren Outline gerne ein paar Zentimeter breiter und deren Bodenkurve nur minimal aufgebogen sein darf. Beides Eigenschaften, die ebenfalls beim Leichtwindeinsatz, beispielsweise auf Binnenseen, von großer Bedeutung sind. Und mehr noch: Einige Vertreter dieser Kategorie haben sogar eine moderate Race-Eignung. Zu diesem Zweck können etwa beim „Domingo“ von RRD die zwei äußeren Sichelfinnen optional um eine schwertartige Mittelfinne erweitert werden. Das „Freerace“ von North vertraut serienmäßig auf zwei lange Hauer. Kürzer und weitaus sichelförmiger geht es beim „Dialer“ von Slingshot und beim „Fish“ von F-One zu. Die Wahl konventioneller Surf-Finnen unterstreicht den Wave-Charakter dieser zwei Bambus-Boards. Beide haben genauso wie das Domingo einen Schwalbenschwanz im Heck, ein sogenanntes „Fish-Tail“. Lediglich das Freerace setzt auf den Look eines reinrassigen Raceboards. Nur logisch, dass sich die Boards dieser Kategorie nicht unbedingt für chaotische Windwellen eignen. Zwei konstruktive Merkmale sprechen dagegen: die starke Führung der Finnen und die enorme Breite, aus der große Drehradien resultieren. Interessant werden diese Bretter, wenn ein Sturm durchgezogen ist, der Wind abnimmt, aber dennoch eine kleine Welle geblieben ist. Oder aber man nutzt sie zum Üben von Halsen - das können Leichtwind-Waveboards aufgrund ihrer Kippstabilität besonders gut.



FISH TAILS

 <p>Fish Größen: 5'2" x 18 1/2", 5'4" x 18 1/2", 5'6" x 19 1/2" Preis: 789,-</p>	 <p>Freerace Größen: 164 x 47,5 Preis: 799,-</p>	 <p>Domingo Größen: 5'8" x 21" Preise: 749,-, LTD 839,-, wood 879,-</p>	 <p>The Dialer Größen: 5'10" x 20 1/2" Preis: 699,-</p>
<p>F-ONE F-ONE Deutschland/Österreich Tel: +49 (69) 20324485 alex@f-onekites.com www.f-onekites.com</p>	<p>NORTH Boards & More GmbH Tel: 089-66655222 info@boards-and-more.de www.northkites.com</p>	<p>RRD Pryde Group GmbH Tel: 089-6650490 info@pryde-group.de www.robertoricidesigns.com</p>	<p>SLINGSHOT Slingshot Germany Tel: 0431-3180295 info@slingshotkiteboarding.de www.slingshotsports.com</p>

HERSTELLER / MODELL IM TEST

F-One SK8

VERTRIEB

F-ONE Deutschland/Österreich
Tel: +49 (69) 20324485
alex@f-onekites.com
www.f-onekites.com

PREISE

599,- Euro

GRÖSSE

132x38, 134x39

GEWICHT

3,56 kg

FINNEN

11x5

GETESTET IN

134x39

DAS SAGT DER HERSTELLER

Das SK8 war schon immer unser Twintip für harte Turns in der Welle und viel Kontrolle bei hohem Kitezug. Im Gegensatz zu normalen Twintips pflügt es spielend leicht über Weißwasser. Aber auch auf Flachwasser macht das aggressive Carven mit dem SK8 richtig Spaß



Alex Korb, F-One

CHARAKTER

GLEITEN

Der schmale Schnitt und die ausgeprägte Bodenkurve erfordern etwas mehr Kitezug, um ins Gleiten zu kommen.

KOMFORT

Eines der komfortabelsten Twintips am Markt. Weder Kabellewasser noch hohe Geschwindigkeit bringen dieses Board aus der Ruhe. Selbst in Starkwind ist es überragend gut zu kontrollieren.

AGILITÄT

Sehr drehfreudiges und gleichzeitig äußerst kontrollierbares Board, das zudem ein schön lockeres Fahrgefühl erzeugt. Schafft selbst engste Turns auf der Kante. Perfekt für die Welle. Einzig der Übergang in den Drift erfolgt etwas abrupt.

SPRINGEN

Überragend geeignet für eingehakte Absprünge. Für ausgehakte Manöver ist der Rumpf etwas zu schmal und weich, was etwas Absprungimpuls schluckt. Landungen aber auch unglaublich komfortabel macht.

FAHRKÖNNEN

Für alle Könnensstufen geeignet, allenfalls Einsteiger könnten von den Angleitleistungen etwas überfordert sein.

FREESTYLE ★★★★★☆

FREERIDE ★★★☆☆☆

WAVE ★★★★★★



Eine vier Millimeter tiefe Konkave zieht sich durch den kompletten Unterboden

Skateboard für die Welle

Auf dem riesigen Markt der Kiteboards gibt es nichts, was es nicht gibt. F-One bietet mit dem SK8 sogar ein spezielles Twintip für die Welle an

Für viele, auch erfahrene, Wavekiter ist der Fußwechsel auf direktionalen Waveboards eine heikle Angelegenheit, die nicht selten im Bach endet. In diesem Punkt schafft das speziell für den Wave-Einsatz entwickelte Twintip namens „SK8“ Abhilfe. Auch wenn es zwar kein Volumen bieten kann, möchte es vor allem bei der Agilität den direktionalen Modellen in nichts nachstehen. Und schon beim Anblick wird klar, dass wirklich alles auf Drehfreude ausgerichtet wurde: extreme Aufbiegung und ein schmaler Umriss lassen auf schärfste Turns schließen. Und die Optik täuscht nicht. Dabei hat die Bodenkurve des neuen Modells sogar noch mehr Aufbiegung erhalten. Das ist aber nicht etwa eine Anbiederung an die bananenhaften Unterwasserschiffe von Wakeboards, sondern die Folge von F-Ones neuestem Clou, dem Finnenkasten „Uni Box“. Dadurch kann das Finnenprofil dünner gestaltet werden, was den Widerstand der Finne verringert und die Laufgeschwindigkeit erhöht. Es kann sich also mehr Aufbiegung und bessere Kontrolle leisten, ohne Angleitleistung einzubüßen. Zudem sollen die dünnen Finnen Führung und lockeres Fahrverhalten vereinen.

Rider: Dirk Seifert
Foto: Florian Spieth



Die neuen asymmetrischen Finnen von F-One werden durch den Rumpf gesteckt

Aus gutem Grund keine Veränderungen. Komfort und Halt sind sehr gut. Lediglich bei weiter Einstellung der Schlaufen kommt es zu Scheuerstellen



Das SK8 ist ein Waveboard für Kiter, die auf Volumen und Surf-Feeling verzichten können, aber dennoch präzise Kurvenradien ins Wellental zirkeln wollen.

SCHLAUFEN



Naish 2011

Explore the possibilities



Photos: SWhitson



- Thorn CC**
128, 130, 132, 134, 136
- Momentum**
130, 132, 134, 138
- Raza**
128, 132, 136, 141, 147, XL 135, XL 144
- WakeSkate**
115
- Venturi**
183
- Custom Global**
5'0", 5'4", 5'7", 6'0", 6'2"
- Custom Fish**
5'4", 5'8", 6'0"
- Custom Oan**
5'10", 6'2"



- Torch**
World's Leading C-kite
5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14
- Park**
Freeride Simplicity
6, 8, 10, 12, 14
- Bolt**
Versatile - Stable - Predictable
5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 16
- Charger**
All Terrain Performance
2.5, 5, 7, 9, 11, 13, 15

Kubus Sports +49 431 31 97 70 bossi@kubus-sports.nl Naishkites.com

spielraum unterm spürturm

Hier geht's mal um etwas anderes als Wellen: Dies ist eines der berühmtesten Stehreviere der Ostsee. Mit seinem halben Quadratkilometer Flachwasser und Wind aus allen Richtungen ist Pelzerhaken längst ein Hotspot der deutschen Szene - wie das kam, erzählt sein Entdecker Hanspeter Lange

Zuerst konnte er es nicht fassen. Wie ein kleiner Junge, der sich vom Bolzplatz in eine Fußballarena geträumt hat, stand Surfler Hanspeter Lange damals einen ganzen Vormittag lang an diesem Strand. Sein Schulungsrevier war bis dato ein schmaler Streifen auf der Wakenitz, einem kleinen Flüsschen bei Lübeck. Doch hier reichte allein der Stehbereich 300 Meter in die offene Ostsee hinaus, und nach links und nach rechts gab es Platz ohne Ende. Seine staunende Ungläubigkeit wich, als er eine Kette von gelben Untiefentönen erblickte. Dass die nicht lügen, wusste der erfahrene Segler und

Windsurf-Pionier genau. Und so war ihm ziemlich schnell klar, dass er ein Juwel entdeckt hatte. Das war 1981. Windsurfen steckte noch in den Kinderschuhen, Kitesurfen war noch nicht mal Science Fiction und zum Strand führte lediglich ein schmaler Trampelpfad durch weite Felder. Seitdem hat sich einiges getan. Mittlerweile ist Pelzerhaken mit seiner prägnanten Landzunge im Norden der Lübecker Bucht zum Wassersport-Eldorado geworden. Mit Bundesstraßen, Surfer-Village, Gastronomie und einer Infrastruktur, die ihres Gleichen sucht. Grund dafür ist auch heute noch genau jener halbe Quadrat-

kilometer Sandbank, der reichlich Platz bietet für windhungrige Surfer. Und die fallen besonders im Frühjahr, wenn die Luft zwar schon warm, aber das Wasser noch kalt ist in Horden ein. Denn Einsteiger wie Fortgeschrittene schätzen die Absteigeversicherung des weitläufigen Stehbereichs. Spötter bezeichnen „Pelze“ gar als Homespot der Hamburger, weil es für die Großstadt-Surfer der am schnellsten zu erreichende ist: Eine Stunde und sie sind an einem Strandabschnitt, der bis auf Nordwest alle Windrichtungen abdeckt. Die perfekte Infrastruktur zum perfekten ☺

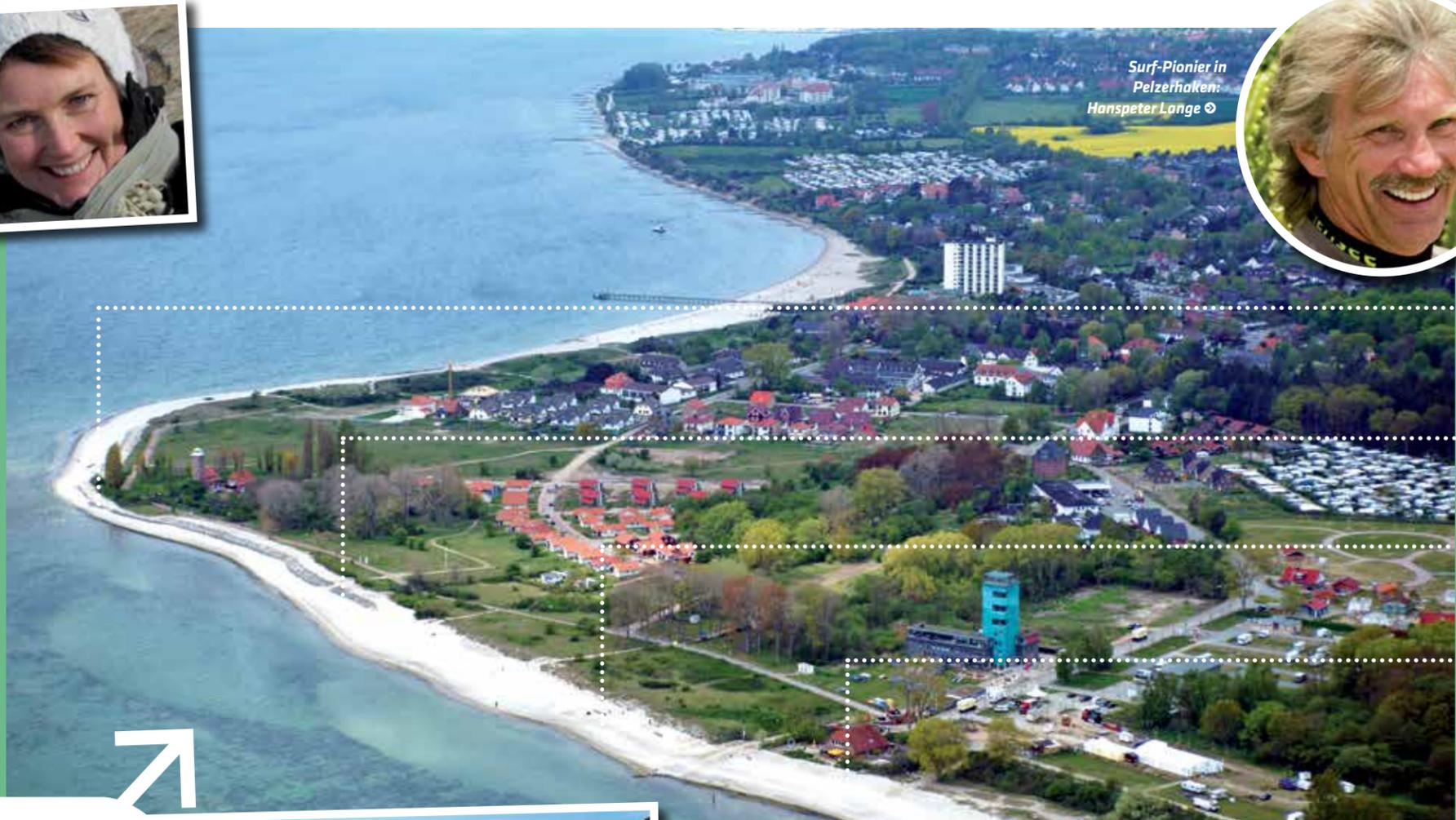
☺ Karibik-Flair in der Lübecker Bucht: Pelzerhakens Sandbank sorgt nicht nur für Dauergrinsen bei Kitem, sondern auch für leuchtende Wasserfarben. Im Hintergrund oben rechts der ehemalige Horchturm gegen den Osten



Frau Schmidt, wann entsteht die magische Ostwindlage?

Sabine Schmidt ist technische Assistentin für Meteorologie und arbeitet auf der Wetterwarte des Deutschen Wetterdiensts (DWD) in Westermakelsdorf. Da sie auf Fehmarn wohnt, kann sie kiten, wann immer sie will - sofern sie den Wind richtig deutet. Auf ihrem Blog www.wellenklang.wordpress.com berichtet sie über das Leben als Inselkind. Für uns erklärt sie regelmäßig Wetterphänomene.

» Wenn sich über Skandinavien bis nach Russland ein Hochdruckgebiet ausweitet und sich über Südwesteuropa tiefer Druck etabliert, dann befindet sich die westliche Ostsee im Wirkungskreis des Ostwindes. Ist das Hochdruckgebiet kräftig genug und nistet sich das Tief in der Region um den Golf von Genua ein, dann hält diese Phase sogar mehrere Tage an. Die westliche Ostsee befindet sich dann genau zwischen den Drucksystemen. Je nachdem, wie stark das Gefälle von hohem zu tiefem Druck ist, weht auch der Ostwind stärker oder schwächer. Muss ein hohes Gefälle auf kleinem Raum überwunden werden, ist die Windgeschwindigkeit entsprechend höher. Erkennbar ist dieses an dicht gedrängten Isobaren (Linien gleichen Luftdrucks) in den Wetterkarten. Im Winter bringen diese Druckkonstellationen anfangs viel Schnee mit, im Sommer manchmal etwas Regen. Meist ist der Niederschlag nach einem Tag vorbei und dann bläst das Windorchester den kräftigen Sound für perfekte Sessions. «



Surf-Pionier in Pelzerhaken: Hanspeter Lange



Dass es in Pelzerhaken Platz ohne Ende gibt, ist unumstritten. Dennoch müssen einige Regeln eingehalten werden, damit das reibungslose „Zusammensurfen“ auch funktioniert. Haltet euch bitte an den folgenden Plan und wickelt eure Leinen nach jeder Session auf.

- SURF- UND KITESTRAND 1:** Die Ecke am Leuchtturm ist der beste Spot, wenn der Wind aus West kommt. Aufpassen: Da dieser Abschnitt auch Hundestrand ist, solltet ihr euren Start- und Landeplatz mit Bedacht wählen.
- SURF- UND KITESTRAND 2:** Der „alte“ Zugang zum Strand direkt vor den Surfclub-Parkplätzen. Ein Klassiker, der bei fast allen Windrichtungen funktioniert.
- SEGEL- UND SURFSTRAND:** Das Gebiet vor der Wassersportschule „Sail and Surf Pelzerhaken“ ist leinenfreie Zone und ist Windsurfen sowie Seglern vorbehalten.
- SEGEL- UND SURFSTRAND:** Bei Ost und Nordost kommt der Wind hier am freisten an. Hier werden auch die Herstellerzelte während des 1. SUP- und Kite Festivals Pelzerhaken stehen. Achtet auf den Molenstumpf und die Nacktbadenden vor der Strandsauna!

Surfer willkommen:

Seitens der Stadt hat man erkannt, dass Surfer längst keine konsumlosen Einzelgänger mehr sind, sondern oftmals mit der ganzen Familie kommen.

Surf-Terrain gibt es seit 2008 - auch das ein Mitverdienst von Hanspeter Lange. Nachdem er Pelzerhaken für sich entdeckt hatte, kam er vier Jahre lang nahezu jedes Wochenende mit Fortgeschrittenen-Kursen hierher. Nur zwischen 1985 und 1989 kehrte er der Ostsee den Rücken zu und reiste in Sachen Windsurfen durch die Welt, unter anderem als Windsurf-Bundestrainer und als Trainer des „West“-Windsurfteams. Lange erinnert sich noch gut an die spannende aber stressige Zeit: „Ich war nur auf Achse und kaum zuhause. 1989 war mir das zu viel und ich kam endlich wieder zurück nach Pelze.“

Erst die Thermik heizt den Ostwind richtig an

Es dauerte aber noch eine ganze Weile, ehe seine lang gehegte Vision zur Realität wurde. Erst als das alte Bundesgrenzschutz-Gelände einige Jahre später zum Verkauf stand, setzte sich Lange mit einer Gruppe von Investoren dafür ein, dass aus dem verschlafenen Strandabschnitt ein Wassersportzentrum mit Leuchtturm-Charakter wurde. Entstanden ist ein richtiger Kosmos des Surfens namens „Surfcity Neustadt“. Allein die Surfstation, dessen Chef Lange heute ist, kann mit ihren großzügigen Räumlichkeiten locker

mit dem Luxus ägyptischer Mega-Stationen konkurrieren. Und das „Naish Pro Center“ stellt eine stets hochaktuelle und komplette Palette Windsurf-, SUP- und Kite-Material zum Testen und Mieten zur Verfügung. Auch sonst ist das vom „Tourismus-Service Neustadt-Pelzerhaken-Rettin“ neu gestaltete Areal ein Vorzeigeobjekt geworden. Denn man hat auch seitens der Stadt erkannt, dass Surfer längst keine konsumlosen Einzelgänger mehr sind, sondern oftmals mit der ganzen Familie kommen. Und die sollen angezogen und eben nicht durch Restriktionen vergrault werden. So gibt es etwa den Stellplatz für Wohnmobile in Pelzerhaken ab zehn Euro pro Nacht. Und wer es gediegener wünscht, kann sich in den umliegenden, nagelneuen Ferienhausparks einmieten. Es wurde sogar eine Service-Hotline eingerichtet, die flexible Zimmervermittlung auch nach Ablauf der Geschäftszeiten garantiert. Jeder noch so kleine Strandausflug soll zum Urlaub werden, ohne Stress bei der Parkplatzsuche. Und der Streit mit der nichtkitenden



Meerblick: Im Café Anthony's gibt es feinste Kaffeespezialitäten und kleine Snacks

Freundin, weil es mal wieder in die „Pampa“ geht, ist auch gebannt: Der bekannte Turm des Bundesgrenzschutz in unmittelbarer Nähe zum Strand wurde umgestaltet und beherbergt nun neben Eigentums- und Ferienwohnungen das Café „Anthony's“ im Erdgeschoss. Außerdem lädt eine Strand-Lounge zum Relaxen mit Meerblick unter Chillout-Klängen ein. Das wohl charakteristischste Gebäude Pelzerhakens aber blieb unangetastet: der weiße Fernmeldeturm etwas weiter landeinwärts. Klauspeter Lange weiß, warum: „Wir nennen ihn Horchturm. Damit wurde die Küste der DDR abgehört. Dem entsprechend ist er mit Elektronik vollgestopft. Und leider auch mit Asbest.“

handmadeineurope



KITEBOARDS FACTORY
CUSTOM BOARDS AVAILABLE!!!

checkusonthe www.su-2.com

Das erklärt, warum das Monstrum derzeit „für kleines Geld und unter Erfüllung großer Auflagen“ zum Verkauf steht. Solange der Turm noch da ist, kann er für Kiter wunderbar als Orientierungshilfe an Land genutzt werden. Vor allem bei Wind aus östlicher Richtung ist das eine gute Hilfe, denn bei Wind von links ist die Strömung in Richtung See mitunter heftig. Dennoch liebt sie hier jeder Windbegeisterte, die Ostwindlage. Vor allem, weil sie sich im Frühjahr nicht selten bis zu fünf Tage am Stück stabilisiert. Das Trügerische an den für diese Wetterlage verantwortlichen Druckkonstellationen (siehe Kasten) ist, dass sie nur den Grundwind bereitstellen. Sagt Windfinder zehn Knoten aus Ost oder Nordost vorher, kann es im Handumdrehen das Doppelte werden – jedoch nur dann, wenn alle Zeichen auf Thermik stehen. Das ist im Frühsommer der Fall, wenn sich das Land stark aufheizt und der Temperaturunterschied zwischen Wasser und Land mindestens zehn Grad Celsius beträgt. Meist sind es klare, warme Frühsommertage, die den Thermikmotor zur Mittagsstunde aufheulen lassen. Reiner Ostwind ist rar, meistens dreht der Wind in Pelzerhaken auf Nordost und kommt minimal



Sundowner à la Pelze: An der Westseite der Landzunge lädt ein hölzerner Steg zum Promenieren ein ☺



Hochbetrieb: Im Hochsommer ist die Einhaltung der Surf-Zonen oberstes Gebot ☺



Vielseitiges Revier:

Lässt der Wind in Pelzerhaken doch mal zu wünschen übrig, kann man von hier aus SUP-Touren durch die komplette Lübecker Bucht starten.



☺ Artistisch: „KITEBOARDING Events“-Leiterin Ilona Krüger mit einem sommerlichen Handstand auf dem SUP



KITE&SUP FESTIVAL PELZERHAKEN

9. - 11. September 2011

Pelzerhakens neues Event-Highlight

KITE&SUP Festival 2011
Diesen Termin solltet ihr euch ganz fett anstreichen: Vom 9. bis 11. September startet am Strand von Pelzerhaken die Kiteparty der Superlative rund um das brandneue 2012er-Material aller wichtigen Marken - natürlich kann alles frei getestet werden

„Pelze“ ist nicht nur bei der Infrastruktur auf der Überholspur. Die boomende Surf-city bekommt ab diesem Jahr ein zusätzliches Mega-Event: Vom 9. bis 11. September bringt das „KITE&SUP Festival“ den Strand mit einem wahren Mammut-Proramm zum Kochen. An einem der größten Stehreviere der Ostsee präsentieren alle wichtigen Kite- und SUP-Hersteller ihr gesamtes Materialangebot, das allen Besuchern

zum Testen zur Verfügung steht. Ihr genießt dabei ein perfektes Wochenende voller Surf-Life mit riesiger Camping-Area direkt am Wasser, jeder Menge Surf-VIPs und natürlich hammergeilen Partys direkt am Strand. Das Festival öffnet täglich zwischen 10 und 18 Uhr, am Freitag und Samstag startet anschließend ein fettes Partyprogramm mit Live Acts und DJ. Weitere Infos findet ihr auf www.kiteboarding.eu.



An Land
 Mitmach-Attraktionen
 riesige Camping-Area
 Catering-Meile
 Kinderbetreuung
 Parkplätze direkt am Eventgelände/Strand

Am Strand
 Messengelände mit dem neuesten 2012er-Material
 Beach Club
 Bühne
 Chillout
 Fackeln und Lagerfeuer

Auf dem Wasser
 Materialtests für alle Besucher
 riesiger Kite-Testbereich
 SUP-Testbereich
 Jedermann-Funcup

Auf der Bühne
 Moderation
 Interviews
 Live Acts
 DJs



ablandig über die Landzunge. In Rettin, einige Meter weiter östlich, ist der Wind dann konstanter und das Wasser ebenfalls stehtief. Wellen gibt es entlang der gesamten, süd- bis südöstlichen Kante der Sandbank. Bei östlichen Winden kann es für Pelze-Verhältnisse sogar richtig groß werden. Lange erinnert sich gut an seinen ganz persönlichen Big Day, irgendwann im Sommer 1989: „Das weiß ich deswegen so genau, weil ich in dieser Nacht noch unsere Schulungs-Boards vom Strand holen musste. Ganz Norddeutschland wurde verwüstet und ich hatte die beste Pelze-Session meines Lebens in anderthalb bis zwei Meter hohen Walzen.“

Bei Sturm aus Ost gibt es Welle

Solche Oststürme produzieren aber nicht nur steile Rampen, sondern verschieben sogar Sandbänke. „Das war schon drastisch, als vor zwei Jahren ein verheerender Nordsturm über die Ostsee fegte. In der Länge wurden etwa 50 bis 100 Meter Sandbank abgeknabbert“, berichtet Revierexperte Lange, jener Mann also, der eins ist mit Pelze. Es ist sein Spot. Und deswegen weiß er auch am besten, wann es groß wird: „Die größte Welle gibt es, wenn sich der Ostwind schnell aufbaut. Leider nur für einen kurzen Moment, danach kann es genau so schnell wieder verblasen sein.“ Südwest ist die andere, und für Pelzerhaken viel typischere Windrichtung. Bei ihr kommen vor allem Glattwasser-Liebhaber und Unhooked-Kiter voll auf ihre Kosten. Wenn es einige Tage aus dieser Richtung ballert, liegt die Sandbank nahezu komplett frei und es bilden sich einzelne Inseln, hinter denen die Wasseroberfläche spiegelt

ist. Auch bei Westwind ist das Wasser sehr flach, und entgegen vieler Vorurteile funktioniert auch diese Windrichtung in Pelze. Um den Wind, der von rechts aus der Neustädter Bucht geschossen kommt, zu erwischen, muss man allerdings ein kleines Stück in Richtung Leuchtturm laufen.

Lässt der Wind in Pelzerhaken doch mal zu wünschen übrig, kann man von hier aus SUP-Touren durch die komplette Lübecker Bucht starten. Lange setzt voll auf diesen neuen Trend: „Ich bin mir sicher, dass das kommen wird. Stand-Up-Paddeln spricht vor allem Leute an, die nichts mit Surfen am Hut haben oder es sich nicht trauen.“ Denjenigen, die es noch entspannter haben wollen, heizt die Strandsauna „Playa Pelzerhaken“ ein. Sie ist der Grund, warum auch Nacktbadende zum Strandleben von Pelzerhaken gehören.

Zu sehen und erleben gibt es jedenfalls immer etwas in der direkten Nachbarschaft von Pelze. Wakestyler etwa nehmen 20 Minuten Autofahrt auf sich und toben sich am Wasserski in Süsel aus oder perfektionieren ihren Wasserstart. Und wer sich in windarmen Zeiten partout nicht nass machen will, besucht den Hansapark in Sierksdorf oder die Filmkulisse der TV-Serie „Küstenwache“ im Neustädter Hafen. Oder man macht es wie Hanspeter Lange und bleibt einfach da. Er ist in Pelzerhaken angekommen, wohnt nur einen guten Kilometer entfernt von seinem Juwel, seinem geliebten Strandabschnitt. Nur mit dem Kiten, da weiß er es noch nicht so genau: „Ja, ich habe schon mal am Kite gehangen und habe sogar eine Snowkite-Lizenz, bin aber doch eher Surfer und Segler geblieben.“

50

Kalt aber konstant: Der Kieler Stefan Permien nutzt den spätwinterlichen Ostwind für einen Sprung vor der Strandsauna ☺



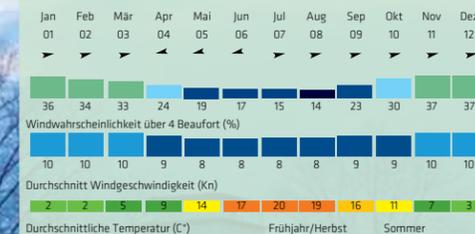
REISEINFORMATIONEN



Land: Deutschland
Spot: Pelzerhaken
Beste Reisezeit: März bis November
Fahrzeit: eine Autostunde von Kiel und Hamburg
Klima: gemäßigt
Infrastruktur: sehr gut

Windstatistik Pelzerhaken

www.windfinder.com



So weit das Auge reicht: Wie das gesamte Gelände hat auch die Wassersportschule „Sail and Surf Pelzerhaken“ mit ihren großzügigen Räumlichkeiten Vorbildcharakter ☺



PERFORMANCE

TECHNIK, FAHRTECHNIK UND ALLES, WAS DAS KITEN BESSER MACHT

TOOL DES MONATS

NAISH KITEBOARDING TV AUF SENDUNG

Das Pro-Team von Naish ist das gesamte Jahr auf der Suche nach den besten Trainings- und Fotospots. Während dessen sitzen die Jungs der Chefetage dann auf Maui im Büro und fragen sich, wo ihre Teamfahrer sich eigentlich gerade herumtreiben. Und ob sie die zugeteilten Reisebudgets sinnvoll investieren. Diese Unsicherheit hat nun ein Ende. In Zeiten der intensiven Medialisierung spüren auch die Teamfahrer den rasanten technischen Wandel. Statt Fotoproduktionen stehen heute immer häufiger Filmaufnahmen auf dem Terminplan. Damit diese oft schon sehr professionellen Ergebnisse nicht nur auf den Festplatten oder in den Weiten des Internets verstauben, gibt es ab sofort „Naish Kiteboarding TV“ - eine Videoplattform, über die jeder Interessierte den Jungs von Naish auf ihren Reisen folgen kann. Zunächst ist eine achtmonatige Sendezeit geplant, während dessen das Angebot alle zehn Tage aktualisiert wird. Wer also Lust auf feinste Kite-Action in HD-Auflösung hat, oder einfach mal in das Leben eines echten Profikiters eintauchen will, sollte mal einen Blick werfen auf die grandiose, visuelle Qualität der Clips auf www.naishkites.com/2011/en/naish-kiteboarding-tv.html.



NEWS

SCHOKOLADE FÜR DEN UMWELTSCHUTZ

Airush denkt grün und präsentiert neue Fertigungstechnologien. Mit der „Chocolate Serie“ wollen die Amerikaner ein umweltfreundliches und zugleich qualitativ hochwertiges Produkt anbieten, das unter konsequenter Minimierung von Energieeinsatz und weitgehender Schonung von Ressourcen produziert wird. So wurde als zweite Lage im Sandwich mit Holz bewusst ein nachwachsender Rohstoff gewählt, um damit den Verbrauch an Glasgewebe und Harz möglichst gering zu halten. Arbeitsschritte wie das Aufbringen von Design-Folien wurden damit ebenfalls überflüssig, denn die durch das Topcoat versiegelte Holzoberfläche sieht einfach edel und hochwertig aus. Ebenfalls neu ist das patentierte Herstellungsverfahren der Active Serie. Die in dieser besonderen Bauweise gefertigten Boards sollen bei verbesserter Haltbarkeit erheblich leichter sein und für eine präzise Rückmeldung sorgen. Das Geheimnis ist ein spezieller Rückschaum-Stringer, der es dem Brett ermöglicht, bis zu einem gewissen Grad zu flexen. Wenn sich der Flex einem kritischen Wert nähert, aktiviert sich der Stringer und verhindert eine Schädigung. In der Active Version sind folgende Modelle lieferbar: Choptop 5'8 / 5'8 LW (Lightwind), Quad 5'10, Converse 5'11 / 6'1 / 6'3. In der Chocolate Bauweise gibt es das Converse 5'11 / 6'1, das Choptop 5'8, das Surf Skim und das Wakeskate. Weitere Infos unter: www.airush.com



XCEL DRYLOCK WIRD „WETSUIT OF THE YEAR 2010“

Der „Infiniti Drylock“ von Xcel ist der neue „Wetsuit of the Year“. Nach 2007 und 2008 vergibt die SIMA (Surf Industry Manufacturers Association) diesen Titel bereits zum dritten Mal in vier Jahren an die Firma. Der jährlich vergebene Preis ehrt den Anzug mit dem attraktivsten Design und den besten Innovationen. Der Xcel-Anzug konnte sich dabei gegen Produkte der Hersteller Quiksilver, O'Neill, Billabong und Rip Curl durchsetzen. „Wir freuen uns und sind stolz, zum wiederholten Male von der Industrie geehrt zu werden“, so Xcel-Präsident Ed D'Ascoli. Honoriert wurde mit der Auszeichnung auch der Einsatz für den Umweltschutz. Denn alle Drylocks bestehen aus erdölarmer Neopren auf Kalksteinbasis, das mit lösungsmittelfreien Klebern verarbeitet wird. Das wärmespeichernde Innenfutter wird umweltfreundlich aus recycelten Plastikflaschen und Bambuskohle hergestellt. Weitere Infos dazu auf www.liquid-sports.de



PERFEKTE BEDINGUNGEN NICHT MEHR VERPASSEN

Mobile Informationsdienste sind stark im Kommen. Auch für Windsportler weitet sich das Angebot deutlich aus. In der neuen Version der iPhone-App von Windfinder gibt es jetzt ein neues Feature, das jedem Kiter Zeit und Geld sparen wird: Der sogenannte Windfinder-Windalarm sorgt dafür, dass perfekte Bedingungen nicht mehr verpasst werden. Wenn die gemessene Windstärke und -richtung an deinem Lieblingsspot genau passt, gibt das iPhone keine Ruhe mehr. Eine Alarmierung ist zudem anhand der Vorhersagen auch im Voraus möglich. So kann die zeitliche Koordinierung der Session bereits am Vortag beginnen. Das Update kommt in den nächsten Tagen in den AppStore. Die Alarmierungs-Funktion ist in verschiedenen zeitlich begrenzten Paketen bereits ab 79 Cent erhältlich.

WINDCHARTS

HOTSPOTS DER OSTSEE

Die ersten Sonnenstrahlen verwöhnen mittlerweile auch den Norden und den Osten Deutschlands, was hoffentlich zu einer schnellen Erwärmung des Wassers führen wird. Denn auch wenn die Ostsee zumindest von Rostock bis Kiel statistisch weniger Wind zu bieten hat als bekannte Nordseespots, gilt das Frühjahr und vor allem der Mai als echter „Baller“-Monat. Und an guten Ostwind-Tagen pilgert selbst manch Nordsee-Kiter quer durch das Land zwischen den Meeren. Denn das Geheimnis der meist sehr stabilen Ostlagen ist ihre unerschütterliche Konstanz. Außerdem sorgen sie schon nach wenigen Tagen für eine Windwelle, wie sie sonst auf der ruhigen Ostsee nur selten zu erleben ist. Welche Spots im vergangenen Jahr am meisten Wind hatten und wo es sich in diesem Mai besonders lohnt, zeigt unsere statistische Rück- und Vorschau für fünf bekannte Spots am Baltischen Meer.

powered by www.windfinder.com

Top 5 Ostsee Mai*

1. Kiel/Leuchtturm 18
2. Arkona 16
3. Greifswalder Oie 14
4. Westermarkelsdorf 13
5. Warnemünde 10

*Tage über vier BFT, statistische Vorhersage Mai



Achtet besonders in der Welle immer darauf, dass bei einem extern liegenden One-Pump-System die Klemmen auf den Verbindungsschläuchen stets geschlossen sind. Tut ihr dies nicht und es entsteht in einer Quertube bei einem Waschgang ein Loch, dann entweicht die Luft aus dem gesamten System. Das wiederum erschwert die Möglichkeit der Selbstrettung. Denn nicht selten haben sich Kiter an ihrem aufgepumpten Schirm schon aus Notsituation „spülen“ können.

WO STUDDO...?

... im Mai

Udo Hölker, Herausgeber des „Kite und Windsurfing Guide“ www.stoked-publications.com



Pacific Coast Highway - Roadtrip in Kalifornien

Tausend Kilometer geschwungene Küstenstraße mit traumhaften Sandstränden vor felsig aufragendem Hinterland, mit grandiosen Wäldern und einsamen Canyons - der Pacific Coast Highway ist alleine schon wegen seiner spektakulären Natur ein Erlebnis. Obendrein verbindet er die kalifornischen Metropolen Los Angeles und San Francisco, die beide gleich eine ganze Palette kosmopolitischer Grenzerfahrungen bereithalten. Eine solche Kombination ist wie geschaffen für einen fantastischen Roadtrip. Und das Beste daran: Hier gibt es jede Menge Wind und hervorragende Kitespots. Zum Kiten sollte man sich allerdings die passende Reisezeit aussuchen. Denn die Winter sind selbst in Kalifornien im Grunde zu kalt und auch die Windwahrscheinlichkeit ist im Sommerhalbjahr deutlich höher. Mir gefällt hier der Mai am besten, wenn die Vegetation noch saftig grün und die Temperaturen bereits sommerlich warm sind. Auch bei den Bedingungen bietet der Frühsommer einen attraktiven Mix. Die Temperaturunterschiede zwischen kühlem Pazifik und heißem Festland sind bereits groß genug, um eine großräumige Nordwest-Thermik anzukurbeln. Zugleich hat man gute Chancen auf Swell, der Wavespots wie „Waddell Creek“, „Arroyo Laguna“ oder „C-Street“ zu beeindruckender Form aufbauen kann. Und last but not least: Bei den aktuellen Dollarkursen ist das ganze Paket sogar relativ erschwinglich.

Salute & keep getting stoked! Udo

WAS IST EIGENTLICH... EIN WAAGESYSTEM

Als die Bowkites vor einigen Jahren die klassische C-Form im Kite-Design ablösten, veränderten sich vor allem die Verläufe der Fronttubes. Da sich diese bei den Bows deutlich flacher wölbten, konnten die Anknüpfungspunkte für die Frontleinen weiter ins Zentrum der Kites rücken und höher auf der Fronttube angebracht werden. Das erlaubte einen extremeren Anstellwinkel zum Wind und verbesserte die Depower-Fähigkeit massiv. Um dieses Prinzip weiter auszureizen, ging man von einem einzelnen Anknüpfungspunkt zu mehreren über. Dadurch wird eine Stabilisierung der Fronttube auf noch größerer Breite ermöglicht. Die einzelnen Punkte werden über eine oder mehrere V-förmige Leinen nach unten hin zusammengeführt und münden schließlich in einer der Frontleinen. Dieses „Netz“ aus V-Leinen wird auch als Waage bezeichnet, da Umlenkrollen oder Ringe - ähnlich einer Waage - für die optimale Lastverteilung innerhalb der einzelnen Leinenschenkel sorgen. Ein Kite besitzt immer zwei solcher Waagen, eine für jede Kitehälfte.

Auch Fragen? Wir antworten: info@kiteboarding.eu

DER KLEINE TIPP AM RANDE

WARUM WIRD AUF SUP-BOARDS KEIN WACHS VERWENDET?



Das hängt damit zusammen, dass die hochvolumigen Decks von Stand-Up-Paddle-Boards nicht tief genug im Wasser liegen und nicht permanent von Wasser bedeckt werden. Die Folge: Das Wachs würde nicht gekühlt werden und bei Sonneneinstrahlung zu schnell schmelzen.

GEPFLEGTES WACHSTUM

Es hob das Wellenreiten auf die entscheidende Evolutionsstufe. Auch beim Wavekiten würde ohne die klebrige Masse nicht viel gehen. Wir sagen euch, was ihr im Umgang mit Surf wachs beachten müsst

GESCHICHTLICHES

Man könnte vermuten, es sei so alt wie das Surfen an sich. Angesichts seiner archaisch anmutenden Technik. Aber weit gefehlt, Surfboards wurden erst 1935 erstmals mit Flüssigwachs zur Bodenreinigung eingerieben. Bis dahin waren die Holzdecks mit Schleifpapier angeraut worden.

SO WIRD WACHS VERWENDET

Wavekiter, die ihr Board weder mit Schlaufen noch mit Pads verunstalten möchten, tragen Wachs in allen Bereich auf, in denen sie Fußkontakt zum Board bekommen könnten. Aber auch auf beschlachten Waveboards erleichtert die klebrige Masse das Halsen und Höhelaufen erheblich, wie wir in der Fahrtechnik auf Seite 112 sehen.

Die Technik des Auftragens von Wachs kennt keine Regeln. Von klassisch kreisförmig über schnöde quer bis hin zur peniblen Überkreuz-Methode ist alles dabei. Lediglich die Vorbehandlung des Decks mit sogenanntem „Base Coat“ wird seitens der Wachs-

hersteller empfohlen. Damit soll die klebrige Masse noch besser haften. Gleichzeitig ist Base Coat die härteste Form von Wachs und kommt in Äquatornähe zum Einsatz. Prinzipiell sollte lieber zu viel als zu wenig Wachs aufgetragen werden, wie ein typischer Surferspruch beweist: „Zu viel Wachs geht nicht.“ Ein anderer lautet: „Je älter das Wachs, desto besser der Halt.“ Der trifft aber nur zu, wenn es regelmäßig aufgeraut wird, beispielsweise mit einem speziellen Kamm. Dabei ist es durchaus beabsichtigt, dass kleine Berge entstehen, in deren Täler sich eure Zehen vergraben können.

HÄUFIGE FEHLER

Beim Auftragen von Wachs entsteht Reibung, also Wärme. Die braucht es auch, um eine dünne Schicht aufs Deck zu zaubern. Wenn aber beim Auftragen zu energisch gedrückt oder gar gerubbelt wird, dann bleibt das Wachs nicht haften und rollt sich sogar zu den gefürchteten „Wachswürsten“ auf. Außerdem darf das eingewachsene Deck nie direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden. Andernfalls schmilzt es weg wie Eis in der Sonne.

ENTFERNEN VON SURFWACHS

Wenn viel und altes Wachs sogar gut ist, warum soll man Wachs dann überhaupt entfernen? Wachs muss aber immer dann entfernt werden, wenn man an einem Spot mit ganz anderer Wassertemperatur surfen will. Denn aufgrund der unterschiedlichen Härtegrade (siehe Kasten) lassen sich verschiedene Wachse nicht einfach übereinander verwenden.

Der einfachste Weg der Board-Entwachsung ist, das geliebte Stück für wenige (!) Minuten in die Sonne zu legen und danach die Wachsschicht herunter zu schaben. Dafür könnt ihr eine alte



AUFWEICHEN



ABSCHABEN



Wachs für jede Temperatur

Wachs gibt es in ganz unterschiedlichen Zusammensetzungen. Für kaltes Wasser empfiehlt sich weiches Surf wachs, da dieses bei niedrigen Temperaturen nicht zu hart wird. Je wärmer das Wasser und je härter die Sonneneinstrahlung ist, desto härter sollte das Wachs sein. Folgende übliche Wachssorten werden bestimmten Temperaturbereichen zugeordnet:

- Tropic** - über 23 Grad Celsius
- Warm** - zwischen 19 und 23 Grad Celsius
- Cool** - zwischen 13 und 20 Grad Celsius
- Cold** - unter 13 Grad Celsius

#04 // Team Kitesurf Soörüz

NO GUTS, NO GLORY

USUALLY,
FLO DAUBOS
WEARS
SOORUZ.



Semidry L/s Cut RED
4/3 mm - Neopren 3G flex
Size : S - M - L - XL

check infos on www.sooruz.com



Eine Strut



Drei Struts



Vier Struts



Fünf Struts



Sechs Struts



Sieben Struts

DIE HOHE KUNST DER STRUT-LOGIE

1, 3, 4, 5, 6 und 7 Struts - in dieser Saison ist alles vertreten. Soviel Bandbreite hat es noch nie gegeben. Dabei zeigen unsere Kitetests, dass die meisten Konstruktionen problemlos funktionieren. Da drängt sich die Frage auf, wie viele Struts ein Kite wirklich braucht, und vor allem: warum?

Es ist der unangenehmste Teil jeder Kitesession. Das Aufpumpen eines Kites kostet je nach Größe etwa 30 bis 60 Pumpenhübe. Also drei Minuten Martyrium mit kalten Muskeln, flachem Blutdruck und kniebeugenähnliche Bewegungen - Spaß sieht anders aus. Zwar mildern die modernen One-Pump-Systeme die körperliche Tortur ein wenig, doch spätestens nach der Hälfte der Arbeit stellen sich viele Kiter keuchend die Frage: Tun so viel Schläuche wirklich not? Wir haben diese Frage an vier Kitedesigner und Vertreter der Industrie weitergegeben, um zu erfahren, warum die meisten von uns noch immer so lange pumpen müssen, und wie die Zukunft im Strut-Design aussieht.

Die wesentlichen Entwicklungen im Kitedesign spielten sich in den vergangenen Jahren immer rund um die Fronttube ab. Zunächst waren es die Bow- und Hybridkites, die mit ihrem flachen Profil und nach hinten gezogenen Tips die bis dahin dominierende, klassische C-Form ablösten. Nur wenige Jahre später präsentierte die französische Firma F-One mit dem „Bandit“ den ersten Deltakite in Serie. Erneut stand eine deutliche Veränderung der Fronttube im Mittelpunkt. Bei diesen Konstruktionen krümmte sich die größte Tube des Kites zwar wieder stärker, schwenkte aber zudem viel intensiver nach hinten in die Tips. Um die Quertubes, zumindest um ihre Zahl machte sich zu diesem Zeitpunkt kaum

jemand revolutionäre Gedanken. Fünf Querstruts waren das Maß der Dinge. Drei-Strut-Gerüste trugen damals allenfalls Schulungs- oder Trainingskites. Die grundsätzliche Konstruktion von leistungsstärkeren Kites schien jedenfalls zunächst ausgereizt zu sein. Bis der amerikanische Hersteller Liquid Force mit einer Neukonstruktion namens „Envy“ 2009 erstmals einen Hochleistungs-Allrounder mit nur drei Struts zur Marktreife brachte. Statt Bow-, Sigma- oder Delta-Schnitt, also der Frage nach der Form der Fronttube, stellte sich plötzlich die Frage: Wie viele Struts muss ein Kite eigentlich haben? ☺

Vor allem das Gewicht stand damit plötzlich im Mittelpunkt des Interesses. Immerhin tragen die Struts erheblich zum Gesamtgewicht eines Kites bei. Und verschlechtern damit die Leichtwindleistung, also das goldene Kalb der meisten Kite-Entwickler. Denn je leichter ein Kite ist, desto länger bleibt er bei Leichtwind am Himmel. Eine gewisse Nervosität machte sich breit, rasend schnell hatten die meisten Herstellern ein Modell mit nur drei Querstruts in ihren Katalogen. Den Gipfel dieser „Weniger-ist-mehr-Bewegung“ markieren derzeit die Entwickler des ebenfalls US-amerikanischen Kiteherstellers Airush. Mit dem „One“ präsentierte das Team um Designer Mark Pattison einen Kite mit nur einer einzigen, zentral positionierten Strut. Damit soll der One rund 30 Prozent leichter sein als herkömmliche Kites gleicher Größe. Für die Flugeigenschaften bedeutet das nicht nur eine deutlich bessere Leistung im Leichtwind, sondern in Kombination mit der Delta-Pfeilung auch ein Drehverhalten das seines Gleichen sucht. Angesichts solcher Vorteile könnte man vermuten, dass künftig kaum noch Kites mit mehr als einer Querstrut auskommen. Diese Tendenz zeichnet sich allerdings nicht ab. Im Gegenteil: So sehr wie der One einen Meilenstein im Kite-Design darstellt, so sehr bleibt er bisweilen auch ein Exot. Zuwachs ist dagegen am anderen Ende der Fahnenstange zu bestaunen. So bringen die beiden Marktführer North und Cabrinha derzeit mit ihren Modellen „Dyno“ und „Crossbow“ Schirme mit sogar sieben Querstreben auf den Markt. Die Frage wird dadurch umso evident: Was steckt hinter diesen gegenläufigen Trends, und gibt es überhaupt ein allgemein gültiges Rezept für die richtige Anzahl an Struts?

OHNE STRUTS KEIN PROFIL

Softkites generieren ihr Profil über ein Luftkammersystem. Durch die Anströmung der Kammeröffnungen im Flug oder an Land befüllt sich der Kite sozusagen von selbst und erreicht so seine steife Form. Struts sind daher bei diesem Kitetyp nicht notwendig. Anders bei den sogenannten Tubekites. Sie

bestehen aus nur einer Tuchlage („One-Foil-Kites“), die ohne stabilisierende Elemente oder Streben nicht auskommen würden. Das frontal zu erkennende Profil, also die Wölbung des Kites, entsteht durch die Fronttube. Sie ist sozusagen die Wirbelsäule des Kites. Auf ihr wird das Tuch angenäht. Unabhängig davon wie tief ein Kite geschnitten ist, würde das Tuch hinter der Fronttube sonst nur flattern und damit aerodynamisch wirkungslos bleiben. Deshalb werden quer zur Fronttube verlaufende Struts verwendet, die dem Tuch die nötige Spannung verleihen, um es überhaupt als Segel in den Wind stellen zu können. Die Querstruts werden sowohl mit der Fronttube als auch mit dem darüber liegenden Tuch vernäht und stellen sozusagen die Rippen des Kites dar. In der Regel bestehen sie aus dem sehr steifen und widerstandsfähigen Kunststoff „Dacron“. Die Strut alleine hat jedoch noch keine stabilisierende Funktion. Erst die aus Latex hergestellte „Bladder“ im Inneren der Strut sorgt im aufgepumpten Zustand für die nötige Steifigkeit. Sie ist ähnlich wie ein Kondom sehr empfindlich und daher auch der meistreparierte Teil am Kite.

JE GRÖßER DIE STRECKUNG DESTO MEHR STRUTS SIND NÖTIG

Durch die quer zur Fronttube verlaufende Anordnung der Struts findet eine Stabilisierung des Tuchs in der Tiefe statt. „Je breiter die Abstände zwischen den einzelnen Struts sind, desto schwieriger wird es, Leistung und Stabilität eines Kites in Einklang zu bringen“, berichtet North-Designer Ralf Grösel aus seiner Erfahrung. Die bis vor sechs Jahren noch dominierende C-Form zeichnete sich durch eine im Vergleich zu heutigen Kites besonders hohe Streckung - auch als Aspect Ratio oder kurz „AR“ bezeichnet - und geringe Tiefe aus. Kites mit fünf oder mehr Struts waren zu dieser Zeit deshalb fast unumgänglich. Aber auch aktuelle Kites wie die bereits genannten Leichtwind- oder Race-Modelle Dyno und Crossbow setzen auf eine relativ hohe Streckung. Bei Auslegung auf maximale Zugkraft gilt dieses Kitedesign nämlich nach wie vor als Non-



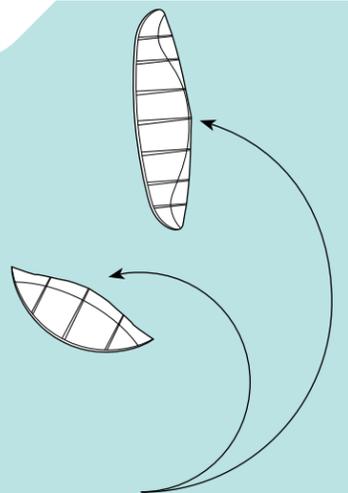
Eine Strut und eine klare Mission: Weniger Gewicht für mehr Leichtwindleistung und optimale Wave-Gene ☺

“Sieben Struts können nicht die Lösung sein, wenn wir über Effizienz im Leichtwindbereich reden.“

Mark Pattison, Kitedesigner Airush

Hohe Streckung großer Radius

Die Streckung eines Kites, also das Verhältnis von Länge zu Breite, hat großen Einfluss auf sein Drehverhalten. Je höher diese sogenannte Aspect Ratio, desto größer sind in der Regel die Radien in Turns. Flach und lang geschnittene Kites wie der Cabrinha „Crossbow“ oder der North „Dyno“ drehen in weiten bis sehr weiten Radien. Kites, die viel Dampf in Kite Loops entwickeln sollen, setzen ebenfalls auf eine etwas höhere Streckung und damit weitere Drehradien. Nur so können sie im Loop die nötige Kraft entwickeln. Bauchige und gedrungene Kites drehen hingegen häufig wie auf dem Punkt. In der Welle ist diese Eigenschaft von Vorteil, Mega-Loop-Aspiranten werden hingegen wenig angetan davon sein.



plusultra. Deshalb sind beide Schirme sogar mit sieben Struts ausgestattet. „Das gewährleistet die nötige Struktursteifigkeit. Mit fünf oder weniger Struts lassen sich die großen Flächen zwischen den Struts nicht mehr ausreichend stabilisieren. Die Folge wäre ein Einfallen der Profile mit signifikante Auswirkungen auf die Flugeigenschaften wie zum Beispiel das Höchelaufen“, so Grösel weiter. Nachteil einer solch hohen Strutzahl ist ganz klar die Zunahme von Gewicht und Herstellungsaufwand. Letzterer schlägt sich natürlich auch im Verkaufspreis nieder. Gerade bei Leichtwindkites, die sich auch im Race bewähren sollen, stellt sich den Designern die Herkules-Aufgabe trotz des Mehr an Gewicht irgendwie auch Gewicht zu sparen. Hier geht jeder Hersteller seinen eigenen Weg. North etwa verzichtet bei seinem Dyno auf ein One-Pump-System und verbaut besonders leichte Materialien. Auf der anderen Seite ergeben sich jedoch auch Vorteile aus dieser Konstruktion. „Bei Kites mit vielen Struts und der daraus resultierenden geringeren Breite der einzelnen Tuchsegmente ☺

CHRIS BENZ DEPTHMETER Digital

CHRIS BENZ
www.chrisbenz.de

ist es möglich, den Strut-Durchmesser stark zu reduzieren“, erläutert Grösel. Von den Vorteilen dieser Möglichkeit ist auch Oliver Spang von Cabrinha überzeugt. „Durch die dünneren Struts in Kombination mit einer ebenfalls dünneren Fronttube, ergibt sich eine bessere Aerodynamik, die den Leichtwindeigenschaften zugute kommt und den Kite weiter an den Windfensterrand bringt“, so der 34-jährige Münchener. Außerdem profitieren aus seiner Sicht besonders schwere Fahrer von diesen stabileren Strutgerüsten, weil sie die Gefahr des berühmten „Jelly-Fishings“, also von leistungsreduzierenden Schwingungen des Schirmprofils, stark reduzieren. Als Faustformel gilt demnach: Je höher die Streckung eines Kites, desto mehr Struts werden benötigt, um die Profilstabilität gewährleisten zu können. Und je mehr Struts zum Einsatz kommen, desto dünner können sie gestaltet werden, was wiederum das Höhelaufen verbessert.

BAUCHIGE FORM FÜR ENGERE TURNS

Abseits der Leichtwind- und Racekite-Sparte, also den modernen Hochleistungsmodellen, trägt die überwiegende Zahl der aktuell erhältlichen Kites drei, vier oder fünf Struts. Auf technischer Seite wird auf diese Weise in erster Linie versucht, das Gewicht zu reduzieren, Materialaufwand und Kosten sowie schließlich natürlich auch den Aufwand beim Pumpen zu minimieren.

Die größte Herausforderung besteht darin, auch bei den reduzierten Konstruktionen von nur drei Struts die nötige Stabilität der einzelnen Tuchsegmente zu erreichen. „Es wäre ein kompletter Irrglaube anzunehmen, dass man bei einem Kite mit fünf Struts einfach zwei herausnehmen und die übrigen neu positionieren könnte, um einen funktionierende Drei-Strut-Kite zu erhalten“, bremst der Kitedesigner von Liquid Force, Julien Fillion, die Euphorie. „Das gesamte Design eines Kites, also Outline, Profiltiefe, die Form der Fronttube und viele weitere Aspekte müssen auf das neue Strut-Setup ausgerichtet werden, um nachher nicht einfach nur ein großes, flatterndes Tuch am Himmel zu sehen“, so der Kanadier. Vereinfacht ausgedrückt: Der Abstand zwischen den einzelnen Querstruts darf nicht zu groß werden. Denn dann würde die Anströmung des Kites, besonders in Extremsituationen in weiten



Foto: Greg Ghecco

„Die Zukunft des Kite-Designs liegt in der Drei-Strut-Strategie.“

Julien Fillion, Kitedesigner Liquid Force

Teilen der Gesamtfläche abreißen. „Gestreckte Kites wie Rebel oder Vegas würden mit nur drei Struts ihren Dienst komplett quittieren, speziell in böigen Bedingungen“, erklärt Grösel. Die Lösung für dieses Problem ist so simpel wie nahe liegend. Die Gesamtfläche des Kites muss auf einer geringeren Streckung realisiert werden. Die Outline muss also tiefer geschnitten werden, um die Struts näher zueinander zu bringen. Ob Liquid Force Envy, Wainmans „Rab-

bit“ oder der „Neo“ von North, Kites mit einem Drei-Strut-Gerüst besitzen in der Regel eine deutlich niedrigere Aspect Ratio als Kites mit fünf oder mehr Struts. Die bauchigere Form hat großen Einfluss auf das Flugverhalten der Kites. Im Gegensatz zu den gestreckten Modellen zeigen sie sich meist deutlich agiler. Deshalb stehen Handling und Komfort bei ihnen weiter im Vordergrund als Höhelaufen und Leichtwind-Leistungen. Drei-Strut-Kites

kommen fünf, sechs oder sieben Struts zum Einsatz. Ist ein Kite gleicher Größe eher bauchig und gedrunken geschnitten, schrumpft die Distanz zwischen den Tips. Dann kommt der Kite mit einer geringeren Strutanzahl aus hier mit drei Struts.

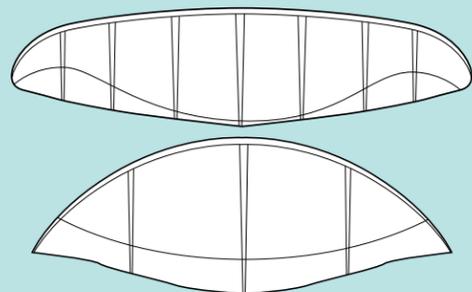
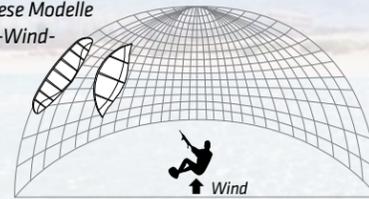


Foto: Andy Witschi



Dünne Struts für starke Am-Wind-Leistung

Der Umfang der Fronttube und der Struts spielt eine entscheidende Rolle bei der Am-Wind-Leistung eines Kites, also der Fähigkeit so weit wie möglich an den Windfensterrand zu fliegen und damit Raumgewinn gegen den Wind zu erreichen. Je dicker die Struts sind, desto höher ist der durch sie entstehende Luftwiderstand. Und desto weniger stark zieht der Kite an den Windfensterrand. Kites mit hoher Strutanzahl können durch die kleineren Tuchsegmente mit dünneren Struts ausgestattet werden und bieten trotzdem die nötige Stabilität im Profil. So entsteht ein geringerer Luftwiderstand, wodurch sie sehr weit an den Windfensterrand fliegen und somit sehr effektiv Höhe laufen. Gerade bei Kites die im Race eingesetzt werden, wie zum Beispiel der Cabrinha „Crossbow“, ist diese Eigenschaft absolut elementar. Drei-Strut-Kites haben für die Stabilisierung des Profils meist dickere Struts, der Airush „One“ sogar eine außergewöhnlich dicke Fronttube. Dadurch erreichen diese Modelle nicht die gleiche Am-Wind-Leistung wie ein Crossbow und stehen weiter hinten, also tiefer im Windfenster.



Durch Geo-Tech stehen die einzelnen Tuchsegmente unter enorm hoher Spannung. Diese Stabilität weiß Sam Light auch bei Sprüngen über Obstacles sehr zu schätzen.

Stabilität in Perfektion

Mit der Präsentation seines sogenannten „Sigma-Shapes“ hat Naish vor vier Jahren viele eingefleischte Fans verwirrt. Mit dieser völlig neuen, sehr prägnanten und sogenannten „Vogel-im-Flug-Form“ konnten sich zunächst nur wenige Kiter anfreunden. Es dauerte, bis sich die prinzipiell geniale Idee auf dem deutschen Markt durchsetzen konnte. Genial daran war nicht nur der Sigma-Schnitt, also die nach hinten gezogene Kerbe im Mittelteil des Kites, sondern auch das sogenannte „Geo-Tech“. Es bietet eine Profilstabilität wie kaum ein anderer Kite-Schnitt. Gemeint sind mit dieser Bezeichnung die eher eckig als in einem runden Bogen verlaufenden Tuchsegmente auf der Fronttube. Sie verleihen dem Kite eine extrem steife Struktur. Die einzelnen Tuchabschnitte stehen dadurch unter wesentlich höherer Spannung als bei herkömmlichen Tubekites. Dies stabilisiert das Profil so stark, dass es auch bei kurzzeitigen Strömungsabbrüchen nicht zum Einfallen neigt.



Die Streckung entscheidet

Die Anzahl der verwendeten Struts ist unmittelbar von der Streckung eines Kites abhängig. Je flacher und länger er geschnitten ist, desto größer ist die Distanz von einem Tip zum anderen, die mit Querstruts stabilisiert werden muss. Bei solchen sehr gestreckten Kites

Schule Shop Service **Achtung Windgeister**

täglich **VDWS-Kurse** im sicheren Stehrevier

WINDGEISTER Fehmarn Surf & Kites

Fon/Fax: 04372 - 1806
windgeister@online.de

WINDGEISTER.de
Am Palen 1 · Ort/Fehmarn

Kiten auf Fehmarn...

Kiten Surfhostel Chillen Konzerte
größtes Stehrevier Deutschland's

KITE ISLAND Ostseecamp 18569 Sührendorf
www.kite-island.de

WIKI GIBTS URLAUB

Kite Island Ostseecamp 18569 Sührendorf

KITEKURSE nur € **99,-**

Infos und Buchung
+49 50 36 - 98 81 19
+49 172 - 7 63 00 44
www.surfers-p.de

Paradise PARADISE

Steinhuder Meer | Campingpark Kalletal | Kiel | Fehmarn
St. P. Ording | Bodensee | Chiemsee | Lipnosee | IJsselmeer
Portugal | Tarifa | neu: Vietnam | uvm. **Paradise your Life!**

sind daher in aller Regel auf die Einsatzbereiche Freeride, Allround oder Wave ausgerichtet. „Drei-Strut-Kites drehen häufig wie auf dem Punkt, produzieren im Loop aber weniger Kraft als ein Kite mit fünf Struts“, zeigt Grösel die gewünschten Differenzen zwischen den unterschiedlichen Strut-Strategien auf. Daneben spielt das geringe Gewicht speziell beim Einsatz in Wellen eine wichtige Rolle: „Wenn ich eine Welle abreite und dem Kite dabei schnell folge, muss er wie ein Luftballon mitschweben, auch wenn keine Spannung auf den Leinen ist. Dabei darf er auf keinen Fall backstallen. Je leichter der Kite ist, desto stärker ist diese Fähigkeit vorhanden“, schwärmt Fillion, der als erster Mensch reißende Flusswellen gekitet ist.

GEIZ IST GEIL: LEICHTGEWICHT MIT NUR EINER STRUT

Gewichtersparnis um jeden Preis war auch das Ziel von Mark Pattison, dem Kite-Designer von Airush. Quasi als Heimprojekt hat er immer wieder mit der Idee experimentiert, einen Ein-Strut-Kite zu entwickeln. Herausgekommen ist dabei der „One“, der schon nach wenigen Monaten auf dem Markt für erstaunte Begeisterung sorgt. Nur wenige Kiter konnten sich bis dato vorstellen, dass ein Kite mit nur einer Quertube funktioniert. Airush beweist es eindrucksvoll. Eigentlich als klassischer Freerider geplant, kann der Newcomer mit hervorragenden Flugeigenschaften und sogar großer Vielseitigkeit überzeugen.

Dreidimensionales Arbeiten: Bevor ein Kite genäht wird, entsteht am Computer des Designers ein 3D-Modell. Lastenverteilungen in den einzelnen Segmenten sind darauf simuliert und dargestellt



„Für Kites in Größen ab 16 Quadratmeter sind sieben Struts der einzige mögliche Kompromiss, um Leistung und Stabilität in Einklang zu bringen.“

Ralf Grösel, Kitedesigner North

diesem „Mainstream“ gibt es einige Kites, die dagegen auf eine gerade Anzahl an Struts vertraut - selbstverständlich dezentral angeordnet, also ohne Mittelstrut, das Zentrum des Kites bleibt frei.

Bei dieser Variante geht es nicht in erster Linie um die Gewichtersparnis, Modelle mit dezentraler Strutanordnung haben momentan entweder vier oder sechs Struts. Vielmehr stehen die besonderen Flugeigenschaften im Vordergrund: „Wegen der fehlenden Mittelstrut kann sich der Kite besser verdrehen und zwar genau an der Stelle, an der andere durch die Mittelstrut versteift werden“, so Spang.

Im Klartext zeigen Kites mit dieser Konstruktion ein noch runderes Drehverhalten als beispielsweise Drei-Strut-Modelle, was besonders für Freestyle-Kites interessant ist. Auch Fillion ist von dieser Alternative zum Drei-Strut-Design überzeugt. „Der Liquid Force Hifi Comp ist eine

Enge Drehradien, herausragende Sprungleistungen und eine überragende Wendigkeit. „Wegen seines geringen Gewichts ist der One nicht nur schnell, sondern zeigt auch in sehr unkonstanten Bedingungen eine Stabilität, wie ich sie bei keinem anderen Kite erlebt habe“, zeigt sich Pattison begeistert.

Natürlich weiß er aber auch von Nachteilen dieser Konstruktion zu berichten: „Da wir nur eine Strut verwenden, mussten wir die Fronttube relativ dick gestalten, was Abzüge beim Höchlaufen bedingt. Und obwohl die Sprungleistungen außerordentlich stark sind, kommt er natürlich nicht an die Leistungsspitzen unseres Fünf-Strut-Kites ‚Varial‘ heran“.

Befragt nach dem weiteren Potential seiner Ein-Strut-Konstruktion zeigt sich Pattison unerwartet verhalten: „Der One ist ja erst der Anfang. Er wird jetzt zunächst einige Jahre bei Airush laufen und stetig weiterentwickelt werden. Aus diesen Erfahrungen können wir lernen, und erst dann wird es möglich sein, das Potential wirklich zu bewerten. Im Moment ist es eindeutig zu früh, zu behaupten, dass es die Zukunft ist.“

SONDERFORM DEZENTRALE STRUTANORDNUNG

Die meisten Kites auf dem Markt sind mit einer ungeraden Anzahl an Struts ausgestattet. Wichtigster Grund für diese Regel: Es gibt eine zentrale Mittelstrut. Neben



„Auch auf lange Sicht wird es Kites mit fünf oder mehr Struts geben. Deren Vorteile bei Kites mit hoher Aspect Ratio und flacher Kappe lassen sich, besonders in den Größen ab 12 Quadratmeter, nicht leugnen.“

Oliver Spang, Cabrinha



Enorme Zugkraft und maximale Am-Wind-Leistung: Cabrinha hat bei der Entwicklung des Crossbows bewusst auf sieben Struts gesetzt. Sie fallen viel dünner aus als bei einem Drei-Strut-Kite



Harte Schale weicher Kern: Im Inneren der Struts sorgen die filigranen Tubes für die steife Struktur. Sie bestehen aus Latex und sind sehr empfindlich. Deshalb werden sie in der Produktion, wie hier in der North-Fabrik in Sri Lanka, sehr peniblen Kontrollen unterzogen

Kiteloop-Maschine. Deshalb konnten wir nicht nur drei Struts einsetzen, ohne dabei die Loop-Eigenschaften zu verschlechtern. Das Vier-Strut-Design ist sozusagen der optimale Kompromiss zwischen Gewichtersparnis und kraftvollem Freestyle-Charakter“, erklärt Fillion seine neuste Entwicklung. Er hat mit der 2011er-Generation des „Hifi Comp“ den weltweit ersten C-Kite mit einer dezentralen Strutanordnung entwickelt. Der freie Mittelteil beeinflusst neben den Dreieigenschaften aber ganz maßgeblich auch das Sprungverhalten. Denn genau dieser Bereich ist für Lift und Hangtime ausschlaggebend. Befindet sich dort keine Strut, liegt die Strömung sauberer am Profil an und es entstehen weniger Verwirbelungen wie an einer Mittelstrut. Trotzdem gilt die dezentrale Strutanordnung nicht als das Nonplusultra. Sie stellt die Designer immer wieder vor die überaus anspruchsvolle Aufgabe, den mittleren Profilbereich einerseits

so stabil wie möglich zu gestalten, da er sich elementar auf den Flugcharakter auswirkt, andererseits aber die Stuts auch nicht so stark anzunähern, dass die gewünschten Dreieigenschaften wieder verloren gehen. In der Praxis gelingt dieser Spagat mehr oder weniger gut.

DIE UNIVERSALLÖSUNG LIEGT IN WEITER FERNE

Ein allgemeingültiges Rezept dafür, wie viele Struts ein Kite braucht, existiert in Anbetracht der genannten Aspekte und der vielseitigen Wünsche seitens der Endverbraucher also nicht. Im Mittelpunkt dieser Fragestellung steht immer die Gewährleistung der Profilstabilität, die abhängig von der Kiteform - gestreckt oder bauchig - und somit des anvisierten Einsatzbereiches mehr oder weniger Struts erfordert. High Performance Kites mit starker Streckung, die auf maximale Leistung, für hohe, lange

Sprünge oder auch starke Höhelaufereigenschaften für den Einsatz im Race ausgelegt sind, werden wohl auch künftig kaum weniger als fünf Querrippen tragen.

Bei den heute weiter verbreiteten, bauchigeren Kiteformen sieht es anders aus. Diese meist agileren, vielseitigeren und weniger progressiven Kites kommen auch mit einer geringeren Strut-Anzahl aus. Besonders in diesem Entwicklungsbereich könnte sich daher die Maxime „weniger ist mehr“ langfristig durchsetzen. Deshalb werden wir Kiter uns wohl aber zunächst weiter damit arrangieren müssen, eine Handvoll Tubes aufzupumpen, bevor der Spaß auf dem Wasser beginnen kann.

fs



AUF DIE WELLE, FERTIG, LOS!

Das Kiten in der Welle ist derzeit absolut angesagt - koordinativ aber höchst anspruchsvoll. Weil nicht nur Kite und Board, sondern auch noch Wind- und Wellenrichtung zu einem harmonischen Bewegungsablauf vereinigt werden müssen. Wir zeigen auf den nächsten Seiten im Detail, wie das geht

Es ist ein wahrhaft magisches Gefühl. Wenn die Leinen des Kites langsam an Spannung verlieren und das Board zunehmend das Kommando übernimmt. Es ist kein bloßes Angeschobenwerden und auch nicht Gezogenwerden. Anfangs fühlt es sich beunruhigend an, doch schnell kommt es einem Schweben gleich. Dieses schwer zu beschreibende Gefühl gibt es nur beim Wavekiten. Und es lässt sich auch nur mit einem Waveboard spüren. Denn nur solche Boards (siehe Marktübersicht Seite 74) bieten das nötige Volumen, um allein die Kraft der Welle zur Fortbewegung zu nutzen. Wer das einmal erlebt hat, den lässt es nicht mehr los - Wavekiten macht süchtig. Allerdings ist die Umstellung vom normalen Twintip mitunter groß. Für die meisten Kiter

bedeutet es den Umgang mit zwei unbekanntem Faktoren: Zum einen, sich auf ein neues Board einzulassen, sofern sie nicht zur Jahrtausendwende auf einem Directional gelernt haben. Zum anderen aber gilt es, eine mitunter launische Unbekannte zu beherrschen: Wellen. Und wie man das am besten meistert, wie man einen möglichst einfachen Einstieg ins Wavekiten schafft, das erklären wir auf den folgenden Seiten.

WELLENKUNDE

Jeder, der schon einmal an einem echten Ozean war, weiß: Welle ist nicht gleich Welle. Genau so wie Wellenreiter haben auch Wavekiter jene Wellen am liebsten, die sich über Hunderte von Kilometern aufbauen und dann in sauberen Linien an den Strand rollen.

Diese Form von Wellen entsteht aber nur bei Dünung, oder neudeutsch „Swell“. Sie entsteht prinzipiell genau so wie Windwellen auf kleinsten Pfützen und großen Ozeanen: Sobald Wind an der Wasseroberfläche reibt, bilden sich zunächst Millimeter kleine Exemplare, die vom Wind beständig weiter aufgebaut werden, mitunter auf zehn Meter Höhe und mehr. Wenn solche Kaventsmänner auf offener See durch ein heftiges Sturmtief entstehen, laufen sie von ihrem Entstehungsort auch in Regionen mit anderen Windverhältnissen aus. Dabei bewegen sich nicht die Wassermoleküle, sondern die Wassermoleküle geben nur die Energie der Welle untereinander weiter. Und das mitunter über extreme Entfernungen. Ein Orkan etwa im Südpolarmeer kann hervorragende Wellen in

Eindeutiges Indiz: Kaum Wind, aber dennoch Wellen, dass sich die Wassermassen biegen – das kann nur Swell sein ☺



tropische Breiten schicken, wo der Wind auch steil ablandig wehen kann, wie man sehr gut an Mauritius weltbekannter Welle „One Eye“ auf Seite 66 in diesem Heft sehen kann.

LINKE ODER RECHTE?

Wann und wie eine Welle schließlich bricht, hängt vom Meeresboden ab. Wenn sie auf flachere Wassertiefen trifft, wird ihr unterer Teil abgebremst und der obere beschleunigt. Das Resultat: das Wasser vor Ort überschlägt sich, Weißwasser entsteht und teilweise sogar ein Hohlraum, die sogenannte „Tube“. Ist der Meeresboden sehr gleichförmig und steigt er parallel zum Ufer an, dann stürzt die Welle in ganzer Breite und auf einmal zusammen. Diese „close-out“ genannte Brandungs-

form ist für Wellenritte die schlechteste, denn sie lässt dem Wavekiter keine Zeit und keinen Raum für Manöver.

Besser ist es deshalb, wenn der Meeresboden so ungleichmäßig ist, dass eine brechende Sektion nach links oder rechts auf der Welle entlang läuft. Je nach der Laufrichtung in Richtung Strand blickend, sprechen Surfer dann von einer „Rechten“ oder einer „Linken“. Solche „wandernden“ Brandungen sind für Wellenritte perfekt, denn sie eröffnen den Freiraum für viele Turns auf dem Wellenkamm und damit das Abreiten einer Welle auf ihrer gesamten Breite.

BREAKS

Die Chance auf eine sauber seitlich wegbrechende Welle ist an einem sogenannten ☺



⊙ Respektiere deinen Nächsten: Wellenreiter haben immer Vorfahrt und sollten nicht mit einer Spraydusche an eurem Wellenvergnügen beteiligt werden

„Point Break“ besonders hoch. Damit ist eine exponierte Landmarke gemeint, die sich dem Swell an immer dem gleichen Punkt in den Weg stellt und dadurch sehr berechenbare Wellenformen produziert. Lange Ritte sind hier garantiert. Nicht immer lang, aber dafür heftig sind die Wellen an Reef Breaks. Hier werden die anrollenden Wassermassen von einem nicht selten nur wenige Zentimeter unter der Wasseroberfläche liegenden Korallengürtel schlagartig gebremst. Die Folge: besonders saubere, kraftvolle und oft hohl brechende Wellen für Experten, die auf Tubes und radikale Turns an kritischen Sektionen aus sind.

Die weltweit häufigste Art der Wellenfabrik ist allerdings die normale Strandbrandung, auch „Beach Break“ genannt. Hier ist der sanft ansteigende Sandboden vor dem Strand für den Wellenüberschlag verantwortlich. Da Sandboden aber sehr dynamisch ist und sich mitunter stündlich verändert, bedürfen solche Spots oft Erfahrung und einfach nur Glück, um lange, sauber laufende Wellen zu erwischen. Außerdem muss Strandbrandung zunächst sorgfältig „gelesen“ werden, bevor es zur Sache geht. Denn im Gegensatz zu Point- und Riffbrandungen gibt es hier meist mehrere sogenannte „Peaks“, also Stellen, an denen die Wellen am besten anfangen zu brechen.

Die Güte aller Breaks hängt zudem stark von Ebbe und Flut ab. Informiert euch am besten im Vorfeld über die Tidenstände mit entsprechenden Kalendern und befragt Locals. Seid dabei

immer freundlich und höflich, dann behandelt man euch auch nicht wie Eindringlinge.

EINE FRAGE DES STILS: MIT ODER GEGEN DIE WELLE

Eine weitere Überlegung, die im Vorfeld getroffen werden muss: ob mit Schlaufen oder ohne, also „strapless“, gefahren werden soll. Diese Entscheidung erhöht sich unter Wavekitern mittlerweile fast zu einer Glaubensfrage. Sie legt nämlich den Bewegungsradius und Krafteinsatz auf dem Board fest und damit die Art und Weise, wie ein Surfer eine Welle abreitet. Dabei kann man im Wavekiten prinzipiell zwischen zwei Stilrichtungen unterscheiden: mit der Welle oder gegen die Welle.

Vor allem strapless surfende Kiter tendieren dazu, mit der Welle zu gehen, sie orientieren sich meist so nah wie möglich am klassischen Wellenreiten. Das geht am besten, wenn die Wellen sauber laufen und man über viel Erfahrung im Umgang mit Waveboards verfügt. Bei diesem sogenannten „Surfkiten“ geht es darum, die Welle „down the line“, also seitlich abzufahren. Der Kite wird nur als Vehikel genutzt, um in die Welle zu gelangen, er ersetzt quasi das Anpaddeln. Beim weiteren Abreiten der Welle wird versucht, den Kite möglichst unspürbar über sich zu parken und sich voll und ganz dem Fluss der Welle hinzugeben. Vor allem das Surfen in der sogenannten „Tube“, also das Verschwinden hinter dem Wasservorhang



⊙ Auf den Punkt: An Point Breaks wird Swell aufgefüchert und in sauberen Bahnen zum Strand geschickt



⊙ Hindernis aus Sand: Beachbreaks produzieren mitunter mehrere Peaks



⊙ Auf Messers Schneide: Gefahr und Rausch liegen bei den hohlen Wellen eines Reefbreaks nahe beieinander

der brechenden Sektion, gilt als Krönung dieser Stilrichtung, weil man der Welle und ihrer Bewegung bei diesem Manöver zwangsläufig sehr nah sein muss.

Wavekiter, die Schlaufen auf ihrem Board verwenden, setzen meist voll und ganz auf den Zug des Kites. Darüber generieren sie hohe Geschwindigkeiten und eine Extraportion Kraft für besonders harte Turns. Diese als „Kitesurfen“ bezeichnete Technik erfordert permanente Kitesteuerung, die den Turns präzise folgt. Dadurch entsteht in aller Regel ein harter Zick-Zack-Kurs von der Welle weg und wieder auf die Welle zu, immer gefolgt von viel Spray. So dient der sogenannte „Bottom Turn“ deutlich vor der Welle dazu, auf diese zurückzusteuern und dann mit hoher Geschwindigkeit frontal auf die Wellenlippe zu treffen, um dort in den sogenannten „Top Turn“ einzukanten und wieder vor der Welle wegzufahren. Dieses Wechselspiel aus grundsätzlich nur zwei Manövern erweckt den Anschein, als würde der Kiter gegen die Welle an arbeiten. In jedem Fall kennzeichnet es das moderne Wavekiten, das in unserer angegliederten Fahrtechnik ausführlich erläutert wird. Bei aller Kategorisierung in diese zwei Herangehensweisen muss klargestellt werden, dass die Übergänge fließend sind. So vermischen sich die Stile in der Realität stark, da es zum Glück im Kiten keine festen Regeln gibt. Prinzipiell soll sich jeder so in der Welle bewegen, wie es ihm am meisten Spaß bringt.

DER WIND SAGT, WO ES LANG GEHT

In dieser Bewegungsfreiheit sind uns die Wellenreiter, also die Surfer ganz ohne Kite oder Segel, klar voraus. Denn bei uns Wavekitern muss die Wellenrichtung auch zum Wind passen. Denn wir können uns nicht einfach aussuchen, ob wir eine Welle nach links oder rechts abreiten möchten, es sei denn der Wind weht steil auf- oder ablandig.



Gegenan ist nicht immer optimal: der Wind kommt von rechts, die Welle läuft nach links ⊙



Perfekte Eintracht: der Wind weht von rechts und die Welle schält sich nach rechts ab ⊙

Dann wiederum treten andere Probleme auf. Bei steil auflandigem Wind etwa, dass die Welle den Kiter – und damit den Kite – mit dem Wind vorantreibt. Das nimmt Druck aus den Leinen, und mit Pech fällt der Kite sogar vom Himmel. Bei ablandigem Wind hingegen, wie etwa in „One Eye“, entsteht die Situation, dass der Wavekiter auf die Welle gedrückt wird und im Notfall nicht davor wegfahren kann – gerade bei hohen, hohl brechenden Wellen eine sehr heikle Situation, wie Weltklasse-Wavekiter Sky Solbach auf Seite 74 eindrucksvoll beschreibt. Im Optimalfall sollte der Wind deshalb seitlich

zur Welle wehen und eine ähnliche Richtung wie die Laufrichtung der brandenden Sektion haben. Andernfalls ist das Surfvergnügen äußerst kurz. Denn in diesem Punkt sind wir Wellenbändiger uns alle einig: Wir möchten möglichst lange auf der Welle des Glücks reiten.

Die Kombination aus Wind- und Wellenrichtung entscheidet auch darüber, wie der Wavekiter seine „bessere Seite“ (siehe Kasten auf Seite 113) einsetzen kann. Rein physiologisch ist es für uns Menschen wesentlich leichter, die Kraft der Wellen „frontside“ zu bändigen, also mit dem Blick aufs Meer und damit direkt auf die Welle. Beim Gegenpart „backside“ zeigen dagegen Rücken und Fersen zum Wellenkamm und der Blick ist auf den Strand gerichtet. Das ist erheblich schwerer, weil der Surfer nicht so gut sehen kann, was ihm auf den nächsten Metern blüht.

VORFAHRT, WEM VORFAHRT GEBÜHRT

Das eigentliche Abreiten von Wellen – machen wir uns nichts vor – ist ein zutiefst egoistisches Unterfangen, und eben kein Gruppenerlebnis. Deshalb gibt es auch in der Welle so etwas wie Vorrechte und Vorfahrt. Allerdings kommt man mit gewöhnlichen Regeln wie „Backbord vor Steuerbord“ nicht weiter und spezielle Wavekiter-Regelungen existieren bislang kaum. Darum sei an dieser Stelle gesagt: Die Welle gehört grundsätzlich demjenigen, der als erstes und gleichzeitig am tiefsten Punkt eingestiegen ist. Das

bedeutet bei einer rechts laufenden Welle so weit wie möglich links zu starten und dabei möglichst früh auf der Welle zu sein. Diese zwei Faktoren machen den Spielraum für Interpretationen leider sehr groß. Deswegen ist es um so wichtiger, sich auf dem Wasser untereinander zu verständigen und nicht stur drauf los zu preschen. Überdies hat generell derjenige Vorfahrt, der gegen die Welle an fährt, weil er in diesem Stadium weniger manövrierfähig ist. Ganz wichtig: Wellenreiter haben grundsätzlich Vorfahrt, da sie für ihren Ritt viel härter arbeiten müssen als wir Kiter.

Beide Regeln gelten allerdings nicht für sogenannte Riffwellen oder „Point Breaks“, an Spots also, wo die Welle fast immer an der gleichen Stelle und in gleicher Form bricht. Dann hat sich im Wavekiten die „Karussell“-Methode bewährt: Ein Kiter schnappt sich eine Welle möglichst früh und tief, reitet sie ab, bis es nicht mehr geht und er aussteigt. Alle anderen warten solange in einer Art Warteschlange namens „Line-Up“. Hat der Wavekiter seinen Ritt beendet, holt er die vernichtete Höhe wieder auf, indem er – ganz wichtig! – außerhalb des brechenden, potentiell zum Abreiten geeigneten Teils der Welle zum Ausgangspunkt aufkreuzt. Halten sich alle an diese Reihenfolge, gibt es keine Komplikationen und jeder bekommt regelmäßig und gleichmäßig Wellenzeit.

so/hf



Flow und Eleganz: SURFKiter gehen mit der Welle ⊙

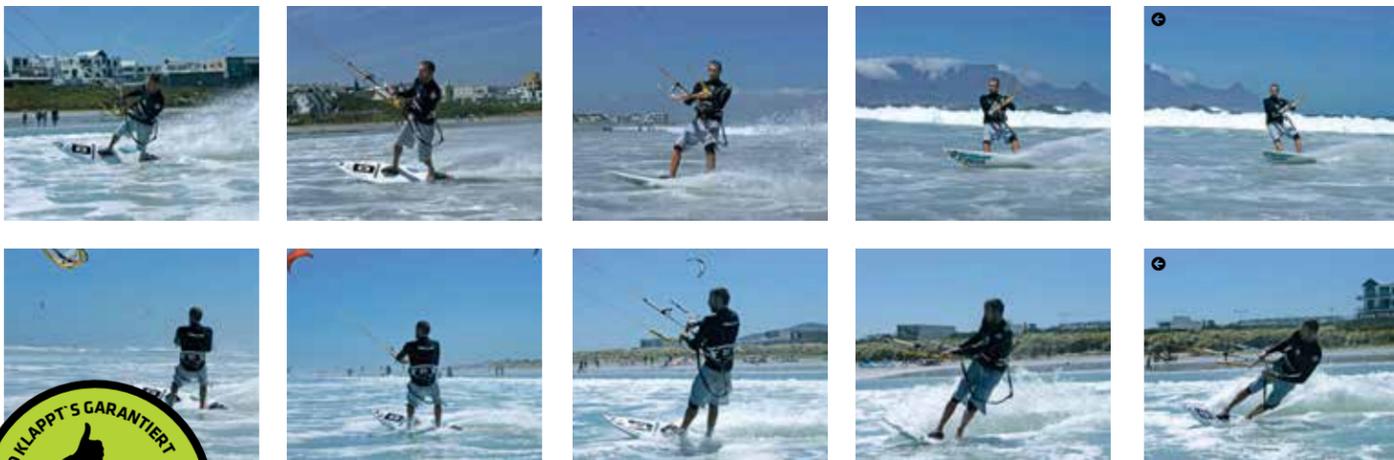
⊙ Kraft und Schnelligkeit: KITESurfer arbeiten gegen die Welle



Man sollte meinen, dass Waveboards wegen ihrer großen Finnen besonders viel Führung und damit Höhe liefern. Weil sie aber im Heck stärker aufgebogen sind, kann es beim Aufkanten in regulärer Schlaufenposition passieren, dass nur noch eine Finne und nur ein kleiner Teil der hinteren Kante Wasserkontakt haben. Es gibt dagegen eine sehr effektive Maßnahme: Nehmt den hinteren Fuß einfach aus der Schlaufe und platziert ihn vor dem hinteren Fußpad. Auf diese Weise wird die Kante deutlich effektiver belastet. Außerdem könnt ihr das Board dadurch wesentlich steiler aufkanten, ohne dass das Heck wegschmiert. Für besseren Halt sorgt eine dünne Schicht Wachs zwischen den Schlaufen, die übrigens auch für Halsen die nötige Standfestigkeit schafft.

DIE BASICS MIT DEM WAVEBOARD

Ohne diese beiden „H“ keine Welle: das Halsen und Höhelaufen mit einem Directional klappt am besten mit ein paar kleinen Tricks und zumindest einem Fuß außerhalb der Schlaufe



Da die meisten Waveboards direktional geschnitten sind und nur am Heck Finnen besitzen, muss eine Halse klassisch erfolgen, also wie vom Windsurfen bekannt. Bei der hier gezeigten Variante wird die Halse auf der Zehenkante durchglitten und der Fußwechsel erst nach der kompletten Beendigung der Drehung durchgeführt - für die meisten Wavekiter die einfachste Methode. Wer den hinteren Fuß nicht ohnehin schon für effektives Höhelaufen vor der Schlaufe stehen hat, sollte ihn spätestens vor der Halse aus der Schlaufe nehmen. Sobald Larsen die Belastung

von der Fersen- auf die Zehenkante verlagert, lenkt er den Kite in die neue Fahrtrichtung, um steten Zug auf den Leinen zu halten und die Dynamik der Kurvenfahrt zu erhöhen. Für den Anfang solltet ihr bei konstanten Windbedingungen den Kite von der Ein- auf die Elf-Uhr-Position lenken, also möglichst weit oben durch das Windfenster. Dadurch erhaltet ihr zusätzlichen Auftrieb und könnt für den Anfang auch etwas gemächlicher durch die Kurve gleiten. Folgt dabei dem Bogen des Kites und legt euren Fokus auf die Leinenspannung. Denn beim späteren Fußwechsel möchtet ihr euch sicher nicht mit einem schwächelnden

Schirm befassen. Sobald ausreichend Zug im Schirm und das Board in einer stabilen Gleitlage ist, löst ihr den vorderen Fuß aus der Schlaufe und platziert diesen neben der Schlaufe. Jetzt könnt ihr durch einen kleinen Hüpfen auf dem Brett die Fußstellung wechseln. Das mag artistisch aussehen, ist aber gar nicht schwer. Wichtig dabei: möglichst in der Boardmitte zwischen den Schlaufen landen, damit das Board nicht unnötig ins Kippen kommt. Übt eure ersten Halsen auf geordnetem Wasser, dann gibt es kein böses Erwachen im Chaos des Weißwassers.

30% LIGHTER

SINGLE STRUT PERFORMANCE

BIDDEREAD BASKY / PHOTOGRAPHYBYJASON WOLCOTT



Airush continues to define the future of kite design with the ONE. In 2003 Airush introduced the three strut kite to the market and the results of reducing struts to increase stability and response were clear. The ONE takes that concept to a whole new level by introducing a patent pending design that is as much as 30% lighter than your existing kite, while still featuring our heavy duty **HARDCORE** Construction. The result: an increase in stability, turning speed & light wind performance wrapped into ONE kite.



Airush Deutschland
Email: info@airush-deutschland.de

ONE: 6-9-12-15
airush
www.airush.com



ZWEI MANÖVER FÜR EINEN GANZEN STIL

Zwei Turns machen das moderne Wavekiten aus: Der spektakuläre Top Turn mit seiner charakteristischen Wand aus Spray sowie der Bottom Turn, noch kraftvoller, noch härter und noch wichtiger - Matthias Larsen zeigt beide in Perfektion

Wie im richtigen Leben kommt beim Abreiten von Wellen das Nachdenken vor dem Handeln. Während jedes Rittes muss die Welle permanent betrachtet werden, um deren weitere Entwicklung zu erkennen und darauf das eigene Verhalten, die eigene Linie und weitere Manöver abzustimmen. Im Fachjargon spricht man dabei vom „Wellenlesen“. Es bedarf Erfahrung und Gespür, um Wellenbewegungen zuverlässig zu deuten und damit voraus zu ahnen. Denn die geschwungenen Wasserformationen unterliegen, wie bereits

erläutert, den Launen der Natur und einer sehr komplexen Physik. In unserer Sequenz ist gut zu erkennen, wie Matthias Larsen den brechenden Teil der Welle permanent fest im Blick hat. Dadurch erhält er laufend für jede seiner weiteren Bewegungen die nötigen Informationen. Nur so weiß er immer genau, wie weit vor der Welle er den nächsten Bottom Turn setzt und wo in der kommenden Welle er schließlich seinen Top Turn platziert. Bei angestrengtem Lesen ihrer Wellen vergessen Einsteiger allerdings schnell,

dass man es beim Wavekiten mit gleich zwei sehr beweglichen, sehr kraftvollen Elementen zu tun hat: Neben der Welle ist nämlich auch noch ein Kite am Himmel. Ein Wavekiter muss beide gleichzeitig im Auge, oder zumindest im Griff behalten - und in Harmonie miteinander bringen. Das ist die größte Herausforderung im Wavekiten. Am besten eignet sich deshalb ein schneller Kite, den man gut kennt und deshalb blind spüren und beherrschen kann.

Unter dem Bottom Turn versteht man die 180-Grad-Drehung des Riders unten, direkt vor der Welle, daher sein Name. Er dient dazu, den Fahrer wieder zurück in die Welle zu führen. Ein perfekter Bottom Turn beginnt im Kopf des Riders. Und zwar schon sehr früh, während des vorhergehenden Top Turns. Dann nämlich, wenn der Rider seinen Blick wieder auf den „Bottom“ richtet, also die glatte Fläche vor der Welle. In diesem Moment muss man sich in Sekundenbruchteilen darüber klar werden, wie schnell, wie hohl und wie hoch die Welle läuft. Aus diesen Informationen leitet man schließlich ab, wie weit man aus der Welle herausfahren muss, um einen sauberen Turn hinzubekommen, der mit dem richtigen Timing wieder auf die Welle zu-

rück führt. Diese Einschätzung hat viel mit Erfahrung zu tun, die sich leider kaum schriftlich vermitteln lässt.

Hat man die perfekte Stelle für den Bottom Turn ausgemacht, sollte zunächst der Kite nach unten gelenkt werden und dann vor (!) dem Turn des Riders eingelenkt werden. Sobald der Kite „umgedreht“ hat, also wieder gegen die Welle zeigt, folgt das harte Umkanten auf die Zehenkante.

Wichtig ist, dass der Turn dann sehr eng und energisch aber mit fließender Bewegung gesetzt wird. Die Härte eines Bottom Turns lässt sich an der Menge und der Höhe des Sprays ablesen. Beugt euren möglichst geraden Oberkörper dabei weit in Richtung der gedachten Drehachse des Turns. Am besten so weit, dass die Nasenspitze schon fast das Wasser berührt.

Dies ist der Moment des totalen Rausches. Genießt es. Nur wenig andere Turns vermitteln ei-

nen so kraftvollen, klaren und „surfigen“ Zug auf der Boardkante. Außerdem ist dies die Grundlage für den anschließenden Top Turn: Je konsequenter und härter der Bottom Turn gelingt, desto mehr Spielraum habt ihr anschließend für einen spektakulären Top Turn. Im Gegensatz zum Wellenreiten ist diese Faustregel beim Wavekiten noch wichtiger, da der Kite seinen Rider in den meisten Fällen zusätzlich nach Lee, also über die Kante zieht.

Versucht den Turn schließlich so weit herum zu drehen, dass ihr die Welle möglichst vertikal, also so steil wie möglich ansteuert. Steuert den Kite parallel zum Lösen der Zehenkante wieder von der Welle weg, damit dieser nicht durch die Vorwärtsbewegung der Welle entkräftet wird. In diesem Moment beginnt auch die mentale Einstellung auf den folgenden Top Turn.

Rail to Rail - im Rausch der Turns

Das geschmeidige, fortwährende Wechselspiel der Kanten von Top Turn zu Bottom Turn und umgekehrt ist der elementare Bestandteil des modernen Wavekitens. In diesem S-förmigen und von viel Spray begleiteten Wellenreiten wird der gravierende Nachteil von Twintips in der Welle deutlich, bei denen die Kantenwechsel zu abgehackt und sprunghaft erfolgen. Waveboards ermöglichen dagegen erheblich fließendere aber dennoch energische Einsätze der Kanten. Genau dieses „Rail to Rail“-Gefühl macht viel von der Magie des Wavekitens aus und lässt die Mundwinkel auch Stunden nach der Session noch weit oben.



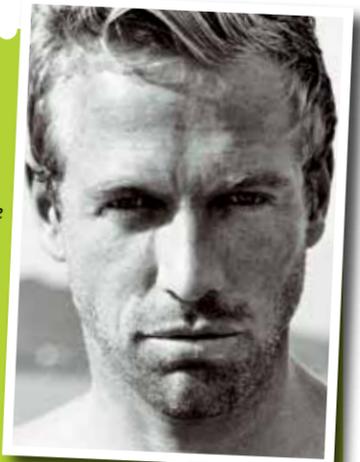
Der Top Turn ist die Drehung eines Wellenreiters oder Wavekiters oben an der Wellenlippe. Durch dieses schnelle, kraftvolle Manöver bringt sich der Surfer oben an der Wellenlippe zurück in die Wasserwand und vermeidet damit, über den Wellenkamm hinauszuschließen. Experten kennen den Top Turn auch unter Bezeichnungen wie Snap, Crack oder Hack. Alle beschreiben prinzipiell das gleiche Manöver, wenn auch in leichten Abwandlungen. Eine sehr bekannte Variante soll an dieser Stelle aber noch beschrieben werden: der Cutback. Davon spricht man, wenn der Surfer den Top Turn nicht wie normal von der brechenden Sektion weg dreht, sondern auf diese zu. Dieses Manöver ist im Wavekiten allerdings äußerst

selten zu sehen, da es in den meisten Fällen eine Drehung gegen den Wind bedeutet, die naturgemäß nur sehr schwer gelingt. Der Top Turn beginnt direkt im Anschluss an den Bottom Turn. Zunächst muss eingeschätzt werden, wie schnell die Welle läuft und bricht, um die perfekte Position für den Kanteneinsatz zu finden. Im Idealfall wird der Top Turn möglichst nah am Weißwasser gesetzt, damit in Laufrichtung der Welle noch viele Turns folgen können. Außerdem sind Wellen an ihrer Schulter, also an dem noch ungebrochenen Teil direkt neben der schon gebrochenen Sektion, meist am steilsten. Sobald der Kite eingelenkt ist und wieder „mit der Welle“ fliegt, belastet ihr mit dem hinteren Bein die Fersenkante. Der Oberkörper wird da-

bei aufgerichtet und öffnet sich in Richtung Strand. Es ist schön zu erkennen, wie Matthias die hintere Hand in einer flüssigen Bewegung an die Bar nimmt und so die Drehung unterstützt. Sein Turn fällt dermaßen extrem aus, dass die Finnen für einen kurzen Moment ihren Griff verlieren. Der Kite sollte während des Top Turns möglichst im Zenit stehen, den höchsten Punkt aber schon leicht überschritten haben. Nach dem erfolgreichen Schlitzen der Lippe wird die Kante behutsam gelöst. Nun folgt das eigentliche Abreiten der Welle. Lasst das Board plan den Wellenberg hinab laufen und genießt das Gefühl des Schwebens. Wenn ihr den Kite nun nach unten steuert, spuckt euch die Welle regelrecht aus – oftmals mit beträchtlicher Geschwindigkeit.

Matthias Larsen

Matthias Larsen, 33, verbringt seine Winter seit zehn Jahren in Südafrika. Seit einigen Jahren bearbeitet der geborene Hamburger die Riesenwellen des Kaps hauptsächlich mit dem Waveboard. Er arbeitet dort als Model und gibt Kiteschulungen für Fortgeschrittene. Auf seiner Homepage kitefreak.com erfahrt ihr mehr über den umtriebigen blonden Hünen.





ÜBERQUEREN VON WELLEN

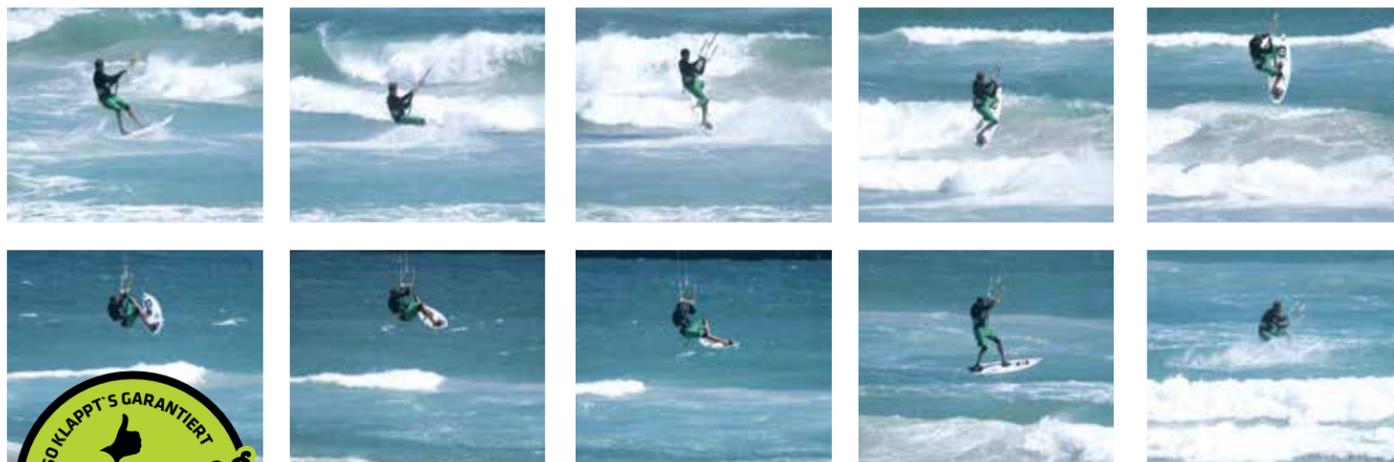
Nach der Welle ist vor der Welle. Um zum nächsten Ritt zu gelangen, muss man in aller Regel durchs Weißwasser, also mindestens zwei oder drei Brecher überqueren. In hoher Brandung keine einfache Aufgabe mit einem Waveboard. Und ohne Schlaufen sogar ein echtes Expertenmanöver - aber längst nicht unmöglich



In dieser Sequenz sieht es beinahe so aus, als würde Matthias Larsen zu einem Sprung ansetzen. So dermaßen stark kantet er sein Board vor dem Erreichen der Weißwasserwalze an. Das erlaubt ihm, tief in die Knie zu gehen und dennoch Kontrolle über den Kite zu behalten, der sich durch das Ankannten weit vorn im Windfenster platziert. Würde

Larsen mit normaler Kantenbelastung auf die Welle treffen, würde er sehr wahrscheinlich vom Board gezogen oder der mittig im Windfenster stehende Kite an Spannung verlieren und aus dem Himmel fallen. Das Wegdrücken der Bar ist eine weitere Vorsichtsmaßnahme gegen einen Kite-Absturz. Den eigentlichen Impuls, um über die Weißwasserstreppe zu steigen, liefert der hintere Fuß, der

wie bei einem normalen Absprung mit Schlaufen stark belastet wird. Ganz wichtig: das vordere Bein muss dabei gebeugt werden. Denn die Gewalt des heranschließenden Wassers kann vor allem bei großen Walzen sonst sogar die Knie verletzen. Nach dem Überqueren powert Larsen den Kite durch das Anziehen der Bar wieder an oder steuert ihn, wenn nötig, auch noch etwas nach unten.



Fahrt ihr ein Waveboard mit Schlaufen, könnt ihr die größten Brecher natürlich auch überspringen. Das hört sich zwar recht einfach an, birgt aber vor allem bei der Landung einige Schwierigkeiten. Zum einen müsst ihr darauf achten, dass ihr nicht zu hoch und damit zu weit springt, um nicht sofort wieder in der nächsten Weißwasserwalze zu landen. Das ist vor allem dann nicht unwahrscheinlich, wenn ihr eine kleine Welle als Abschussrampe nutzt. Richtet den Blick daher kon-

stant nach unten und verfolgt das sich stetig ändernde Brandungsbild. Der zweite wichtige Punkt: Landungen mit Waveboards erfordern eine spezielle Technik. Ihr solltet mit ihnen niemals plan aufsetzen, da Waveboards in Surfboard-Konstruktion meist nicht auf die dabei entstehenden Kräfte ausgelegt sind und bei solchen Landungen schnell mal brechen. In unserer Sequenz stellt Larsen sein Board deshalb bereits in der Luft leicht quer, um möglichst weit downwinds und mit den Finnen zuerst aufzusetzen.

Wenn alles schief läuft
Schon kleinste Fehler können in der Welle schnell verhängnisvolle Kettenreaktionen nach sich ziehen. Grund genug für die Betrachtung der nötigen Wipeout-Prophylaxe

GRUNDREGEL: DER KITE MUSS OBEN BLEIBEN
Das oberste Gebot in der Welle lautet: Der Kite muss am Himmel bleiben! Denn er ist dort euer allerbesten Freund: Er hievt euch über Weißwasserberge, zieht euch zum verlorenen Board

etwa ein Top Turn oder Bottom Turn misslingt und das Weißwasser euch rabiat in die Mangel nimmt, könnt ihr ihn nämlich in aller Regel nicht mehr sehen. In solchen Situationen darf es nur noch einen Gedanken geben: Leinen auf Spannung bringen, indem ihr den Kite gegen die Welle steuert. Sollte er dennoch aus dem Himmel kippen, habt ihr ein echtes Problem, falls ihr ihn nicht sofort wieder gestartet bekommt.

WENN ER DOCH UNTEN IST
Euer Kite klebt mit der Fronttube auf der Wasseroberfläche und ihr seht eine massive Welle angerollt kommen, die euch nicht die Zeit lässt, einen Wiederstart einzuleiten. Was tun? Klare Antwort: Trennt euch vom Schirm! Hakt euch dazu sofort aus oder betätigt das Quick-Release. Tut ihr dies nicht und wird der Kite von den Wassermassen erfasst, wird er zum brutalen Wassersegel und reißt euch mit Pech bis zum Strand mit - im schlimmsten Fall über Steine, Riffe und andere Surfer, denn meist seid ihr dabei die ganze Zeit unter Wasser. In diesem Zustand noch nachträglich die Safety zu betätigen, ist so gut wie unmöglich. Macht euch keine Gedanken darüber, ob der Kite den bevorstehenden Waschgang überlebt - es könnte um euer Leben gehen.

DENKT ANS MESSER
In extrem kraftvollen Wellen kann es aber noch schlimmer kommen. Dann nämlich, wenn ihr so unglücklich positioniert seid, dass euch eine anrollende Woge in eure Leinen spült. Für genau diesen Fall sind die sogenannten „Leinen-Cutter“ da, die oft per Klett-Halterung im Trapez stecken und an ruhigen Flachwasser-Spots ein wenig sonderbar wirken. In großen Wellen können sie Leben retten! Denn wenn ihr euch in starker Brandung in euren Leinen verknäueln, kann es passieren, dass ihr keinen einzigen Schwimmzug mehr schafft.

VERSCHÄRFTE WIEDERSTART-BEDINGUNGEN
Erfahrene Kiter neigen zu der Annahme, dass sie ihren Kite immer wieder und auch in widrigsten Verhältnissen gestartet bekommen. Dabei sollte man immer bedenken: Je höher die Wellen, desto größer die Windschatten dahinter. Es wird also erheblich schwieriger und oft sogar unmöglich, den Kite in die Luft zu bekommen. Außerdem bedeuten große Wellen meist auch kräftige Strömungen. Sie können euren Kite dermaßen unglücklich mitreißen, dass die Leinen nicht mehr auf Spannung gebracht werden können.

Abschleppdienst: In manchen Situationen hilft nur noch die Fremddrettung ☺



PROWORLD

PKRA WORLD TOUR // KITESURF TOUR EUROPE // KITESURF TROPHY

Weitere Ergebnisse
Bei uns auf der Website:
kiteboarding.eu



PKRA-Worldtour gestartet

Die weltweit wichtigste Wettkampf-Tour im Kitesurfen ist in die Saison 2011 gestartet. Für den ersten Tourstop vom 14. bis 19. März traf sich die Weltelite in Hua Hin in Thailand. Auf den nächsten Seiten berichten wir darüber, wie sich die Favoriten geschlagen haben und welche Überraschungen es bei der finalen Punktevergabe zu bestaunen gab. Nach diesem spannenden Auftakt geht es jetzt Schlag auf Schlag weiter. Bis Ende April starten die Fahrer in Mexiko, Marokko, auf Lanzarote und Gran Canaria sowie im französischen Leucate.



PKRA - WORLD TOUR

1.	14.-19.03.2011	Thailand	F, R
2.	23.-26.03.2011	Mexiko	R
3.	29.03.-03.04.2011	Dakhla, Marokko	F, W
4.	06.-10.04.2011	Lanzarote	W
5.	13.-17.04.2011	Gran Canaria	W
6.	23.-28.04.2011	Frankreich	F
7.	22.-26.05.2011	Cabarete	F
8.	06.-10.07.2011	Essaouira, Marroko	F
9.	02.-06.08.2011	Fuerteventura	F, R
10.	08.-13.08.2011	Teneriffa	W
11.	20.-28.08.2011	Deutschland	F, R
12.	14.-18.09.2011	Brasilien	F, R
13.	23.-27.11.2011	Neukaledonien	F
14.	05.-11.12.2011	Australien	F, W
15.	26.-31.12.2011	Südafrika	W, R

Siehe Seite 128

Freestyle = F
Wave = W
Race = R

Wer kürt welchen Weltmeister?

Kitesurfen ist eine Sportart mit vielen Disziplinen. Und alle wollen ihren eigenen Weltmeister. Diese Titel werden in diesem Jahr aber relativ uneinheitlich vergeben: In der Disziplin **Freestyle** vergibt nach wie vor die PKRA den Weltmeistertitel, da das fahrerische Niveau verglichen mit allen anderen Wettkampf-Touren auf der Welt hier am höchsten ist. Das erklärt auch die klare Ausrichtung der PKRA auf Freestyle-Wettbewerbe. Seit letztem Jahr sanktioniert übrigens auch der mächtige Welt-Seglerverband (ISAF) diese Titelvergabe durch die PKRA. Die Disziplin **Race** wird zwar ebenfalls auf der PKRA-Tour veranstaltet, allerdings wird die Vergabe des Weltmeistertitels von der IKA anderweitig organisiert. 2011 werden die Kite-Race-Weltmeister in Deutschland gekürt, und zwar vom 28. Juni bis 3. Juli beim „Kite

Surf Worldcup“ auf Sylt. Die im Rahmen der PKRA gefahrenen Rennen werden anhand der Gesamtwertung also lediglich einen PKRA-Toursieger hervorbringen. Ähnlich verhält es sich ab diesem Jahr auch bei den **Wave**-Wettbewerben. Wegen der riesigen Nachfrage nach den Freestyle-Wettkämpfen der PKRA, die vor allem durch den Wegfall der KPWT-Tour begründet ist, befürchteten die aktiven Wavekiter, dass ihre Disziplin bei der Organisation und insbesondere bei der Spotauswahl in den Hintergrund rücken könnte. Unter anderem Kristin Boese, Sky Solbach und Mitu Monteiro haben deshalb kurzerhand die „Kite Surf Pro“ (KSP) gegründet. Dabei handelt es sich um eine reine Wavekite-Tour, die auch ganz offiziell den Weltmeistertitel vergibt. Allerdings in enger Zusammenarbeit mit der PKRA. Wie bereits in der letzten Ausgabe

berichtet, wird das Starterfeld auf 24 Männer und zwölf Frauen begrenzt, um mit kleiner Teilnehmerzahl und langen Event-Zeiträumen auf perfekte Bedingungen reagieren zu können. Daneben wird es weiterhin Wave-Wettbewerbe bei der PKRA geben, sie dienen aber lediglich als Qualifikation für die KSP-Tour. Für die 2011er-Saison der KSP sind bereits die besten acht Herren und die besten vier Damen der PKRA-Wave-Events aus 2010 gesetzt. Die gleiche Anzahl an Plätzen wird am Ende der PKRA-Wave-Saison 2011 vergeben. Die übrigen Plätze vergeben die Veranstalter über Wildcards. Wann genau die einzelnen Stops der KSP stattfinden werden, steht derzeit noch nicht fest. Die Termine sollen aber noch im Frühjahr festgelegt werden.

Einer flog am längsten: Jan Schiegnitz stellte beim Big-Air-Wettbewerb einen neuen Hangtime-Rekord auf ☺

Das Sahnehäubchen der Snowkitesaison

Der Saisonabschluss der Snowkiter findet seit vier Jahren im italienischen Cortina d'Ampezzo statt. Vom 17. bis 20. März war es wieder so weit, das Event lockte viele Athleten an. Der „Cortina Snowkite Contest“ (CSC) ist jedes Jahr der krönende Abschluss der Wettkampfsaison im Snowkiten. Bei dem Freeride-Event zeigen die Athleten ein letztes Mal, was sie auf Ski oder Snowboard zu bieten haben. Zu etwas ganz besonderem wird der CSC durch den Austragungsort inmitten der italienischen Dolomiten. Denn Cortina d'Ampezzo hat eine ruhmvolle Geschichte: 1956 fand die Winterolympiade dort statt, dann diente Cortina als Drehort für den zwölften James-Bond-Film. Und seit mittlerweile

vier Jahren kommen jetzt auch die Snowkiter regelmäßig an den Fuß des Gebirgspasses „Passo di Giau“. Nach links und rechts ist der Ort umgeben von steilen Kalkalpen. Das Terrain um den Pass wechselt von sanft hügelig bis steil felsig - ein Paradies zum Snowkiten. Außerdem funktioniert hier immer irgendein Spot, egal woher der Wind weht. Am ersten Tag ging es mit leichtem Nordwind los, der die Hügel hinauf wehte und die Fahrer beim Big-Air-Contest hoch hinaus schoss. Die beste Hangtime lag im letzten Jahr bei 40 Sekunden, sie wurde dieses Jahr von Jan Schiegnitz auf eine Minute und 26 Sekunden hoch geschraubt. Am Samstag ging es weiter mit Short- und Long-Distance-Rennen bei Nordwestwind sowie einer BMX-Show und einer Party in Cortina. Sonntag gab es schließlich die richtigen Bedingungen für die Disziplin Freestyle. Nachdem ein Kicker aufgebaut war, konnte die Show beginnen. Da es beim CSC keine Unterscheidung zwischen Ski und Snowboards gibt, kamen außergewöhnliche Paarungen zustande. Schiegnitz schaffte es auch hier ins Finale, wo er auf Marek Zach aus Tschechien traf - eine Paarung die bereits bei der Snow-WM schon zu sehen war. In einer knappen Entscheidung siegte der Tscheche, der sich damit auch den Gesamtsieg holte, den Titel des „King of Passo Giau 2011“.



1.	10.-13.06.2011	Kite-Noordwijk, Amsterdam, NL
2.	28.06.-03.07.2011	Sylt/Hardewijk, D
3.	07.-10.07.2011	La Mezia, Taormine/Neapel, I
4.	21.-24.07.2011	Swinemünde/Stettin, PL
5.	27.10.-01.11.2011	St. Gilles Croix de Vie/Nantes, F

KITESURF TOUR EUROPE (KTE) 2011

Im letzten Jahr wurde die Kitesurf Tour Europe erstmalig gestartet und war vom Start weg ein voller Erfolg. Vor allem dank der geringeren Reisekosten zu den Veranstaltungen und der geringeren Anzahl an Events bevorzugten zahlreiche Fahrer diese neue Tour gegenüber der PKRA. Das wird auch in diesem Jahr wieder so sein, denn die Tour geht in die zweite Runde. Hier hat sich die Frist für die Einschreibung verlängert, da der zunächst geplante Tour-Auftakt in Barcelona kurzfristig aus dem Wettkampfplan gestrichen wurde. So haben alle Interessierten noch ein paar Wochen mehr Zeit sich für die Europameisterschaften im Kitesurfen zu registrieren. Die einzelnen Tourdaten findet ihr in unserer Übersicht. Weitere Informationen zu Teilnahme und Einschreibung gibt es auf der Homepage www.kitesurftour.eu.

Frist für Einschreibung läuft noch
Und ab dem 10. Juni 2011 beginnt dann die Jagd auf den Europameister-Titel im Kitesurfen

KITESURF TROPHY (KST) 2011 Neuer Modus der Titelvergabe

Deutschlands älteste und einzige Wettkampfserei existiert bereits seit 2002. Der Titel des Deutschen Meisters wurde in den letzten Jahren allerdings nicht aufgrund des Gesamtergebnisses der Tour, sondern anlässlich eines einzelnen, bestimmten Stops ermittelt und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Segler Verband (DSV) vergeben. In diesem Jahr wird der Meistertitel aufgrund der Gesamtwertung zum Abschluss der Trophy gekürt. Toursieger und Deutscher Meister sind in diesem Jahr also identisch - eine sinnvolle Neuerung der Wertung. Die Auftaktveranstaltung der 2011er-Saison findet im Ostseebad Dahme statt. Die Trophy endet Mitte August mit dem dritten Stop auf der Sonneninsel Fehmarn.

1.	13.-15.05.2011	Dahme, Ostsee
2.	02.-05.06.2011	Büsum, Nordsee
3.	12.-14.08.2011	Fehmarn, Ostsee



Takeoff mit Vollgas: Trotz Orthese will Youri Zoon 2011 den Weltmeistertitel holen. Der Auftakt ist ihm bereits gelungen ☺

FOTOS // TOBY BROMWICH



UND ES HAT ZOOOON GEMACHT

Der Saisonstart der PKRA-Tour in Thailand bot schwer kalkulierbare Bedingungen und stellte höchste Anforderungen an Fahrer und Material - den Favoriten, allen voran Youri Zoon, hat es nicht geschadet



Auf Tuchfühlung: Die Racer beim Start gegen den Wind. Sie hatten weniger mit den wechselhaften Bedingungen zu kämpfen als die Freestyler ☺



Zeltlandschaft: Die PKRA machte zum zweiten mal Halt im thailändischen Hua Hin ☺



17 Jahre jung und schon so souverän: Gisela Pulido gewann mit radikalen Handpasses wie diesem ☺

Ganz schön kompliziert: "Single Elimination" und "Double Elimination"

Die Single Elimination (SE) ist der erste Wertungslauf. Die Fahrer treten in den einzelnen Runden, den sogenannten „Heats“, in Duellen gegeneinander an. Im K.O.-System geht es auf diese Weise bis zu den Halbfinals. Deren Gewinner ziehen ins Finale ein, die beiden Unterlegenen bestreiten das sogenannte "Losers Final" um Platz drei.
Die Double Elimination (DE) wird immer dann gestartet, wenn dem Event nach Beendigung der Single Elimination noch genug Zeit und Wind für einen weiteren, kompletten Wertungslauf bleibt. Denn nichts anderes ist die DE - mit dem kleinen aber feinen Unterschied, dass die

Karten neu gemischt werden. Selbst der Letzte der SE kann in der DE nun immer noch Sieger werden. Die Gewinner der jeweiligen ersten Heats der SE rücken eine Runde weiter auf und greifen in der DE erst in der zweiten Runde ins Geschehen ein. Dieses Spiel geht immer so weiter, bis zum Finale. Da trifft der Gewinner der DE (Fahrer B) auf den Sieger der SE (Fahrer A), welcher bis dato noch nicht in der DE aktiv wurde. Verliert Fahrer A das erste Finale, so hat er die Möglichkeit, Fahrer B erneut in einem zweiten Finale herauszufordern. Wer diesen allerletzten Heat gewinnt, ist Sieger der DE und somit Gesamtsieger des Events.



Tiefflieger: Alberto Rondina zeigt, was die Judges sehen wollen – extrem angepowerte Sprünge

Der nächsten Morgen begann regnerisch und für lokale Verhältnisse recht kalt. Als Wesch sich nach dem Skippers-Meeting über die kommenden Läufe informierte, verflüchtigte sich seine Laune schnell: Er musste gleich im ersten Heat gegen Mario Rodwald ran - dem einzigen anderen Deutschen im gesamten Starterfeld. Die Entscheidung fiel knapp aus, aber der Youngster verlor gegen den alten Hasen. Und war damit nicht allein. Top-Fahrer wie der Österreicher Stefan Spiessberger und auch der amtierende Weltmeister Andi Yates hatten ebenfalls mit den Bedingungen zu kämpfen und verloren ihre ersten Heats. Den kompletten ersten Wertungslauf gewann bei den Herren Youri Zoon, bei den Frauen Gisela Pulido.

Die Racer haderten nicht ganz so sehr mit den widrigen Windbedingungen, da ihre voluminösen Boards problemlos durch Windlöcher glitten. Obwohl ihr Start zunächst nicht klar war, trat auch die Britin Steph Bridge an und erfüllte alle Erwartungen. Die beiden favorisierten Franzosen Julien Kerneur, der amtierende Weltmeister, und Leichtwindspezialist Bruno Sroka hatten mit dem Holländer Rolf Van der Vlugt und Dirk Hanel zu kämpfen.

Van der Vlugt war es auch, der sich im Board-Off-Wettbewerb gegen den favorisierten Toby Bräuer durchsetzen konnte. „Der Wind kam von links und ich musste die Kickerwellen mit meiner schlechten Seite anfahren. Außerdem fiel die

Höhe der Sprünge mit 80 Prozent ins Gewicht“, begründete Bräuer seine unerwartete Niederlage. Bei den Frauen sprang die Polin Karolina Winkowska höher und schöner als alle anderen und landete ausnahmsweise vor ihrer Freestyle-Dauerrivalin Gisela Pulido.

Der zweite Wertungslauf, die Double Elimination, wurde von Regen und einem kalten Wind begleitet. Erneut stand Wesch mit Reno Romeu ein wirklich starker Fahrer gegenüber. Als die gelbe Flagge gezeigt wurde, also nur noch 60 Sekunden bis zum Start blieben, fegte der Wind mit gut 30 Knoten über die Wertungszone. Glücklicherweise hatte Wesch noch kurz vor dem Start auf einen kleineren Kite gewechselt. Doch auch das half nichts, Wesch verlor.

Wieder machten es andere Favoriten nicht besser. Yates schied ebenfalls aus und überließ das Finale Marc Jacobs und Youri Zoon. Und endlich konnte Zoon nach seiner verkorksten Vorsaison wieder einen ersten Platz für sich verbuchen. Unter vielen Kennern der Szene gilt er als Top-Favorit für 2011.

Für eine Überraschung sorgte im Freestyle Alvaro Onieva, der sein Comeback mit einem vierten Platz krönte. Bester Deutscher wurde Mario Rodwald auf dem neunten Platz. Bei den Frauen festigte Pulido ihren ersten Rang in der Double Elimination, dicht gefolgt von einer immer stärker werdenden Winkowska.

Ergebnisse

FREESTYLE Männer

1. Youri Zoon (Slingshot, NED)
2. Marc Jacobs (Switch, NZL)
3. Alberto Rondina (Cabrinha, ITA)

FREESTYLE Frauen

1. Gisela Pulido (Airush, ESP)
2. Karolina Winkowska (Slingshot, POL)
3. Bruna Kajiyá (Flexifoil, BRA)

RACE PRODUCTION Männer

1. Olivier Dansin (North, FRA) 2. Gesamt
2. Dirk Hanel (North, GER) 5. Gesamt
3. Ozog Blazet (North, POL) 6. Gesamt

RACE CUSTOM Männer

1. Julien Kerneur (Takoona, FRA) 1. Gesamt
2. Bruno Sroka (Cabrinha, FRA) 3. Gesamt
3. Rolf Van der Vlugt (Airush, NED) 4. Gesamt

RACE PRODUCTION Frauen

1. Steph Bridge (North, GBR) 1. Gesamt
2. Aya Oshima (Cabrinha, JPN) 4. Gesamt

RACE CUSTOM Frauen

1. Katja Roose (Airush, NED) 2. Gesamt
2. Caroline Adrien (Cabrinha, FRA) 3. Gesamt



Turbulentes Debut: Nils Wesch kämpfte sich mit solchen Mobes durch die Qualifikation ins Hauptevent



Oldschool: Toby Bräuer landete im Board-Off-Wettbewerb auf Rang zwei

- stehtiefe **Lagune**
- hohe Windsicherheit
- Sonne das ganze Jahr
- VDWS Wassersportcenter
- Kurse für Anfänger und Profis
- Materialvermietung- und Storage
- **Reparaturservice**
- Start- und Landehilfe
- Kompressor
- Rescueservice
- Süßwasserdusche
- Chill Out Area
- Barbeque
- Beach Restaurant



KITEPOWER
EL GOUNA MANGROOVY BEACH EGYPT

www.kitepower-elgouna.com

Im Sturzflug über die Mangrovenlandschaft: Gisela Pulido bereitete sich in Kenia auf die neue Saison vor



Power Pulido: Dieses Frühstück soll die spanische Sechsfachweltmeisterin zum Sieg führen



Perplex: Auch wenn Toby Bräuer bei diesem Pokerturnier in Asien nicht so aussieht, wird er in Podersdorf alles auf die Oldschool-Karte setzen



Flexibel: Bevor Mario Rodwald härtesten Newschool angeht, steht Dehnung auf dem Plan

KITEBOARDING.EU

Freestyle Classics

Vom 4. bis 8. Mai veranstaltet KITEBOARDING zusammen mit dem Surf Worldcup Podersdorf einen Event der Extraklasse. Auf dem Neusiedler See bei Wien erwartet euch eine einzigartig spektakuläre Mischung aus Oldschool, Newschool und geschlechterübergreifendem Team-Wettkampf

Am 6. Mai startet dabei auch die Festival-Saison. Beim „Zipfer Seaside Festival“ treten an zwei Tagen zwölf Bands auf dem Gelände des Nordstrands auf. Aufbauend auf dem Erfolg im letzten Jahr werden ausschließlich österreichische Künstler mit einem Mix aus Alternative, Punk, Rock, Ska und Reggae vertreten sein. Tickets zum Zipfer Seaside Festival sind über Ö-Ticket und an der Abendkasse ab 13 Euro erhältlich.

UND SO SIEHT DAS MUSIKALISCHE LINE-UP FÜR 2011 AUS:

Freitag, 06.05.2011:

Russkaja, 3 Feet Smaller, Guadalajara & Bigband, Addle Motion, Kontrast, Rebel Elementz + Fireman Crew

Samstag, 07.05.2011:

Bauchklang, Texta, Millions of Dreads, Ramazuri, HO7

Team News

Jedes Team besteht aus drei Kitem: einem Oldschooler, einem Newschooler und einer Oldschoolerin. Von ursprünglich zwölf wurde die Anzahl der Teams auf zehn reduziert. Das soll jedoch nicht heißen, dass die Qualität sinkt. Der Veranstalter hat eine Schar hochkarätiger Kiteprofis eingeladen. Das letzte Team stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Wir drücken natürlich vor allem unserem Werksteam die Daumen, dass sich derzeit intensiv vorbereitet: **Gisela Pulido** hat gemeinsam mit ihrem Vater vor allem in Kenia für die neue Saison trainiert - ganz besonders natürlich auch Oldschool. Wie man auf dem Bild sehen kann, vertraut die sechsfache Weltmeisterin dabei auf ein ganz besonderes Power-Frühstück: Maracuja, Mango, Wassermelone, Ananas, Banane in einer großen Schüssel mit Cornflakes und einem Omelett. Die Siebzehnjährige hat sich aber nicht nur körper-

lich gehalten, auch die Schule kam beim täglichen Pauken für die Fernschule nicht zu kurz. Oldschool-Ass **Toby Bräuer** tauschte sein Winterdomizil Brasilien gegen den asiatischen Luftraum. Bei der Kite Tour Asia (KTA) gewann er prompt die neu geschaffene Oldschool-Wertung. Und auch unseren Newschooler im Team, **Mario Rodwald**, zog es nach Asien. Nach viermonatiger Weltreise präsentierte er sich beim ersten Tourstop der PKRA in Thailand in Höchstform. Er selbst sah das aber anders: „Ich muss immer noch an der Power meiner Tricks arbeiten.“ Ein paar Wochen hat er ja noch, bis er für uns in Podersdorf auf seinen Dauerrivalen Alberto Rondina vom Team Cabrinha oder auf den brasilianischen Überflieger Netihno vom Liquid-Force-Team trifft.

Welche Kite-Hersteller vor Ort mit einem Zelt und Testmöglichkeiten vertreten sein werden und alle Einzelheiten zum Wettkampf-Format erfahrt ihr auf unserer Homepage www.kiteboarding.eu



7 BFT
KITE HOUSE Somabay

CHECK IT OUT
ONLY TAKE MOVIE
www.thebreakers-somabay.com

SURF IT. LIVE IT. FEEL IT.

Melde dich noch heute im 7BFT KiteHouse:
Email: 7bft@somabay.com
www.7bft-kitehouse.com

oder kontaktiere einfach das Breakers Tauch- & Surfhotel:
Email: reservation@thebreakers-somabay.com
www.thebreakers-somabay.com





**ALLE PRO-RIDER
 UND TERMINE
 AUF EINEN BLICK**

In unserer neuen Kategorie „Pro World“, stellen wir euch ab sofort alle Pro Kiter unterteilt nach internationalen und nationalen Fahrern vor. Außerdem findet ihr dort auch einen Terminkalender mit allen Tourdaten der Saison und wichtigen Events aus der Szene, die ihr nicht verpassen solltet. Über laufende Tourstops informieren wir in dieser Rubrik täglich. Diese sogenannten „Running Events“ erkennt ihr an den wechselnden Buttons auf dem Titelfoto. Im Bereich „Videos“ findet ihr all unsere Filme ab sofort nach Datum sortiert, so könnt ihr auch ältere Beiträge schnell wiederfinden. Bringt Farbe in euren Alltag und klickt euch rein unter www.kiteboarding.eu



THREAD DES MONATS

<http://surfforum.oase.com/showthread.php?t=101365>

PRÄSENTIERT VON
OASE.COM – SURFERS WORLD

Mit Thread ist im Fachjargon des Internets eine Folge von Diskussionsbeiträgen in Foren gemeint. Ab sofort gibt es an dieser Stelle jeden Monat einen lesenswerten Beitrag aus unserem Partnerforum „oase.com - surfers world“. Diesmal geht es um ein Frühjahrs-thema:

„Problemzone bei Kälte: Hände“

„MELTRIC“ (THREADSTELLER): Ich war heute in Laboe kiten und musste nach ca. 15 Minuten raus, da meine Hände zu erfrieren drohten. Alles andere war ok - und das Schlimmste: Ich wäre noch gerne weiter gekitet, da es geniale Bedingungen waren. Ich habe mir einfach Neoprenhandschuhe auf der Hanseboot gekauft. Die haben aber gar nichts gebracht. Kann mir jemand wirklich warme Handschuhe empfeh-

len, mit denen man noch gut die Bar greifen kann? Gerne auch mit ca. Preis.

„BATTAN“: Wir hatten im letzten Winter mal ´ne Kühlbox mit warmen Wasser gefüllt und alle Viertelstunde mal die Flossen rein und wieder wohl gefühlt. Gestern hat mir das Hände wechseln und immer mal wieder zur Faust ballen geholfen.

„KALLI111111“: Ich habe wirklich alle Handschuhe gehabt und alle waren scheiße. Egal, welcher Hersteller draufstand. Ich nehme seit drei Jahren Neo-Handschuhe von Unger. Unger Produkte gibt es in der Reinigungsmittel-Industrie. Von meinem Dealer weiß ich, dass viele Wassersportler wie Kanuten etc. zu ihm kommen. Ich hatte jedenfalls nie

so warme Hände. Reinschlüpfen, Klettband umlegen und fertig.

NEU



Sobald ein Artikel aus dem Magazin durch Videoinhalte, weitere Fotos oder einem erweiterten Artikel auf unserer Homepage ergänzt werden kann, findet ihr ab sofort diesen „Stern“ im Heft. Er verweist auf weiteren Online-Content zu dem jeweiligen Thema. Ab sofort werden in jeder Ausgabe die beiden sehenswertesten Videos von der Redaktion gekürt und im Bereich „Passion“ bekannt gegeben. Ebenso wird in jeder Ausgabe einer von zahlreichen, schönen Lesershots aus unserem Online-Bereich „Picture of the month“ veröffentlicht. Ab sofort steht bei uns eine ausführliche Surfmap mit allen Spots in Mecklenburg-Vorpommern zum Download bereit***

EL NINO
www.elnino-sweetwear.com

IMPERIAL WAIST HARNESS

 vertrieb: info@kiteplanet.de
 VIDEOWAVE

OZONE SPLEENE
 CORE CARVED DELUXE
Sport-Trading
 info@sport-trading.ch www.sport-trading.ch Mobile: 0041 76 360 41 29

Die Tasche aus (d)einem KITE

 ABKEN
www.kite-repair.de

ZU DEINER SICHERHEIT!
 Die Rettungsboje, die du nicht merkst, die aber da ist, wenn du sie brauchst!

aquasec
 see your aquasports
www.aquasec.de

! Nicht ! ohne
 meinen
NST-2

 ...der Leichtwind- & Depowerkite
www.born-kite.de

MICHAEL'S VACANCIES HOTEL FANES RHODOS
 MICHAEL'S KITE CENTER STATION

WWW.KITE-GEAR.COM INFO.KITE-RHODOS.COM
 TEL: +30 224 2141170

Ausbildungen zum Kitesurfllehrer und Snowkitelehrer

www.ksa-international.org

Nicht alles was cool aussieht endet cool ...

SüdwestRing
 Versicherungsmakler
www.suedwestring.de - optimaler Versicherungsschutz für Kiter und Kiteschulen · Fon 0751 560 36-0

Top-Beratung & Top-Preise: www.northkites.ch - www.cabrinha.ch +
Andy's Kiteshop Schweiz
 + www.kite-shop.ch - www.bestkiteboarding.ch - www.f-one.ch

WELLEN DER GÖTTER

Tiefblaue Wände mit explodierenden Schaumlippen - Bali ist ein irdisches Paradies für Wellenhungrige. Zwischen Relikten vergangener Jahrhunderte gehen auf dieser friedvollen Insel selbst die Götter surfen. Für Gabi Steindl begann hier sogar ihr neues Leben

Kokospalmen spenden Schatten auf feinen Sandstränden, muschelweiß im Süden, vulkanschwarz im Norden. Farbenprächtig präsentiert sich auch die Flora, auf Bali blühen die Blumen ganzjährig. Ein exotisches Kleinod für jeden Touristen, göttliche Segnung für die Balinesen.

„Pulau Dewata“ nennen sie ihr kleines Paradies, „Insel der Götter“. Und wer könnte da widersprechen? Jeden Tag herrschen Sonnenschein, Temperaturen um 30 Grad und ein donnerndes Swell-Bombardement durch den Indischen Ozean. Die Götter müssen schließlich am besten wissen, wo es sich himmlisch leben und surfen lässt.

Für mich ist Bali nicht nur eine exotische Perle in Indonesien - diese Insel hat mein Leben geprägt. Nein, ich bin nicht zum Hinduismus übergetreten, der auf Bali den Tagesablauf der

Einheimischen bestimmt. Trotzdem war der Einschnitt in mein Leben ähnlich schwerwiegend. Vor neun Jahren habe ich meinen ersten Kitesurf-Kurs auf Bali absolviert. Eine Erfahrung, die nicht zwangsläufig das komplette Leben umkrempeln muss. In meinem Fall war es jedoch der Beginn einer neuen Leidenschaft und der Grundstein für eine Zukunft, die bis heute andauert.

Ich verbrachte zu Beginn dieses Jahrtausends im Rahmen einer Business-Reise einige Tage auf Bali. Damals war ich noch hauptberuflich für „Action Asia“ tätig, der größten Mediengruppe für Abenteuerreisen und Extremsport in Asien. Ich lebte in Hong Kong, surfte auf der Karrierewelle und bekleidete eine Management-Position, die kaum Freizeit zuließ.

Als ich dann zum ersten Mal einen Kite in der Hand und ein Board unter den Füßen hatte,

wurde ein Schalter umgelegt, der alles veränderte. Meine Leidenschaft nach Meer, mein Kindheitstraum vom Surfen und die Stimme meines Herzens wurden wach gerüttelt. Durch die karrieregeile Gehirnwäsche der westlichen Welt hatte ich gelernt, all diese inneren Stimmen zu unterdrücken. Funktionieren, Umsätze steigern und möglichst schnell ganz nach oben kommen, das waren die Einstellungen, die mir ein riesiges aber lebloses und einsames Glasbüro im obersten Stock eines Wolkenkratzers in Hong Kong beschert hatten.

Doch plötzlich, von einem Moment auf den anderen, hatte das materialistische Streben seinen Reiz verloren. Die Schönheit Balis, die Freiheit des Kites und der Einklang mit der Natur hatten mich überwältigt. Zwar flog ich noch zurück in meine damalige Heimat, gab wenig später aber alles auf, um fortan das ☺

Text: Gabi Steindl

Fotos: Mark Thorpe, Gabi Steindl, Youri Zoon

Leben eines Surfers zu führen und erstmalig am Kitesurf-Worldcup teilzunehmen. Bali hat seit diesem Erlebnis eine magische Wirkung auf mich. Da es für mich aber noch so viele andere schöne Orte auf der Welt zu entdecken gab, entschloss ich mich erst kürzlich, viele Jahre später, nochmals an den Ursprung meines neuen Lebens zurück zu kehren und die Wellen der Götter erneut zu surfen. Auch wenn das Land der Reisfelder sicherlich nicht zu den windstärksten Plätzen auf unserem Planeten zählt, so sind die Wellen von Indonesien absolute Weltklasse und ziehen das ganze Jahr über Surfer aus allen Ecken der Welt an.

Gerade mal doppelt so groß wie Teneriffa

Im Gegensatz zu den meisten anderen, einzigartigen Wellenrevieren Indonesiens liegen die Spots Balis nicht an abgelegenen, menschenleeren Orten. Mit einer Länge von 145 und einer Breite von 95 Kilometern ist Bali gerade mal doppelt so groß wie Teneriffa, bietet jedoch eine Vielfalt, die nicht nur Surfer in ihren Bann zieht. Im pulsierende Distrikt „Kuta“ ganz im Süden der Insel kommen Feierwütige auf ihre Kosten, Kultur- und Kunstbegeisterte zieht es dagegen in die Berge im Inneren der Götterinsel, Yogis nach Spa und nach Wellness Dürstende finden himmlische Möglichkeiten in den zahlreichen Ruheoasen entlang der West- und Ostküste. Und die kilometerlangen Korallen- und Schwammbänke sowie eine farbenprächtige Tierwelt und diverse Wracks aus dem zweiten Weltkrieg faszinieren Taucher jeder Couleur.

Reisfelder soweit das Auge reicht, einsame Strände, Vulkane, Bergseen, Wasserfälle und Frauen in bunten Gewändern - das ist das alltägliche Gesicht Balis. Genau wie der allgegenwärtige Geruch von Räucherstäbchen, der die schwüle Luft schwängert. An jedem Tag ihres Lebens feiern die Balinesen die Wohltätigkeit der Götter: Schon frühmorgens legen sie bunte Opfergaben ab - vor Hotels und Restaurants, vor Bars und Souvenirläden, um die Götter zu beschwichtigen und Dämonen fern zu halten.

Die Balinesen haben es mit ihrem ewig wählenden Lächeln sogar geschafft, selbst die schrecklichen Terroranschläge von 2002 und 2005 vergessen zu machen. Kiter und Wellenreiter finden genau wie alle anderen Bali-Reisenden himmlische Bedingungen auf der Götterinsel vor. Für wirklich jede Könnensstufe ist der passende Spot und die entsprechende Wellenhöhe vorhanden. Tage ohne Wellen

gibt es so gut wie nie. Auch in der statistisch eher schlechten Winterhälfte des Jahres sorgt irgendein Tief im Indischen Ozean immer für Swell. Diese Sicherheit hat sich natürlich längst herumgesprochen. So kommt man sich im Lineup nicht selten vor wie in einer internationalen Begegnungsstätte: Brasilianer, Russen, Deutsche, Japaner, Mexikaner, Österreicher, Spanier, Neuseeländer, Skandinavier und Tschechen - aus praktisch jeder Ecke der Welt kommen die Wellenhungrigen, um ihr irdisches Paradies zu finden. Trotz unterschiedlicher Kulturen, Sprachen und Lebensarten, Bali verbindet sie alle in einem gemeinsamen Ziel, die magische Energie und den Flow der Wellen auf ihren Surfboards zu erleben. Während Wellenreiter auf der ganzen Insel verteilt die Riffgürtel erobern, treffen sich die Kiter hauptsächlich am „Sanur Beach“ und in „Canggu“. Der

Sanur Beach, im Südosten der Insel wird unter Locals als „Kitebeach“ bezeichnet. Dort lernte auch ich vor vielen Jahren das Kiten. Es war für mich deshalb fast wie eine Familienzusammenführung, als ich bei meiner Rückkehr feststellte, dass meine damaligen Lehrer auch heute noch am Kitebeach arbeiten. Mario ist Kitlehrer im „Blue Oasis Beach Club“, dem Wassersport-Center eines der großen Hotels in Sanur. Jankie ist Besitzer des einzigen Kiteshops auf der Insel, dem „Kite & Surf Bali, The Pro Shop“ in Sanur. Er ist mittlerweile zu der Anlaufstelle für alle Kiter geworden, egal um welche Belange es sich handelt. Er ist unglaublich hilfsbereit und steht immer mit Rat und Tat zur Seite. Darüber hinaus kennt er natürlich die allerbesten Ecken auf der Insel. Für windlose Tage vermietet er auch SUP-Boards und hat einen sehr guten Draht zur „Bali

Magic Performance

Der neue Emperor IV
Der Mythos. All Terrain. Die wahre Sprungmaschine. Qualität. Vergesst die gängige Snowboardpappe. Dieses Board schlägt alles. Gewicht, von denen andere Hersteller nur träumen. Robustheit, die es bisher so noch nicht gab. Durch ausschließlich diagonale Fasern flexibel und torsionssteif zugleich. Exklusivste Materialien. Reiner Vollverbund aus Karbon - das komplette Board aus einem Guss. Endlose Kontrolle und explosiver Absprung bei allen Bedingungen. Ein völlig neues Produktionsverfahren, das den Vorsprung von Hiss-Tec Fehrmann als Technologieführer im Kiteboardbau weiter ausbaut und Dich in Deinem Level weiter nach oben schießt.

IMPERATOR, unser meistverkauftes Modell.
Jetzt bei Deinem Händler für € 1099,-

carved made in Germany
info@carved.de • www.carved.de

Außerdem gibt es Felsen, die Hindernisse darstellen, und der Wind ist ziemlich böig. Der von Land aus gut sichtbare Channel ist der beste Weg, um sicher zu den Wellen zu kommen. Aufgrund der Strömung und der Windlöcher kann es an manchen Tagen aber ziemlich knifflig werden. Das absolute Highlight meiner Rückkehr nach Bali war zweifellos eine waghalsige Überquerung der Lombokstraße von der verschlafenen Nachbarinsel Nusa Lembongan nach Bali. Diese Meereseenge, die den Indischen Ozean mit der Javasee verbindet, ist berüchtigt für ihre Tiefe und die starken Strömungen. Vor einigen Jahren verschwand ein französischer Windsurfer spurlos bei dem Versuch die Lombokstraße zu überqueren.

Ich trieb allein mit meinem Kite auf hoher See

Ein Katamaran brachte mich und eine Gruppe lokaler Kiter nach Lembongan. Ich hatte mir vorsichtshalber einen 16er-Rebel bei der Kiteschule ausgeborgt, um unterwegs nicht in Probleme zu geraten. Wir starteten unsere Kites vom Boot aus, dann fuhren wir dem Horizont entgegen. Doch dann passierte genau das, was nicht hätte passieren dürfen. Der Wind ließ nach und mitten auf hoher See fielen die Kites meiner Kameraden in einem Windloch vom Himmel. Ich stand also vor der Entscheidung, es alleine zu versuchen oder ebenfalls abzubrechen. Da ich die Konturen Balis schon am Horizont erkennen konnte, entschied ich mich fürs Weiterfahren.

Eine riskante Entscheidung wie sich kurz darauf herausstellte. Denn bevor ich die Küste erreichen konnte, ging auch mir der Wind aus. Kein angenehmes Gefühl, ganz alleine auf hoher See im Wasser zu treiben. Das vorgelagerte Riff, auf das ich immer weiter zutrieb, schien alles

KiteSchool“, die er einst aufgebaut hat. Heute wird die Schule von einem freundlichen und kompetenten balinesischen Team geleitet.

Felsige Küsten und donnernde Breaks

Sanur ist perfekt für Freestyler und Anfänger geeignet. Sein immens breiter, weißer Sandstrand begrenzt die Lagune, die eine große Flachwasserspielwiese bereithält. In der Trockenzeit kommt der Ostwind leicht side-onshore und erreicht meist Stärken zwischen zwölf und 17 Knoten. Weiter draußen am Riffgürtel läuft gelegentlich eine kleine Welle, die auch für Wellen-Neulinge leicht zu meistern ist. Im Juli findet an diesem Strand alljährlich das „Sanur Kite Festival“ statt. Es hat allerdings nicht

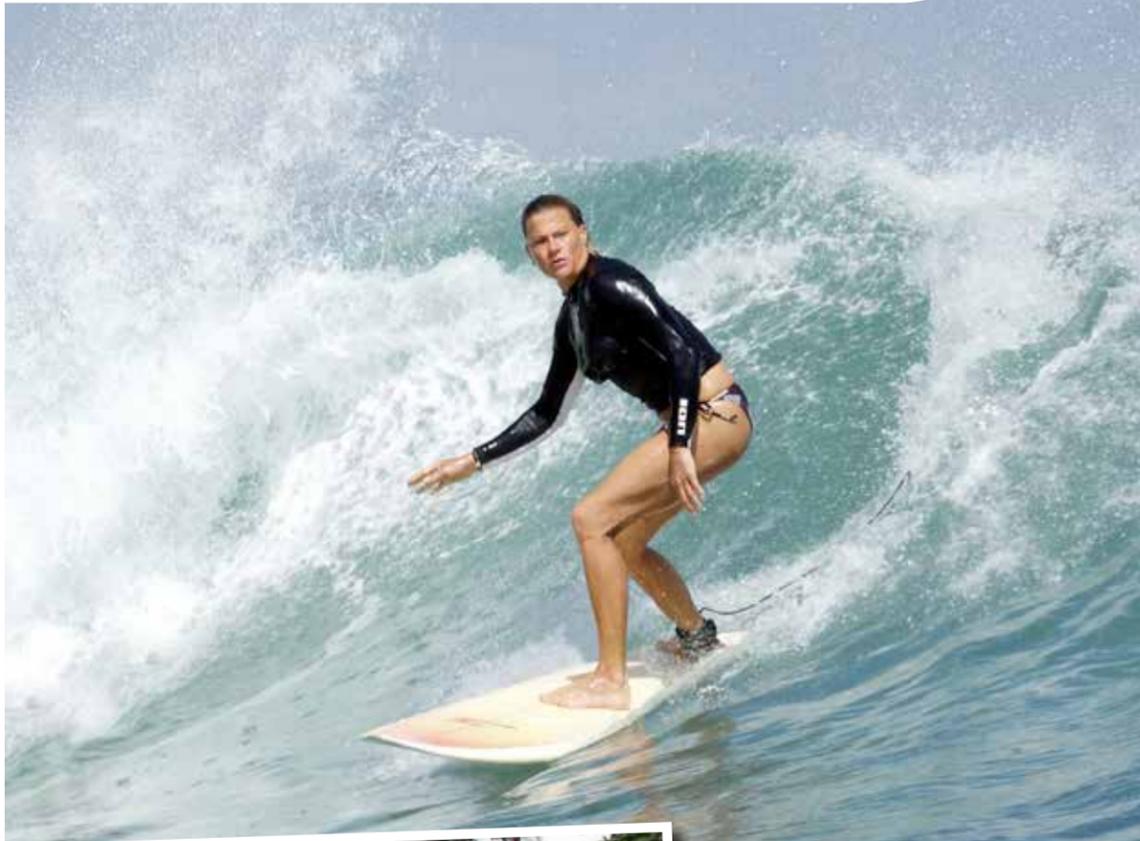
direkt mit unserem Sport zu tun, sondern mit Drachen im herkömmlichen Sinne. Traditionelle, bis zu zehn Meter lange, balinesische Riesen-Drachen werden von Teams der unterschiedlichen Dörfer in einem Wettkampf in den Himmel gezogen. Der Sinn dieser Tradition ist es, eine kollektive Botschaft an die Hindu-Götter zu schicken und diese damit um eine reiche Ernte und ein erfolgreiches Jahr zu bitten. Gemeinsam mit Jankie fuhr ich - in der Regel nach einer morgendlichen SUP- oder Kite-Session in Sanur - wenn die Bedingungen passten, nachmittags nach Canggu, dem bekanntesten Kitewavespot im Südwesten der Insel. Eine sogenannte Semi-Riffbrandung, die über einem Mix aus Stein, Sand, und Lava bricht. Der Strand in Canggu ist allerdings nicht sehr breit, schwarz und daher meist sehr heiß. Also Vorsicht mit länger am Strand geparkten Kites.



Luftaufnahme aus dem Wellental: Lang gezogene Bottom Turns auf der Frontside sind Steindls Spezialität - die Kamera hat sie dabei oft im Schirm

andere als einladend. Weit und breit kein Zeichen der anderen Kiter oder des Katamarans. Während ich mich schon gedanklich als Fischfutter enden sah, erblickte ich plötzlich das kleine Auslegerboot eines Fischers und seiner zwei Kinder. Ich schrie und winkte, bis sie mich entdeckten. Nach anfänglichen Verständigungsproblemen konnte ich dem Kapitän vermitteln, dass ich mich in einer Notsituation befand und nicht zum Spaß mit einer großen, bunten Plastikfolie schwimmen war. Inklusive

Kite und Board wurde ich in den Ausleger gehievt und die Suche nach meinen Kollegen und dem Katamaran begann. Gute anderthalb Stunden später waren wir wieder alle vereint. Hätte es nur wenige Minuten länger gedauert, wäre die Küstenwache ausgerückt. So hatte auch mein zweiter Aufenthalt etwas von einer zweiten Geburt und wird die Bindung zwischen mir und der Insel der Götter noch intensivieren. **fs/hf**



Wellengarantie: Auch wenn auf Bali Windstille herrscht, laufen große Wellen an die Küste. Steindl tauscht in diesem Fall Kite gegen Wellenreiter und macht dabei eine sehr gute Figur



Surfmobil auf zwei Rädern: Ein Bulli würde auf Bali stundenlang im Verkehr feststecken. Als Surfer muss man also kreativ sein. Nur das Nötigste im Gepäck, erforschte Gabi die gesamte Insel auf zwei Rädern - und immer mit Surfboard

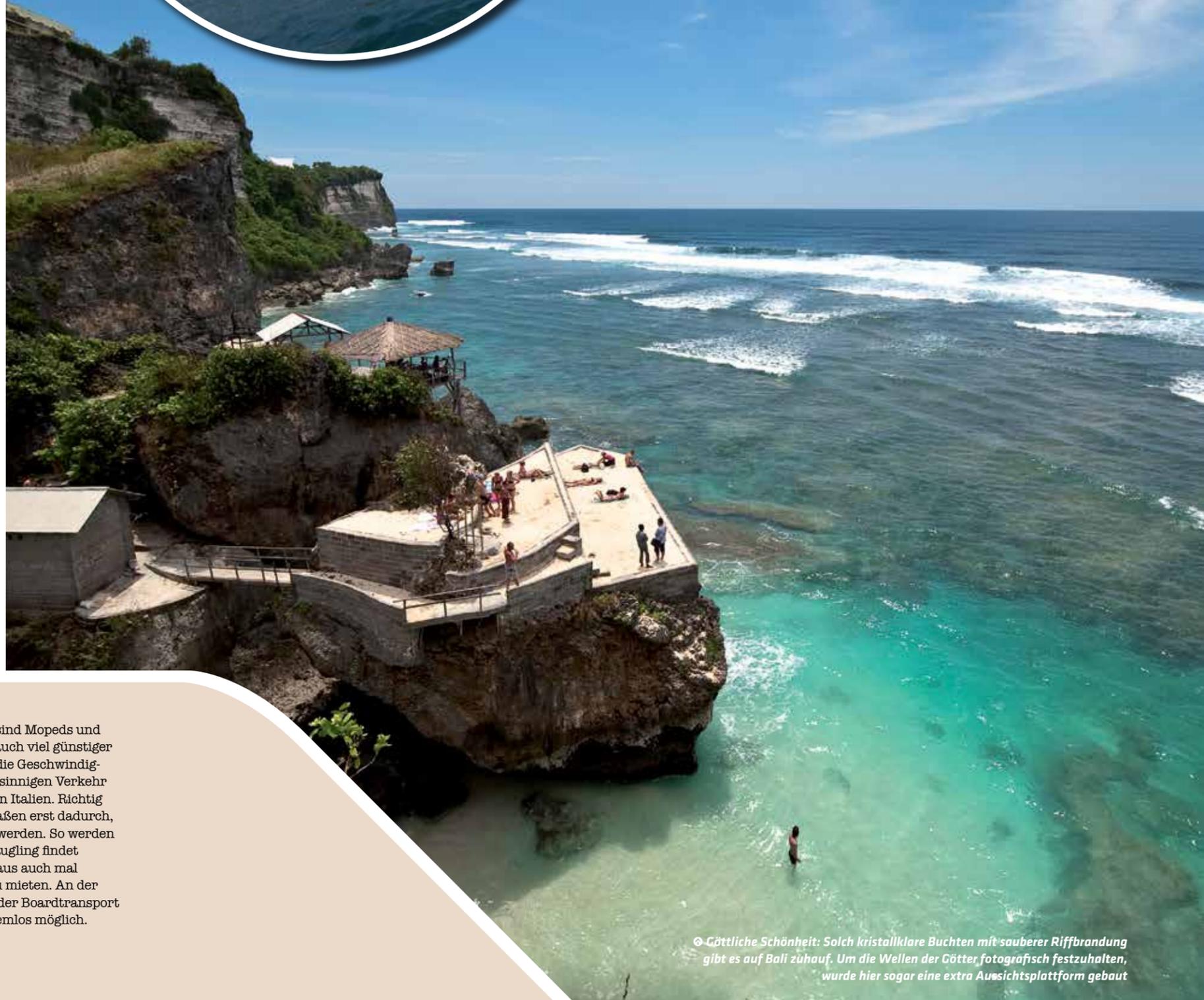
Mobilität auf Bali

Das wichtigste Verkehrsmittel für die Locals sind Mopeds und Motorräder, die natürlich im Kraftstoffverbrauch viel günstiger sind als Autos. Entscheidender ist allerdings die Geschwindigkeit, mit der man die Zweiräder durch den irrsinnigen Verkehr steuern kann. Auf Bali wird mehr gehupt als in Italien. Richtig skurril wird das ganze Getümmel auf den Straßen erst dadurch, dass ganze Familien mit Mofas transportiert werden. So werden aus Zweisitzern schnell Fünfsitzer und der Säugling findet ebenfalls noch Platz. Für Surfer gibt es durchaus auch mal Spezialanfertigungen an den Straßenecken zu mieten. An der Seite werden Träger montierte und schon ist der Boardtransport über die gesamte Insel auf zwei Rädern problemlos möglich.



Exotisches Paradies auch für Kiter

Wegen der Nähe zum Äquator liegt die durchschnittliche Tagestemperatur auf Bali ganzjährig zwischen 23 und 30 Grad, und auch die Wassertemperatur bleibt von Januar bis Dezember bei ungefähr 27 Grad konstant. Insofern sind praktisch immer Boardshorts und Lycra angesagt. Lange hielt sich der Mythos, auf Bali gäbe es keinen Wind. Doch die swellreichen Monate von Juni bis September sind zugleich die Zeit der östlichen Passatwinde. Als optimales Kitesurf-Reiseziel ist Bali allerdings nicht verlässlich genug, weder in der Stärke des Windes noch in der Windsicherheit. Wer jedoch zur richtigen Zeit mit ein oder zwei großen Kites, einem Waveboard und einem Surfboard anreist, der wird die Insel der Götter als magisch empfinden.



Göttliche Schönheit: Solch kristallklare Buchten mit sauberer Riffbrandung gibt es auf Bali zühauf. Um die Wellen der Götter fotografisch festzuhalten, wurde hier sogar eine extra Aussichtsplattform gebaut

Spot-Check: Gabi Steindl auf der Suche nach dem besten Break



Ein Traum geht in Erfüllung: Gabi Steindl hat es geschafft. Sie bereist heute die schönsten Surfspots dieses Planeten ☺

Glaube und Demut: Die Götter sind im Leben der Balinesen allgegenwärtig. Mehrmals täglich legen sie solche Opfergaben ab, um die Götter zu besänftigen ☺



Medizinisches Spezialgebiet: Mit den Surfern kamen auch neue Berufsfelder. Direkt an den Spots bieten einige Locals Boardreparaturen für kleines Geld



Bali wird auch als „Insel der tausend Tempel“ bezeichnet. Allein auf der Hauptinsel soll es bis zu 20.000 von ihnen geben

Glaube und Alltag sind auf Bali nicht zu trennen

Der Hinduismus beeinflusst jede Minute der rund 3,3 Millionen Einwohner. Der Glaube der balinesischen Hindus stützt sich auf die Lehre der Reinkarnation. Die Art der Wiedergeburt wird dabei durch gutes oder schlechtes Karma bestimmt, das während des Lebens angesammelt wird. Von der Lebenseinstellung, dem Lächeln, der Freundlichkeit, der Hilfsbereitschaft und dem warmen Miteinander der Balinesen könnte sich jeder eine dicke Scheibe abschneiden. Denn dann wäre die Erde ein viel friedvoleres Plätzchen. Bali ist der einzige Flecken Erde außerhalb Indiens und Nepals, an dem der Hinduismus die religiöse Hauptrolle spielt. Eine enorme Anzahl an hinduistischen Tempeln übersät deshalb die Insel und prägt das landschaftliche Bild. „Pura“ ist das balinesische Wort für Tempel, und jeder Tourist sollte zumindest einen besuchen. Mein Favorit war „Pura Ulu Watu“, nicht nur, weil dieser Tempel im äußersten Süden zu den schönsten der Insel zählt und gleich um die Ecke von meinem Lieblings-Surfbreak „Uluwatu“ liegt, sondern vorrangig, weil er den Göttern des Meeres geweiht ist. „Pura Ulu Watu“ liegt auf einem steilen Felsvorsprung. Die Klippen stürzen dort rund 100 Meter senkrecht ins Meer. Auf die diebischen Affen muss man jedoch eher achten. Sie schlagen blitzschnell zu und nehmen alles mit, was man den Touristen entreißen kann.

Gabi Steindl

Die gebürtige Wienerin träumte schon als junges Mädchen vom Surfen. Nach Abschluss ihres Tourismus- und Marketing-Studiums sowie Job-Stops in London und New York landete die 35-Jährige schließlich in der hektischen Geschäftswelt von Hong Kong. Als sie jedoch 2002 während eines Urlaubes auf Bali ihren ersten Kitekurs nahm, stellte sie ihr Leben komplett auf den Kopf: Sie kehrte ihrer Karriere den Rücken und wurde Kiteprofi. Nach einigen Jahren im Kitesurf-Worldcup folgt sie heute als Freeriderin dem Wind um die ganze Welt. Über ihre vielen Kite-Reisen und -Abenteuer berichtet sie regelmäßig in KITEBOARDING. Über ihren Blog (www.kitegabi.com/en/blog) kann man sie auch live verfolgen.

KITEN-LERNEN.DE
KITE-SURFSCHULE BORN
Nr. 1 VDWS-Kitesurfschule Fischland-Darß
www.kiten-lernen.de · schule@kiten-lernen.de · 038234 55582

www.kitesurfschool.de
Tel. 09831/1240
Kite- und Windsurfshop
Testcenter
Vermietung
Kitesurfschule
Wir haben alle führenden Hersteller im Programm
Jetzt Neu: www.kiteandsurfshop.de

DEIN NEUER JOB

WASSERSPORTASSISTENT/
KITESURFINSTRUCTOR
Wir bilden dich aus!
Weitere Infos unter: www.vdws.de

VERBAND DEUTSCHER WASSERSPORT SCHULEN E.V.
www.vdws.de · info@vdws.de · Telefon 0881-9311-0

KITE PEDIA

DAS KITEBOARDING-LEXIKON UNTER
WWW.KITEBOARDING.EU

EMOTIONEN AUFSTIEGER FORTSCHRITTEN EXPERTEN UNWIRTSCHAFTLICH MATERIAL WINDSTYLE

WWW.FREESTYLEWORLD.COM
FREESTYLE USA DISTRIBUTION & SURFSTOP
Freestyle
CORY LOPEZ / THE LOPEX
PERFORMANCE TIMING

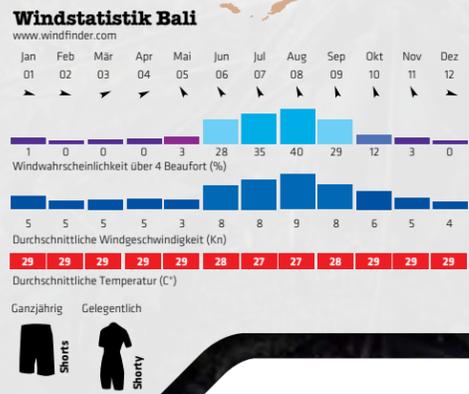
Fruchtbares Hinterland: An den Hängen des Vulkans „Gunung Agung“ wird auf Terrassen Reis angebaut. Mit 3.142 Metern ist er die höchste Erhebung Balis ☉



☉ Friedliche Eintracht: Auf Bali gibt es keinen „Localism“. Hier steht das gute Karma im Mittelpunkt. Deshalb teilen sich Windsurfer, Wellenreiter und Kitesurfer friedlich die gleichen Wellen

REISEINFORMATIONEN

- Land:** Indonesien
- Spot:** Sanur Beach, Canggu, Black Sand Beach
- Beste Reisezeit:** Juni - September
- Flugzeit:** Direktflug 14 Stunden
- Zeitverschiebung:** MEZ + 7 Stunden
- Sprache:** Balinesisch, Indonesisch, Englisch
- Währung:** Indonesische Rupiah
- Klima:** tropisch warm
- Infrastruktur:** Süden gut
- Gesundheit:** www.auswaertiges-amt.de
- Links:** www.blueoasisbeachclub.com
www.bali-kitesurfing.org
www.bali-kitesurfing.org/kiteschool.html



1200 qm Verkaufsfläche, NRWs größter Surf-, Kite- und Snowboardshop
www.SURF-SPORT.de
Der Online Shop mit Top Preisen Jetzt auch Finanzierungen möglich!
 surf-sport rheinhausen Friedrich-Ebert-Str. 70 47226 Duisburg Mo-Fr 10.00 - 13.00 Uhr
 Tel. +49(0) 2065 52037 Fax +49(0) 2065 75645 und 15.00 - 18.30 Uhr
 info@surf-sport.de www.surf-sport.de Sa 10.00 - 13.00 Uhr

10% für alle kitecity Gäste!
 kitecity-Testmaterial zu Hammerpreisen
Bis zu 60% reduziert!

www.kitesurfe.de
 Kitesurfen · Windsurfen · Wellenreiten
 Wakeboarden · Snowboarden
 Schulung, Urlaub, Sonderpreise + Gebrauchtmart
 aktuell auf unserer Homepage
 Heerstr. 76 · 60488 Frankfurt
 Tel. 069/76-10-10 · Fax 069/76-82-165
 e-mail: info@kitesurfe.de http://www.kitesurfe.de

Windsurfing Rhein-Main

Service ist unser Motto
Bo4 SPORTS
www.bo4-sports.de / email: info@bo4-sports.de / Tel 080524091

GIN
BRUNOTTI

KITETIKI
 SURF- & KITEBOARDING
 FROHMESTRASSE 75 · D-22459 HAMBURG · TEAM@KITETIKI.COM · TEL. 040 / 552 888 83 · WWW.KITETIKI.COM

QUIKSILVER
 Düsseldorf
 Tel: 021 1-8622094
 Heinrich-Heine-Allee 37

F-ONE PRO-SHOP

Permanent Discount-Tiefstpreise!
www.kitesurf-discount.ch
 Sofort reinklicken!

WWW.SURFPIRATES.DE
 JETZT AUCH IN KIEL: SOPHIENBLATT 64



News: Das Warten hat ein Ende, Jetzt wird Gas gegeben !!! Ab sofort bei uns: Deutschlandvertrieb Airush · Händler- / Schulanfragen erwünscht !!!



- North Neo 7 + 12,0 m²** ab 399,-
- North Evo + Fuse 2010** ab 549,-
- North Vegas 2010 10+14m²** ab 479,-
- Naish Charger 2010 5, 7, 9 + 11m²** kompl. ab 599,-
- Naish Helix 2010** ab 490,-
- Slingshot Key 7 + 10 m² kompl.** ab 699,-
RPM supergünstig !!
- Cabrinha Switchblade 10m²** ab 549,-
- Liquid Force Havoc 2010 8, 10, 12m²** kompl. 749,-
- Gaastra Jekyll 2010** kompl. ab 399,-
- Core Riot/GTS Testkites zu Superpreisen**
- Jetzt frisch bei uns: Rebel + Vegas + Evo 2011 zum testen F-One Bandit 4 eingetroffen**

- KITEBOARD-AKTION über 300 Modelle im Abverkauf**
- RRD Fatal Wave Wood 489,-
 - Flyboards Door 140*41 cm 299,-
 - Naish TT Sol 2009 ab 249,-
 - Naish Thorn + Momentum 2010 ab 349,-
 - Naish Haze 2010 alle Längen ab 319,-
 - Naish Costum Global 2010 449,-
 - North Freestyle Fish 2010 5.2 ab 299,-
 - North Jaime 2010 ab 349,-
 - North X Ride 2010 ab 299,-
 - North Team Serie, Wam, Kontakt ab 349,-
 - North Gonzales 130/135 ab 249,-
 - North Kontakt 2009 299,-
 - North Kontakt 2010 349,-
 - Cabrinha Caliber 2010 ab 319,-
 - inkl. Sync Bindung
 - Brunotti 2010 Youri Pro 130, 132 cm ab 399,-
 - Nobile T5 (555) 2010 131,134 cm 389,-
 - Nobile NHP 2010 449,-
 - Slingshot Crisis 137 cm 333,-
 - F One TX + Trax 2011 jetzt lieferbar
- ACCESSOIRES**
- Naish Shift Bar 5 Leiner 2010 199,-
 - Naish SLE Bar 2010 219,-
 - Nobile Boardbag 130 cm nur 19,-
 - Liquid Force Luxury Kit** ansatt 119,- nur 89,-
 - Trapeze Mystic Warrior II 99,-
 - ION Abverkauf
 - North Sitztrapez Performer XL 79,-



Wir führen alle namhaften Hersteller Surf Pirates
 24941 Flensburg · Schleswiger Str. 1 · Tel.: 0461 / 1 24 25
www.surfpirates.de · info@surfpirates.de



NEXT MAG

ERSCHEINT AM
11. Mai 2011

TEST

ALLE WICHTIGEN KITES UND BOARDS ZUM FREERIDEN

Einfach entspannt cruisen, das freie Gleitgefühl in vollen Zügen genießen - ein herrliches Gefühl! Der Großteil unseres Sports besteht aus dieser Disziplin namens „Freeride“. Speziell dafür bieten die Hersteller besonders komfortables und bedienungsfreundliches Material. Im kommenden Heft erwarten euch vier Kites und zehn Boards im detaillierten Einzeltest sowie eine ausführliche Marktübersicht über alle Kite-Konkurrenten.



Kites

Airush Lithium
Blade Vertigo
Cabrinha Convert
Liquid Force Envy

Boards

Airush Switch
Brunotti Onyx
Cabrinha Prodigy
F-ONE TX4
Liquid Force Edge
Naish Haze
Nobile T5
North Gonzalez
North X-Ride
SU-2 Syntax

sup **supmagazine**

Steht auf, wenn der Wind ausbleibt! Das Paddeln auf den großen Brettern ist die Alternative für Kiter, wenn der Kite mal partout nicht starten will. Pünktlich zum Beginn der neuen SUP-Saison versorgen wir euch mit den News aus der Szene und stellen alle wichtigen Neuerscheinungen vor.

REISE-SPECIAL:

Ägypten

Die politische Lage hat sich beruhigt, das deutsche Kiter's liebste Reiseziel taucht allmählich wieder auf dem Urlaubsradar auf. Wir geben euch einen Überblick über die aktuelle Lage und die Hotspots am Roten Meer. Wir stellen euch die ganze Bandbreite der ägyptischen Kite-Reiseziele vor - von abgelegen über ursprünglich bis hin zu topmodern und pharaonisch luxuriös.

REPORTAGE:

Making of „The Boys went out“

Weltweit zieht es immer mehr Menschen in die Großstädte. Es gibt aber auch jene, die es von Zeit zu Zeit zurück in die Natur treibt. Der Film „The Boys Went Out“ begleitet sieben Kitesurfer auf ihrer Flucht vor der Zivilisation durch Europa. Herausgekommen ist ein ruhiger, beeindruckend gefilmter und geschnittener Roadtrip, der die Protagonisten zu Wort kommen lässt und nicht

bloß Tricks aneinander reiht. Das gemeinsame Fluchterlebnis wird auch bei unserer Making-Of-Story im Vordergrund stehen. Und alle Abonnenten der KITEBOARDING können sich jetzt schon freuen: Sie bekommen mit Ausgabe 5/2011 die DVD „The Boys Went Out“ in voller Länge frei Haus geliefert.

IMPRESSUM

Verlag
CONPEP Verlag Ltd.
Otto-Kipp Str. 3a
D-23684 Scharbeutz OT Gleschendorf
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 71 9
E-Mail: info@kiteboarding.eu
www.kiteboarding.eu

Verleger
Dirk Seifert

Herausgeber
Henrik Fels von Barby

Chefredakteur
Florian Spieth

Redaktion
Sören Otto, Dirk Seifert
Redaktionelle Mitarbeit: Ilona Krüger,
Henning Nockel,
Fridenke Schwanecke,
Sabine Baerwald
Anschrift und Tel./Fax: siehe Verlag
E-Mail: info@kiteboarding.eu

Anzeigen
Dirk Seifert
Otto-Kipp Str. 3a
D-23684 Scharbeutz OT Gleschendorf
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 71 9
E-Mail: dirk@kiteboarding.eu

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.12 vom 1.1.2011

Art Direction & Grafik | Produktion
Carolin Heinrich (greengrassgraphic)

Abonnements
Kiteboarding-Leserservice
CONPEP Verlag Ltd.
Otto-Kipp Str. 3a
D-23684 Scharbeutz OT Gleschendorf
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 71 9
E-Mail: abo@kiteboarding.eu
www.kiteboarding.eu

Vertrieb
SI special-interest
MD & M Pressevertrieb GmbH & Co. KG
Nordendstraße 2
64546 Mörfelden-Walldorf

Die Autoren dieser Ausgabe werden bei den Artikeln genannt. Die Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung von Verlag oder Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Beiträge sind immer willkommen. Der Verlag kann jedoch keine Haftung übernehmen. Verlag, Redaktion und Autor haften auch nicht für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden. Bestehende Patente, Warenzeichen, Gebrauchsmuster und Ähnliches sind nicht immer als solche gekennzeichnet, und das Fehlen eines solchen Hinweises lässt nicht den Schluss zu, dass Warennamen, Konstruktionen u.ä. frei sind. Reproduktionen des Inhalts oder Auszüge des Inhalts bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

© Conpep Verlag Ltd.
ISSN 1865-5556

Taboo

BE UNTOUCHABLE

The Taboo delivers uncompromised performance for hardcore riders who long to push beyond the limits of their current quiver. Each size in the range blends a different balance of 'control', 'power' and 'flow' allowing you to completely reinvent your riding game.

With sizes ranging from 4m-17m, you are covered for all wind speeds and advanced riding styles; hooked or unhooked, on a wave or high above it, racing against the pack or simply riding the last of the days fading wind. Each Taboo is designed for the most popular riding style based on kite size and wind speed, each size is different and the performance is unlike any kite you've ever ridden before.

Unhooked big-wave enthusiasts & wakedstyle
sizes: 4m, 5.5m, 7m, 8m, 9m

New School
sizes: 10m, 12m, 14m

Course Racing
Lightwind conditions
sizes: 15m, 17m

BEST
KITEBOARDING